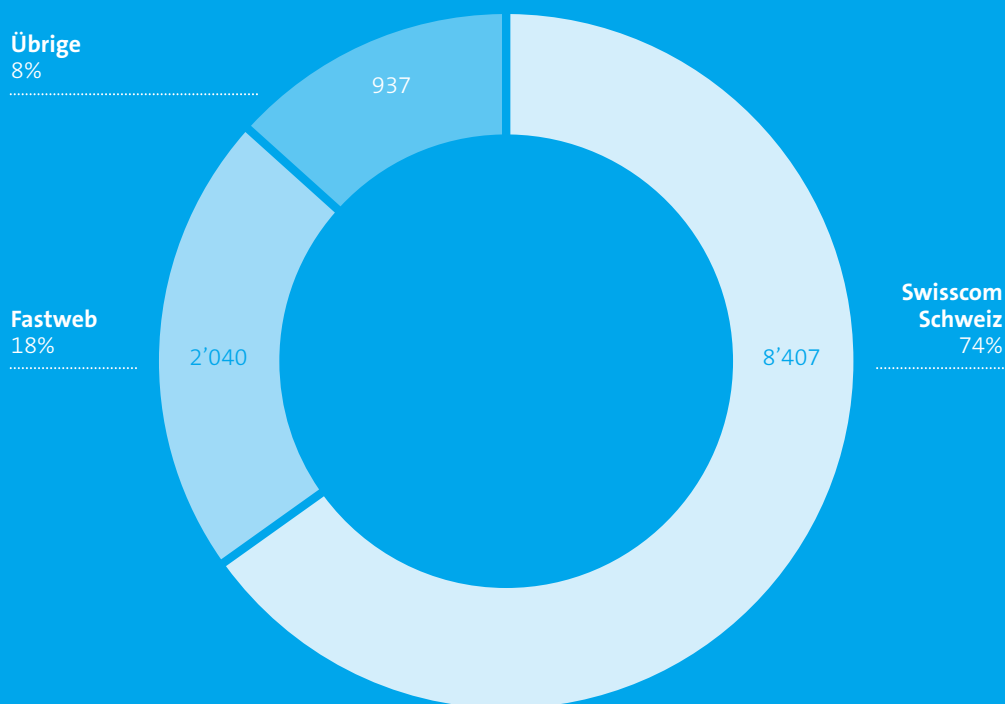


Jahresrechnung

Die Geschäftstätigkeit von Swisscom liegt hauptsächlich in der Schweiz.

Im Ausland ist Swisscom vor allem in Italien präsent.

Nettoumsatz in Mio. CHF



Konzernrechnung

149	Konsolidierte Erfolgsrechnung
150	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
151	Konsolidierte Bilanz
152	Konsolidierte Geldflussrechnung
153	Konsolidierte Eigenkapitalveränderungsrechnung
154	Anhang der Konzernrechnung
1	Allgemeine Angaben
2	Grundlagen der Abschlusserstellung
3	Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze
4	Wesentliche Ermessensentscheide und Schätzungsunsicherheiten bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen
5	Unternehmenszusammenschlüsse
6	Segmentinformationen
7	Nettoumsatz
8	Material- und Dienstleistungsaufwand
9	Personalaufwand
10	Personalvorsorge
11	Aktienbasierte Vergütungen
12	Übriger Betriebsaufwand
13	Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge
14	Finanzertrag und Finanzaufwand
15	Ertragssteuern
16	Gewinn pro Aktie
17	Flüssige Mittel
18	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen
19	Übrige finanzielle Vermögenswerte
20	Vorräte
21	Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte
22	Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte
23	Sachanlagen
24	Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte
25	Anteile an assoziierten Gesellschaften
26	Finanzielle Verbindlichkeiten
27	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten
28	Rückstellungen
29	Eventualverbindlichkeiten
30	Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten
31	Zusatzinformationen zum Eigenkapital
32	Dividendenausschüttung
33	Finanzielles Risikomanagement und Zusatzinformationen zu den Finanzinstrumenten
34	Zusatzinformationen zur Geldflussrechnung
35	Zukünftige Verpflichtungen
36	Forschung und Entwicklung
37	Nahe stehende Unternehmen und Personen
38	Angaben zu Dienstleistungskonzessionen
39	Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung
40	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
41	Liste der Konzerngesellschaften
221	Bericht der Revisionsstelle
223	Erfolgsrechnung
224	Bilanz
225	Anhang der Jahresrechnung
232	Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns
233	Bericht der Revisionsstelle

Jahresrechnung der
Swisscom AG

Konsolidierte Erfolgsrechnung

In Millionen CHF, ausgenommen Angaben pro Aktie

	Anhang	2012	2011
Nettoumsatz	6, 7	11'384	11'467
Material- und Dienstleistungsaufwand	8	(2'399)	(2'402)
Personalaufwand	9, 10, 11	(2'581)	(2'513)
Übriger Betriebsaufwand	12	(2'396)	(2'388)
Aktivierete Eigenleistungen und übrige Erträge	13	373	420
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA)		4'381	4'584
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten	23, 24	(1'950)	(1'903)
Wertminderung Goodwill	24	–	(1'555)
Betriebsergebnis (EBIT)		2'431	1'126
Finanzertrag	14	29	54
Finanzaufwand	14	(325)	(365)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	25	32	30
Ergebnis vor Ertragssteuern		2'167	845
Ertragssteueraufwand	15	(405)	(151)
Reingewinn		1'762	694
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn		1'755	683
Anteil Minderheitsaktionäre am Reingewinn		7	11
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)	16	33,88	13,19

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

In Millionen CHF	Anhang	2012	2011
Reingewinn		1'762	694
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	31	(26)	(149)
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	10, 31	(908)	(781)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	31	–	(3)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	31	5	3
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	31	(5)	(24)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von Cash Flow Hedges	31	8	31
Ertragssteuern	15, 31	185	268
Total Sonstiges Gesamtergebnis		(741)	(655)
Gesamtergebnis		1'021	39
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Gesamtergebnis		1'017	28
Anteil Minderheitsaktionäre am Gesamtergebnis		4	11

Konsolidierte Bilanz

In Millionen CHF	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	17	538	314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	18	2'824	2'978
Übrige finanzielle Vermögenswerte	19	40	73
Vorräte	20	160	144
Laufende Ertragssteuerguthaben	15	55	45
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	21	220	334
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	22	1	1
Total Kurzfristige Vermögenswerte		3'838	3'889
Sachanlagen	23	8'549	8'222
Goodwill	24	4'662	4'664
Übrige immaterielle Vermögenswerte	24	2'121	1'879
Anteile an assoziierten Gesellschaften	25	268	233
Übrige finanzielle Vermögenswerte	19	197	196
Latente Ertragssteuerguthaben	15	417	311
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	21	42	56
Total Langfristige Vermögenswerte		16'256	15'561
Total Vermögenswerte		20'094	19'450
Verbindlichkeiten und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten	26	1'053	804
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	27	2'159	2'190
Laufende Ertragssteuerschulden	15	189	37
Rückstellungen	28	154	148
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	643	676
Total Kurzfristige Verbindlichkeiten		4'198	3'855
Finanzielle Verbindlichkeiten	26	7'730	8'027
Personalvorsorgeverpflichtungen	10	2'801	1'977
Rückstellungen	28	686	755
Latente Ertragssteuerschulden	15	236	244
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	30	287	296
Total Langfristige Verbindlichkeiten		11'740	11'299
Total Verbindlichkeiten		15'938	15'154
Aktienkapital	31	52	52
Kapitalreserven		136	136
Gewinnreserven		5'577	5'704
Übrige Reserven	31	(1'633)	(1'620)
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital		4'132	4'272
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital		24	24
Total Eigenkapital		4'156	4'296
Total Verbindlichkeiten und Eigenkapital		20'094	19'450

Konsolidierte Geldflussrechnung

In Millionen CHF	Anhang	2012	2011
Reingewinn		1'762	694
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	25	(32)	(30)
Ertragssteueraufwand	15	405	151
Abschreibungen und Wertminderungen	23, 24	1'950	3'458
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	11	6	9
Gewinn aus Abgang von Sachanlagen	13	(16)	(23)
Verlust aus Abgang von Sachanlagen	12	7	5
Finanzertrag	14	(29)	(54)
Finanzaufwand	14	325	365
Veränderung betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	34	57	(442)
Ertragssteuerzahlungen	15	(190)	(182)
Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		4'245	3'951
Ausgaben für Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	23, 24, 34	(2'561)	(2'095)
Einnahmen aus Verkauf von Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten		13	22
Einnahmen aus Verkauf von zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	22	12	15
Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich erworbener flüssiger Mittel	5	(17)	(21)
Ausgaben für assoziierte Gesellschaften	25	(48)	(2)
Ausgaben für übrige finanzielle Vermögenswerte		(12)	(21)
Einnahmen aus übrigen finanziellen Vermögenswerten		37	123
Erhaltene Zinszahlungen		14	16
Erhaltene Dividendenzahlungen	25	38	34
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		(2'524)	(1'929)
Aufnahme von finanziellen Verbindlichkeiten	26	651	660
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten	26	(726)	(1'383)
Geleistete Zinszahlungen		(250)	(267)
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Swisscom AG	32	(1'140)	(1'088)
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre		(14)	(7)
Kauf von Minderheitsanteilen Fastweb	34	–	(92)
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen	11, 31	(6)	(7)
Übrige Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit	34	(12)	(4)
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		(1'497)	(2'188)
Nettozunahme (Nettoabnahme) flüssiger Mittel		224	(166)
Flüssige Mittel am 1. Januar		314	483
Währungsumrechnung auf flüssigen Mitteln		–	(3)
Flüssige Mittel am 31. Dezember		538	314

Konsolidierte Eigenkapital- veränderungsrechnung

In Millionen CHF	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Eigene Aktien	Übrige Reserven	Anteil Aktionäre Swisscom	Anteil Minder- heits- aktionäre	Total Eigen- kapital
Bestand am 31. Dezember 2010	52	370	6'495	(1)	(1'586)	5'330	20	5'350
Reingewinn	–	–	683	–	–	683	11	694
Sonstiges Gesamtergebnis	–	–	(621)	–	(34)	(655)	–	(655)
Gesamtergebnis	–	–	62	–	(34)	28	11	39
Dividendenzahlungen ³²	–	(234)	(854)	–	–	(1'088)	(7)	(1'095)
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen ³¹	–	–	–	(7)	–	(7)	–	(7)
Abgabe eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen ^{11,31}	–	–	1	8	–	9	–	9
Bestand am 31. Dezember 2011	52	136	5'704	–	(1'620)	4'272	24	4'296
Reingewinn	–	–	1'755	–	–	1'755	7	1'762
Sonstiges Gesamtergebnis	–	–	(725)	–	(13)	(738)	(3)	(741)
Gesamtergebnis	–	–	1'030	–	(13)	1'017	4	1'021
Dividendenzahlungen ³²	–	–	(1'140)	–	–	(1'140)	(14)	(1'154)
Transaktionen mit Minderheitsaktionären	–	–	(10)	–	–	(10)	10	–
Anteil an Eigenkapitaltransaktionen von assoziierten Gesellschaften ²⁵	–	–	(7)	–	–	(7)	–	(7)
Erwerb eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen ³¹	–	–	–	(6)	–	(6)	–	(6)
Abgabe eigener Aktien für aktienbasierte Vergütungen ^{11,31}	–	–	–	6	–	6	–	6
Bestand am 31. Dezember 2012	52	136	5'577	–	(1'633)	4'132	24	4'156

Die Referenzzahlen beziehen sich auf die Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung.

Anhang der Konzernrechnung

1 Allgemeine Angaben

Der Swisscom Konzern (im Weiteren als Swisscom bezeichnet) bietet Telekommunikationsdienstleistungen an und ist zur Hauptsache in der Schweiz und in Italien tätig. Eine weitergehende Beschreibung der Geschäftstätigkeiten ist in den Erläuterungen 3.16 und 6 enthalten. Die Konzernrechnung per 31. Dezember 2012 umfasst die Swisscom AG als Muttergesellschaft und ihre Tochtergesellschaften. Eine Übersicht der Konzerngesellschaften ist in Erläuterung 41 dargestellt. Die Swisscom AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Ittigen bei Bern. Die Adresse lautet: Swisscom AG, Alte Tiefenastrasse 6, 3048 Worblaufen. Swisscom ist an der SIX Swiss Exchange kotiert. Mehrheitsaktionärin der Swisscom AG ist am 31. Dezember 2012 die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) mit einem Anteil an den Stimmrechten und am Kapital von 56,8% der ausgegebenen Aktien. Der Bund muss gemäss geltendem Gesetz die kapital- und stimmenmässige Mehrheit halten. Der Verwaltungsrat von Swisscom hat die Freigabe der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung am 6. Februar 2013 genehmigt. Die konsolidierte Jahresrechnung muss durch die Generalversammlung der Aktionäre der Swisscom AG vom 4. April 2013 genehmigt werden.

2 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss von Swisscom ist in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und unter Einhaltung der Bestimmungen des schweizerischen Gesetzes erstellt worden. Die Berichtsperiode umfasst zwölf Monate. Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Millionen Schweizer Franken angegeben. Die Bilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Die Erfolgsrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Bewertungsgrundlage sind die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, es sei denn, ein Standard oder eine Interpretation schreibt für eine Abschlussposition eine andere Bewertungsgrundlage vor.

3 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

3.1 Konsolidierung

Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften sind alle Unternehmen, bei denen die Swisscom AG die effektive Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik hat. Die Beherrschungsmöglichkeit ist üblicherweise gegeben, wenn die Swisscom AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte oder der potenziellen Stimmrechte der Gesellschaft hält. Übernommene Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt und verkaufte Unternehmen bis zum Veräusserungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Konzerninterne Saldi und Transaktionen, Erträge und Aufwendungen, Beteiligungsverhältnisse und Dividenden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste werden vollständig eliminiert. Unrealisierte Verluste können ein Anzeichen einer Wertminderung des konzerninternen übertragenen Vermögenswerts sein und die Durchführung einer Werthaltigkeitsprüfung zur Folge haben. Die Minderheitsanteile an Tochtergesellschaften werden in der konsolidierten Bilanz innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen, jedoch getrennt vom Eigenkapital, das auf die Aktionäre der Swisscom AG entfällt. Der Minderheitsanteil am Reingewinn oder -verlust wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung als Bestandteil des konsolidierten Reingewinns oder -verlusts dargestellt. Änderungen von Beteiligungen an Tochtergesellschaften werden als Transaktionen im Eigenkapital bilanziert, sofern die Beherrschung bereits vorher gegeben war und weiterhin besteht. Verkaufsrechte der Inhaber von Minderheitsanteilen werden als finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften haben den 31. Dezember als Abschlussstichtag. Es bestehen keine wesentlichen Einschränkungen, Mittel von den Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft zu transferieren.

Assoziierte Gesellschaften

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die Swisscom massgeblich beeinflusst, aber nicht kontrolliert, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Eine massgebliche Beeinflussung kann im Allgemeinen bei einem Stimmrechtsanteil von 20% bis 50% angenommen werden. Bei der Equity-Methode werden die Beteiligungen zum Erwerbszeitpunkt zu den Anschaffungskosten erfasst. Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem anteiligen Nettovermögen und fallweise einem Goodwill zusammen. Im Rahmen der Folgebewertung wird der Beteiligungsbuchwert um das anteilige Ergebnis abzüglich der anteiligen Gewinnausschüttung angepasst. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften werden anteilig eliminiert.

3.2 Währungsumrechnung

Transaktionen in einer von der funktionalen Währung abweichenden Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden monetäre Positionen zum Stichtagskurs und nicht monetäre Positionen mit dem Transaktionskurs in die funktionale Währung umgerechnet und Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst. Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken präsentiert. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften mit einer abweichenden funktionalen Währung werden zu Stichtagskursen, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Beim Verkauf einer ausländischen Konzerngesellschaft werden die bisher im Eigenkapital erfassten Umrechnungsdifferenzen ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als Teil des Veräusserungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Für die konsolidierte Jahresrechnung sind die wesentlichen Währungen in den Berichtsjahren zu folgenden Kursen umgerechnet worden:

Währung	Stichtag			Durchschnitt	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	2012	2011
1 EUR	1,207	1,216	1,250	1,204	1,232
1 USD	0,915	0,939	0,936	0,932	0,881

3.3 Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Bargeld, Sichtguthaben und Terminanlagen bei Finanzinstituten, die beim Zugang eine Restlaufzeit von maximal drei Monaten haben. Diese Definition wird auch für die Geldflussrechnung angewendet. Die Bilanzierung von flüssigen Mitteln erfolgt zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

3.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert. Der Betrag der Wertminderung wird unter Verwendung von Wertberichtigungskonten erfasst. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderung.

3.5 Übrige finanzielle Vermögenswerte

Die übrigen finanziellen Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien eingeteilt: «erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet», «Darlehen und Forderungen», «bis zur Fälligkeit gehalten» und «zur Veräußerung verfügbar». Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben worden sind. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim Erwerb und überprüft die Klassifizierung an jedem Bilanzstichtag. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag erfasst beziehungsweise ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte werden beim Erwerb zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) einschliesslich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten erfasst. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden beim Erwerb nicht aktiviert, sondern direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden teilweise oder vollständig ausgebucht, sobald die Rechte von Swisscom auf Mittelflüsse aus den jeweiligen Vermögenswerten entweder verfallen oder übertragen worden sind und Swisscom weder den Risiken ausgesetzt ist, die diesen Vermögenswerten eigen sind, noch einen Anspruch auf irgendwelche Vergütungen daraus hat.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden entweder zu Handelszwecken gehalten oder bei der erstmaligen Erfassung als solche klassifiziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Swisscom klassifiziert lediglich derivative Finanzinstrumente in dieser Kategorie.

Bis zur Fälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Die bis zur Fälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte mit einer festen Laufzeit, die Swisscom bis zu ihrer Endfälligkeit halten kann und will. Die finanziellen Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bilanziert. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Swisscom hat keine finanziellen Vermögenswerte in dieser Kategorie klassifiziert.

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu ihren fortgeführten Anschaffungswerten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Position Darlehen und Forderungen enthält zur Hauptsache Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten, die Swisscom direkt oder über einen Agenten bei einem Schuldner platziert.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Alle übrigen finanziellen Vermögenswerte werden als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert. Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und alle nicht realisierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital erfasst. Währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Bei Verkauf, Wertminderung oder anderweitigem Abgang von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden die seit dem Kauf im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Finanzaufwand oder -ertrag erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten abzüglich all-fälliger Wertminderungen bilanziert.

3.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräusserungswert bewertet. In die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten einbezogen, die angefallen sind, um die Vorräte zum Standort und in den vom Management beabsichtigten Zustand zu bringen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt. Für schwer verkäufliche Vorräte werden Wertberichtigungen vorgenommen. Unverkäufliche Vorräte werden vollumfänglich abgeschrieben.

3.7 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten enthalten neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert an den Standort und in den vom Management beabsichtigten, betriebsbereiten Zustand zu bringen, die geschätzten Kosten für den Abbruch und die Wiederherstellung des Standorts. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen umfassen die direkt zurechenbaren Kosten sowie die indirekten herstellungsbezogenen Material-, Fertigungs- und Verwaltungskosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, soweit sie der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Kosten für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer Sachanlage werden als Ersatzinvestition aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Der Buchwert der ersetzten Teile wird ausgebucht. Alle nicht aktivierbaren Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Die planmässigen Abschreibungen werden linear vorgenommen, mit Ausnahme von Grundstücken, die nicht abgeschrieben werden. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Hauptkategorien der Sachanlagen betragen:

Kategorie	Jahre
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	10 bis 40
Kabel ¹	30
Kanäle ¹	40
Übertragungs- und Vermittlungseinrichtungen ¹	4 bis 15
Übrige technische Anlagen ¹	3 bis 15
Übrige Anlagen	3 bis 15

¹ Technische Anlagen.

Sofern wesentliche Teile einer Sachanlage unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Komponenten geführt und beschrieben. Die Nutzungsdauern und die Restwerte werden mindestens einmal jährlich auf den Abschlussstichtag hin überprüft und, sofern notwendig, angepasst. Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere vertragliche Mindestmietdauer linear abgeschrieben. Bei Anlagenabgängen, oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen der Sachanlage zu erwarten ist, wird der Buchwert der Sachanlage ausgebucht. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert der Sachanlage ermittelt und erfolgswirksam als übriger Ertrag oder übriger Betriebsaufwand erfasst.

3.8 Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwill

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode (Acquisition-Methode) bilanziert. Am Übernahmzeitpunkt werden die Anschaffungskosten zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Der Kaufpreis umfasst Zahlungen in bar sowie den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der abgegebenen Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Verpflichtungen und der abgegebenen eigenen Eigenkapitalinstrumente. Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren, werden zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Zum Erwerbszeitpunkt werden alle identifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche die Ansatzkriterien erfüllen, mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den beizulegenden Zeitwerten der übernommenen identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird nach Berücksichtigung allfälliger Minderheitsanteile als Goodwill erfasst. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Erfolgsrechnung erfasst. Ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der Goodwill wird nicht abgeschrieben, aber mindestens jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Beim Verkauf einer Gesellschaft wird der Buchwert des Goodwills ausgebucht und als Bestandteil des Gewinns oder Verlusts aus Veräußerung ausgewiesen.

3.9 Übrige immaterielle Vermögenswerte

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden nicht aktiviert, sondern zum Entstehungszeitpunkt als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden nur als immaterieller Vermögenswert aktiviert, sofern sich ein immaterieller Vermögenswert identifizieren lässt, der einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringt, und sofern sich die Kosten dieses Vermögenswerts zuverlässig bestimmen lassen.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Mobilfunklizenzen, selbst erstellte Software sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen wie Marken oder Kundenbeziehungen erfolgt zu Verkehrswerten abzüglich kumulierter Abschreibungen. Die planmässigen Abschreibungen von Mobilfunklizenzen basieren auf der Vertragsdauer. Sie beginnen, sobald das zugehörige Netz betriebsbereit ist, sofern keine anderen Informationen vorliegen, die zu einer Anpassung der Nutzungsdauer führen.

Nutzungsdauern von übrigen immateriellen Vermögenswerten

Die planmässigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode mit den folgenden geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

Kategorie	Jahre
Software selbst erstellt und gekauft	3 bis 7
Kundenbeziehungen	7 bis 11
Marken	5 bis 10
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 16

Die Nutzungsdauern werden mindestens einmal jährlich auf den Abschlussstichtag hin überprüft und, sofern notwendig, angepasst.

3.10 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Ein langfristiger Vermögenswert oder eine Veräußerungsgruppe ist als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden, sind unter den kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten separat ausgewiesen. Die Vermögenswerte oder Vermögensgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und allenfalls Wertminderungen aus der erstmaligen Klassifizierung in der Erfolgsrechnung erfasst. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden nicht mehr abgeschrieben.

3.11 Wertminderungen

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

An jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, dahingehend überprüft, ob objektive Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Bei objektiven Anzeichen einer Wertminderung wie Konkurs, Zahlungsverzug oder sonstige bedeutende finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wird eine Wertminderung erfasst. Eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Geldflüsse unter Berücksichtigung des ursprünglichen effektiven Zinssatzes. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert länger anhaltend oder signifikant unter dem Anschaffungswert liegt, werden als in ihrem Wert beeinträchtigt eingestuft. Bei einer Wertminderung werden die Verluste aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung als Finanzaufwand erfasst. Bedeutende finanzielle Vermögenswerte werden an jedem Bilanzstichtag einzeln auf eine Wertminderung überprüft. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen Forderungen erfolgt je nach Art des zugrunde liegenden Geschäfts in Form von Einzelwertberichtigungen oder Portfoliowertberichtigungen, die das erwartete Ausfallrisiko abdecken. Im Rahmen von Portfoliowertberichtigungen werden finanzielle Vermögenswerte auf Basis gleichartiger Kreditrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten künftigen Geldflüsse der Portfolios werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungskonditionen historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt. Die Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen Forderungen werden als übriger Betriebsaufwand erfasst. Die Wertminderungen von übrigen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzaufwand ausgewiesen.

Wertminderung von Goodwill

Der Goodwill wird zum Zweck der Werthaltigkeitsprüfung in zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash Generating Units) aufgeteilt. Die Werthaltigkeitsprüfung wird im vierten Quartal nach Abschluss der Businessplanung durchgeführt. Wenn unterjährig Anzeichen bestehen, dass die Möglichkeit einer Wertminderung vorliegt, wird eine Prüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf diesen Zeitpunkt vorgenommen. Liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird eine Wertminderung des Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Costs to Sell) oder Nutzungswert (Value in Use). Die bei der Überprüfung angewandte Methode ist in Erläuterung 24 beschrieben. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt werden.

Wertminderung von Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten

Wenn Anhaltspunkte für eine mögliche Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegen, dann wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ermittelt. Liegt der erzielbare Betrag des Vermögenswerts, der dem höheren der beiden Beträge aus seinem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert entspricht, unter seinem Buchwert, dann wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag berichtigt.

3.12 Leasing

Finanzierungsleasing

Ein Finanzierungsleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden. Der Vermögenswert wird erstmalig zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bilanziert und über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder kürzere Vertragsdauer abgeschrieben. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird als Zinsaufwand über die Leasingdauer basierend auf der Effektivzinsmethode erfasst. Leasingverträge über Grundstücke und Gebäude werden getrennt erfasst, sofern sich die Leasingzahlungen zuverlässig zuordnen lassen. Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden abgegrenzt und linear über die Leasingvertragsdauer als übriger Ertrag erfasst. Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden sofort als Aufwand erfasst.

Operating-Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen nicht alle wesentlichen Risiken und Chancen übergehen, werden als Operating-Leasing behandelt. Die Zahlungen werden linear über die Leasingdauer als übriger Betriebsaufwand erfasst. Gewinne oder Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

3.13 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich direkter Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

3.15 Rückstellungen

Rückstellungen für Stellenabbau

Kosten, die im Zusammenhang mit der Umsetzung von Stellenabbaumaßnahmen entstehen, werden dann erfasst, wenn das Management einen Stellenabbauplan beschlossen hat, eine wahrscheinliche Verpflichtung daraus entstanden ist, die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann und wenn mit der Umsetzung des Stellenabbauplans begonnen worden ist oder die wesentlichen Punkte des Abbauplans den Betroffenen ausreichend detailliert mitgeteilt worden sind. Die öffentliche Bekanntmachung und/oder die Information der Personalverbände werden mit dem Beginn der Umsetzung gleichgesetzt.

Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten

Swisscom ist in der Schweiz rechtlich verpflichtet, Übermittlungsstationen auf fremdem Grund und Boden nach Ausserbetriebnahme abzubauen und das Eigentum Dritter an den Standorten dieser Sendestationen wieder instand zu stellen. Die Abbruchkosten werden als Teil der Anschaffungskosten der Sendestationen aktiviert und über die Nutzungsdauer der Sendestationen abgeschrieben. Die Rückstellungen werden zum Barwert der gesamten künftigen Kosten bewertet und unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Wird die Bemessung der Rückstellung angepasst, dann wird der Barwert der Anpassungen in der Verpflichtung entweder zu

den Kosten der entsprechenden aktivierten Anlage addiert oder von diesen Kosten abgezogen. Der Betrag, der von den Kosten der Sachanlage abgezogen wird, darf nicht höher liegen als der Nettobuchwert der Position. Ein Überhang wird direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Übrige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Mitteln zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Effekt wesentlich ist.

3.16 Nettoumsatz

Allgemein

Der Umsatz wird zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Mehrwertsteuer, Preisnachlässen, Mengenrabatten und sonstiger Erlösminderungen ausgewiesen. Umsätze werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit der Transaktion verbundene zukünftige Nutzen Swisscom zufließt und sich der Betrag verlässlich schätzen lässt. Wenn Swisscom als Prinzipal agiert, werden die Umsätze brutto ausgewiesen. Tritt Swisscom in einer Transaktion bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise lediglich als Vermittlerin oder Agentin auf, werden die Umsätze abzüglich der entsprechenden Kosten netto ausgewiesen. Bei Mehrkomponentenverträgen ist der Umsatz für jede der identifizierbaren Komponenten separat zu erfassen. Der Preis für das gesamte Mehrkomponentengeschäft wird auf der Grundlage der anteiligen beizulegenden Zeitwerte auf die verschiedenen Komponenten aufgeteilt.

Dienstleistungen nach Segmenten

Privatkunden

Das Segment Privatkunden enthält im Wesentlichen die Anschlussgebühren für Breitbanddienste, Festnetz- und Mobilfunkabonnemente sowie den nationalen und internationalen Telefon- und Datenverkehr von Privatkunden. Weiter umfasst das Segment Mehrwertdienste, das TV-Angebot, den Verkauf von Endgeräten sowie das Geschäft mit Verzeichnissen.

Kleine und Mittlere Unternehmen

Das Segment Kleine und Mittlere Unternehmen enthält hauptsächlich die Anschlussgebühren für Breitbanddienste, Festnetz- und Mobilfunkabonnemente sowie den nationalen und internationalen Telefon- und Datenverkehr von Kunden aus kleineren und mittleren Unternehmen.

Grossunternehmen

Das Segment Grossunternehmen ist auf Kommunikationsgesamtlösungen für Grossunternehmen ausgerichtet. Das Angebot umfasst im Bereich der betrieblichen ICT-Infrastruktur alles vom Einzelprodukt bis zur Gesamtlösung.

Wholesale

Wholesale umfasst zur Hauptsache die Nutzung des Swisscom Fest- und Mobilfunknetzes durch andere Telekommunikationsanbieter sowie die Nutzung fremder Netze durch Swisscom. Weiter enthält Wholesale das Roaming mit ausländischen Anbietern, deren Kunden das Swisscom Mobilfunknetz nutzen, sowie Breitbanddienste und regulierte Produkte als Folge der Entbündelung der letzten Meile für andere Telekommunikationsanbieter.

Netz & IT

Netz & IT umfasst im Wesentlichen die Planung, den Betrieb und den Unterhalt der Swisscom Netzinfrastruktur sowie der dazugehörigen IT-Systeme für den Festnetz- und den Mobilfunkbereich. Zudem enthält Netz & IT die Unterstützungsfunktionen Finanzen, Personalwesen und Strategie von Swisscom Schweiz.

Fastweb

Fastweb ist in Italien einer der grössten Anbieter von Breitbanddiensten. Das Produktportfolio umfasst Sprach-, Daten-, Internet- und IP-TV-Dienstleistungen sowie Video on Demand für Privat- und Geschäftskunden. Zudem bietet Fastweb Mobilfunkdienste auf Basis eines MVNO-Vertrags (als virtueller Netzbetreiber) an. Hinzu kommen umfassende Netzwerkdienstleistungen und kundenspezifische Lösungen.

Übrige operative Segmente

Die Übrigen operativen Segmente umfassen hauptsächlich Swisscom IT Services, Swisscom Beteiligungen und Swisscom Hospitality Services. Swisscom IT Services ist Anbieterin von Informatikdienstleistungen. Ihr Kerngeschäft besteht in der Integration und im Betrieb komplexer IT-Infrastrukturen. Zudem erbringt Swisscom IT Services für die Finanzindustrie umfassende Dienstleistungen im Bereich der Systemintegration und des Business Process Outsourcing. Weiter bietet Swisscom IT Services sämtliche SAP-Dienstleistungen an. Swisscom Beteiligungen führt ein Portfolio von kleineren und mittleren Unternehmen mit Tätigkeiten, die dem Kerngeschäft von Swisscom grösstenteils nahe stehen oder es unterstützen. Zusätzlich bietet Swisscom Beteiligungen Lösungen in den Bereichen eHealth und Smart Living an. Swisscom Beteiligungen besteht im Wesentlichen aus den Tochtergesellschaften Alphapay AG, Billag AG, cablex AG, Datasport AG, Sicap AG, Swisscom Broadcast AG und Swisscom Immobilien AG. Die Alphapay AG ist als Inkassodienstleisterin tätig und auf das Forderungsmanagement für Dritte spezialisiert. Die Billag AG führt im Auftrag des Bunds das Inkasso der Radio- und Fernsehempfangsgebühren durch. Die cablex AG ist im Bau und Unterhalt von drahtgebundenen und drahtlosen Netzen in der Schweiz, in erster Linie im Bereich der Telekommunikation, tätig. Die Datasport AG ist eine Dienstleisterin für Breiten- und Massensportveranstaltungen. Die Sicap AG entwickelt und betreibt Anwendungen für Mobilfunkbetreiber. Die Swisscom Broadcast AG ist in der Schweiz die führende Anbieterin von Rundfunkdiensten, von plattformübergreifenden Diensten für Kunden im Medienbereich und von Sicherheitsfunk. Swisscom Hospitality Services bietet Gästen und Kunden im Hotel- und Konferenzbereich in Europa und Nordamerika internetbasierte Dienste an.

Umsatzrealisierung von Dienstleistungen

Festnetz

Die Festnetzdienste enthalten im Wesentlichen die Anschlussgebühren und den nationalen und internationalen Telefonverkehr für Privat- und Geschäftskunden, die Mietleitungen, die Benutzung des Swisscom Festnetzes durch andere Telekommunikationsanbieter, die Erbringung von Payphone Services und Operator Services sowie das Geschäft mit Telefonkarten und den Verkauf von Endgeräten. Installations- und Aufschaltgebühren werden abgegrenzt und linear über die Mindestvertragsdauer als Umsatz erfasst. Besteht keine Mindestvertragsdauer, wird der Umsatz zum Zeitpunkt der Installation beziehungsweise der Aufschaltung realisiert. Umsätze für Telefongespräche werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem die Gespräche geführt werden. Umsätze aus dem Verkauf von Telefonkarten werden auf Basis in Anspruch genommener Nutzungsminuten oder bei Verfall abgegrenzt und realisiert. Mietleistungsentgelte werden linear über die Vertragsdauer als Umsatz erfasst. Der Umsatz aus dem Verkauf von Endgeräten wird zum Zeitpunkt der Lieferung realisiert.

Mobilfunk

Die Mobilfunkdienste umfassen zur Hauptsache die Grundgebühren, den nationalen und internationalen Mobilfunkverkehr von Swisscom Kunden in der Schweiz, die von Swisscom Kunden im Ausland geführten Gespräche sowie Roaming mit ausländischen Anbietern, deren Kunden das Swisscom Netz nutzen. Weiter beinhalten die Mobilfunkdienste Mehrwertdienste, den Datenverkehr und den Verkauf von Mobilfunkgeräten. Umsätze aus dem Mobilfunkverkehr werden auf Basis der in Anspruch genommenen Nutzungsminuten realisiert. Zum Teil werden Abonnemente mit fixen monatlichen Abogebühren (Flatrate) angeboten, deren Umsatz linear über die Vertragsdauer erfasst wird. Aufschaltgebühren werden abgegrenzt und linear über die Mindestvertragsdauer als Umsatz erfasst. Besteht keine Mindestvertragsdauer, wird der Umsatz zum Zeitpunkt der Aufschaltung realisiert. Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen zum Zeitpunkt der erbrachten Leistung als Umsatz erfasst. Der Ausweis von Roamingleistungen mit anderen Telekommunikationsanbietern erfolgt brutto. Mehrwertdienste sowie Text- und Multimedienachrichten werden wie der Verkauf von Mobilfunkgeräten zum Zeitpunkt der erbrachten Leistung als Umsatz erfasst.

Breitband

Die Internetdienste umfassen das Angebot von Breitbandanschlüssen für Privat- und Geschäftskunden sowie von Breitbandanschlüssen für den Grosshandel (Wholesale). Umsätze aus Bereitstellungsentgelten werden abgegrenzt und linear über die Mindestvertragsdauer als Umsatz erfasst. Besteht keine Mindestvertragsdauer, wird der Umsatz zum Zeitpunkt der Installation beziehungsweise der Aufschaltung realisiert.

Digitales TV

Im Bereich TV werden Umsätze durch das Angebot von digitalen TV-Diensten und Video on Demand für Privat- und Geschäftskunden erzielt. Umsätze aus TV-Dienstleistungen enthalten einmalige Installations- und Aufschaltgebühren und wiederkehrende Abonnementsgebühren. Die Installations- und Aufschaltgebühren im Zusammenhang mit der Installation werden abgegrenzt und linear über die Mindestvertragsdauer als Umsatz erfasst. Besteht keine Mindestvertragsdauer, wird der Umsatz zum Zeitpunkt der Installation beziehungsweise der Aufschaltung realisiert.

Kommunikations- und IT-Lösungen

Der Dienstleistungsbereich der Kommunikations- und IT-Lösungen umfasst im Wesentlichen die Beratung und die Umsetzung sowie die Wartung und den Betrieb von Kommunikationsinfrastrukturen. Im Weiteren gehören Applikationen und Dienstleistungen sowie die Integration, der Betrieb und die Wartung von Datennetzwerken sowie Outsourcing-Dienste dazu. Umsätze aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden nach Massgabe des Fertigstellungsgrads erfasst, der sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten richtet. Die Umsätze für langfristige Outsourcing-Verträge werden in Abhängigkeit von der für den Kunden erbrachten Leistungsmenge als Umsatz erfasst. Die Initialkosten zur Übernahme und Integration der Outsourcing-Transaktionen werden als übriger Vermögenswert aktiviert und linear über die Vertragsdauer erfolgswirksam erfasst. Wartungsumsätze werden gleichmässig über die Laufzeit der Wartungsverträge erfasst.

3.17 Kundenakquisitions- und -bindungskosten

Swisscom bezahlt Provisionen an Händler für die Gewinnung und Erhaltung von Swisscom Kunden. Die Provision ist abhängig vom Abonnementstyp. Kundenakquisitions- und -bindungskosten werden sofort als Aufwand erfasst, da die Kriterien zur Aktivierung nicht erfüllt sind.

3.18 Personalvorsorge

Der Aufwand und die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei werden unter anderem die von den Mitarbeitenden bis zum Bewertungsstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und Annahmen zur künftigen Lohnentwicklung getroffen. Die letzte versicherungsmathematische Bewertung ist per 31. Oktober 2012 erstellt worden mit einer Fortschreibung des Planvermögens auf den 31. Dezember 2012. Laufende Vorsorgeansprüche werden in derjenigen Periode in der Erfolgsrechnung erfasst, in der sie entstehen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, in voller Höhe im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand als Folge von Planänderungen wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit (Vesting Period) als Aufwand oder Aufwandminderung erfasst. Soweit Leistungsansprüche aus Planänderungen sofort unverfallbar sind, wird der Aufwand unmittelbar erfasst.

3.19 Aktienbasierte Vergütungen

Die Kosten der Ausgabe von Aktien an Mitarbeitende sowie an Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats entsprechen der Differenz zwischen dem Ausgabepreis und dem höheren beizulegenden Zeitwert der Aktien zum Zeitpunkt der Ausgabe. Die entsprechenden Kosten werden als Personalaufwand in der Periode gebucht, in welcher der Anspruch entstanden ist.

3.20 Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge

Aktivierte Eigenleistungen, die erst in künftigen Perioden als Aufwand anfallen, werden in der Erfolgsrechnung in der Position Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge als Ausgleichsposten zum Betriebsaufwand erfasst. Übrige Erträge werden dann erfasst, wenn der Zufluss des Erlöses oder ein anderer wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist.

3.21 Finanzertrag und Finanzaufwand

Der Finanzertrag enthält vor allem Zinserträge, Dividendenerträge, Gewinne aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Gewinne von Absicherungsgeschäften, die in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Zinserträge werden in der Erfolgsrechnung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Der Finanzaufwand umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen, Barwertanpassungen von Rückstellungen, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, Wertminderungen von übrigen finanziellen Vermögenswerten sowie Verluste von Absicherungsgeschäften, die in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Die Zinsaufwendungen werden in der Erfolgsrechnung unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden netto ausgewiesen.

3.22 Ertragssteuern

Ertragssteuern umfassen alle gewinnabhängigen geschuldeten und latenten Ertragssteuern. Nicht gewinnabhängige Steuern wie Liegenschafts- und Kapitalsteuern werden als übriger Betriebsaufwand erfasst. Die latenten Ertragssteuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode berechnet, wobei grundsätzlich auf allen zeitlichen Differenzen latente Ertragssteuern erfasst werden. Zeitliche Differenzen ergeben sich aus Abweichungen zwischen dem Buchwert einer Bilanzposition im Konzernabschluss und dem entsprechenden Steuerwert, die sich in künftigen Perioden wieder ausgleichen. Der zur Ermittlung von latenten Ertragssteuern angewandte Steuersatz entspricht demjenigen Satz, der bei der Realisierung der zeitlichen Differenz erwartet wird, basierend auf dem per Bilanzstichtag gültigen oder angekündigten Steuersatz. Latente Ertragssteuerguthaben werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können. Ertragssteuerschulden, die auf Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen von Konzerngesellschaften erhoben werden, sind nur erfasst, sofern die Ausschüttung der Gewinne in absehbarer Zukunft vorgesehen ist. Laufende beziehungsweise latente Ertragssteuerguthaben und -schulden werden verrechnet, wenn sie von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und das gleiche Steuersubjekt betreffen.

3.23 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert erfasst und anschliessend zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Verbuchungsmethode der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts hängt vom abgesicherten Grundgeschäft und von der Absicht des Kaufs oder der Ausgabe dieses Grundgeschäfts ab. Beim Abschluss eines derivativen Finanzinstruments bestimmt das Management den Zweck der Sicherungsbeziehung: Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge) oder Absicherung künftiger Zahlungsströme von künftigen Transaktionen (Cash Flow Hedge). Änderungen im beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für Fair Value Hedges designiert sind, werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Änderungen im beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente für Cash Flow Hedges designiert sind, werden in der Absicherungsreserve im Eigenkapital erfasst. Wenn aus der erwarteten künftigen Transaktion der Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit resultiert, werden die kumulativen Bewertungsdifferenzen vom Eigenkapital in die Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit umgebucht. Resultiert aus der Absicherung einer erwarteten Transaktion später die Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, so wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in derselben Periode in der Erfolgsrechnung erfasst, in welcher der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Ergebnis beeinflusst. Andernfalls werden die im Eigenkapital verbuchten Beträge analog der Geldflüsse der beabsichtigten oder vereinbarten künftigen Transaktion periodengerecht in der Erfolgsrechnung als Ertrag oder Aufwand erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

3.24 Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist jener Betrag, zu dem ein Vermögenswert, eine Verbindlichkeit oder ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Der beizulegende Zeitwert wird aufgrund des Börsenkurses oder durch die Anwendung anerkannter Bewertungsmethoden wie der Diskontierung der erwarteten künftigen Geldflüsse bestimmt. Ist in den Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung nichts anderes angegeben, entsprechen die beizulegenden Zeitwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

3.25 Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Änderungen von International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die erstmalig im Geschäftsjahr anzuwenden sind

Ab 1. Januar 2012 wendet Swisscom die folgenden Änderungen der bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen an, die jedoch keinen Einfluss auf die Berichterstattung von Swisscom haben:

Standard	Titel
Änderungen an IAS 12	Ertragssteuern: Latente Ertragssteuern auf der Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
Änderungen an IFRS 7	Finanzinstrumente Angaben: Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Änderungen von International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die noch nicht zwingend anwendbar sind

Die folgenden bis Ende 2012 publizierten International Financial Reporting Standards und Interpretationen müssen ab dem Geschäftsjahr 2013 oder später angewendet werden:

Standard	Titel	Gültig ab
IFRS 9	Finanzinstrumente: Bewertung und Klassierung	1. Januar 2015
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Januar 2013
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1. Januar 2013
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1. Januar 2013
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwerts	1. Januar 2013
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks	1. Januar 2013
Änderungen an IAS 1	Darstellung des Abschlusses	1. Juli 2012
Änderungen zu IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1. Januar 2013
Änderungen zu IAS 27	Einzelabschlüsse	1. Januar 2013
Änderungen zu IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2013
Änderungen zu IAS 32	Finanzinstrumente Darstellung: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	1. Januar 2014
Änderungen zu IFRS 7	Finanzinstrumente Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	1. Januar 2013
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Änderungen zu den Übergangsbestimmungen	1. Januar 2013
Diverse	Änderungen von IFRS 2009–2011	1. Januar 2013

Swisscom wird ihre Berichterstattung im Hinblick auf die neuen und geänderten Standards, die am oder nach dem 1. Januar 2013 in Kraft treten und durch Swisscom nicht frühzeitig angewendet werden, überprüfen. Zum heutigen Zeitpunkt erwartet Swisscom keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Änderungen:

- > IFRS 10 «Konzernabschlüsse»: Der neue Standard schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die damit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten IAS 27 «Einzelabschlüsse» und SIC-12 «Konsolidierung – Zweckgesellschaften». Der neue Standard hat keine Auswirkungen auf die Berichterstattung von Swisscom.
- > Änderungen zu IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer»: Aufgrund der Änderungen von IAS 19 müssen künftig versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Das bisherige Wahlrecht zwischen sofortiger Erfassung in der Erfolgsrechnung, im sonstigen Ergebnis beziehungsweise in der zeitverzögerten Erfassung nach der sogenannten Korridormethode wird abgeschafft. Eine weitere Änderung von IAS 19 sieht vor, dass das Management künftig die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr entsprechend der Verzinsungserwartung nach Massgabe der Asset Allocation schätzt, sondern ein Ertrag aufgrund der erwarteten Verzinsung des Planvermögens lediglich in Höhe des Diskontierungszinssatzes erfasst werden darf. Der geänderte IAS 19 fordert zusätzlich umfangreichere Anhangangaben. Unternehmen müssen künftig über die Finanzierungsstrategie ihrer Pensionspläne Angaben machen und die Finanzierungsrisiken ihrer Pläne nicht nur beschreiben, sondern auch quantifizieren. Unter anderem wird hierfür künftig eine Sensitivitätsanalyse gefordert, die zeigt, in welchem Umfang Personalvorsorgeverpflichtungen bei Änderungen wesentlicher Bewertungsannahmen schwanken. Auch muss künftig die durchschnittliche Restlaufzeit der Personalvorsorgeverpflichtungen angegeben werden. Bei Anwendung der Änderungen bereits für die Konzernrechnung 2012 hätte der in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Aufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne auf Basis einer Schätzung ohne Planänderung CHF 251 Millionen betragen. Die 2012 beschlossene Planänderung hätten den Aufwand um CHF 140 Millionen reduziert, so dass der Aufwand inklusive Planänderungen CHF 111 Millionen betragen hätte.

4 Wesentliche Ermessensentscheide und Schätzungsunsicherheiten bei der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Die Erstellung des Konzernabschlusses ist von Annahmen und Schätzungen im Zusammenhang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen abhängig, bei denen das Management einen gewissen Ermessensspielraum hat. Im Konzernabschluss müssen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bestimmte zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben im Anhang haben können. Die der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Schätzungen basieren auf Erfahrungswerten und anderen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Die nachfolgend aufgeführten Annahmen und Schätzungen im Zusammenhang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen haben einen massgeblichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

Goodwill

Am 31. Dezember 2012 hat der Nettobuchwert des Goodwills aus Unternehmenszusammenschlüssen CHF 4'662 Millionen betragen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird einmal jährlich im vierten Quartal, oder wenn Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen, überprüft. Der Wert des Goodwills wird massgeblich von den prognostizierten Geldflüssen, dem Abzinsungssatz (WACC) und der langfristigen Wachstumsrate bestimmt. Die wesentlichen Annahmen sind in Erläuterung 24 angegeben. Eine Änderung der Annahmen kann im Folgejahr zur Erfassung einer Wertminderung führen.

Personalvorsorgeverpflichtungen

Die Personalvorsorgeverpflichtungen werden auf der Grundlage unterschiedlicher finanzieller und demografischer Annahmen berechnet. Die Schlüsselannahmen für die Bewertung der Verpflichtungen sind der Diskontierungszinssatz, die künftigen Lohn- und Rentenerhöhungen sowie die erwartete Rendite auf dem Vorsorgevermögen. Die Unterdeckung am 31. Dezember 2012 hat CHF 2'801 Millionen betragen, die als Verbindlichkeit in der Bilanz erfasst worden ist. Eine Reduktion des Diskontierungssatzes um 0,5% würde die Vorsorgeverpflichtung um CHF 920 Millionen erhöhen. Eine Erhöhung der künftigen durchschnittlichen Lohnerhöhungen um 0,5% würde zu einer Erhöhung der Vorsorgeverpflichtung um CHF 98 Millionen führen. Siehe Erläuterung 10.

Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten

Für Kosten im Zusammenhang mit dem Abbruch und der Instandstellung von Mobilfunkstationen und Sendestationen von Swisscom Broadcast werden Rückstellungen erfasst. Am 31. Dezember 2012 hat der Buchwert dieser Rückstellungen CHF 512 Millionen betragen. Die Höhe der Rückstellungen wird massgeblich durch die Schätzung der künftigen Kosten für Abbruch und Instandstellung sowie den Zeitpunkt des Abbruchs bestimmt. Eine Erhöhung der geschätzten Kosten um 10% hätte eine Erhöhung der Rückstellungen um CHF 46 Millionen zur Folge. Die Verschiebung des Zeitpunkts des Abbruchs um zusätzliche zehn Jahre würde zu einer Reduktion der Rückstellungen um CHF 75 Millionen führen. Siehe Erläuterung 28.

Rückstellungen für regulatorische Verfahren

Im Zusammenhang mit der Festsetzung der Preise für regulierte Zugangsdienste laufen verschiedene Verfahren. Swisscom hat auf der Grundlage einer eigenen Einschätzung der erwarteten finanziellen Folgen Rückstellungen gebildet. Am 31. Dezember 2012 haben die Rückstellungen für regulatorische Verfahren CHF 104 Millionen betragen. Die weitere Entwicklung des Verfahrens oder ein Entscheid der zuständigen Instanz kann im Folgejahr zu einer anderen Beurteilung der finanziellen Auswirkungen und dadurch zu einer Erhöhung oder Verminderung der erfassten Rückstellungen führen. Siehe Erläuterung 28.

Verfahren der Wettbewerbskommission

Die Wettbewerbskommission (Weko) führt gegen Swisscom ein Verfahren betreffend ADSL-Preise. Das Verfahren ist in Erläuterung 29 beschrieben. Bei einem Wettbewerbsverstoss kann die Weko gemäss Kartellgesetz Sanktionen verhängen. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung schätzt Swisscom die Verhängung von direkten Sanktionen nicht als wahrscheinlich ein. Es sind daher für dieses Verfahren im Konzernabschluss 2012 keine Rückstellungen angesetzt worden. Die weitere Entwicklung des Verfahrens kann im Folgejahr zu einer Änderung der Einschätzung und zur Erfassung von Rückstellungen führen.

Wertberichtigungen auf zweifelhaften Forderungen

Für zweifelhafte Forderungen werden Wertberichtigungen gebildet, um voraussichtlich geschätzte Verluste abzudecken, die sich aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden ergeben können. Am 31. Dezember 2012 hat der Buchwert der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf sonstigen Forderungen CHF 224 Millionen betragen. Die Angemessenheit der Wertberichtigung wird auf Grundlage von mehreren Faktoren beurteilt. Dazu gehören die Altersgliederung der Forderungen, die aktuelle Zahlungsfähigkeit der Kunden und die Erfahrungen mit Forderungsverlusten aus der Vergangenheit. Der Umfang der Forderungsverluste kann den angesetzten Betrag übersteigen, wenn die tatsächliche Finanzlage der Kunden schlechter ist als ursprünglich erwartet. Siehe Erläuterung 18.

Latente Ertragssteuern

Der Ansatz von latenten Ertragssteuerguthaben basiert auf der Beurteilung des Managements. Latente Ertragssteuerguthaben auf steuerlichen Verlustvorträgen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung hängt von der Möglichkeit ab, künftige steuerbare Gewinne zu erzielen, die mit vorhandenen Verlustvorträgen verrechnet werden können. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzung sind Schätzungen von unterschiedlichen Faktoren wie der zukünftigen Ertragslage notwendig. Weichen die tatsächlichen Werte von den Schätzungen ab, kann dies zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung der latenten Ertragssteuerguthaben führen. Am 31. Dezember 2012 haben die bilanzierten latenten Ertragssteuerguthaben CHF 904 Millionen betragen. Siehe Erläuterung 15.

Nutzungsdauern von Sachanlagen

Am 31. Dezember 2012 hat der Buchwert der Sachanlagen CHF 8'517 Millionen betragen. Bei der Schätzung der Nutzungsdauer eines Vermögenswerts des Sachanlagevermögens werden die erwartete Nutzung durch das Unternehmen, der erwartete physische Verschleiss, die technologischen Entwicklungen sowie die Erfahrungswerte mit vergleichbaren Vermögenswerten berücksichtigt. Die Ermittlung der Nutzungsdauern basiert auf Beurteilungen des Managements. Eine Änderung der Einschätzung kann Auswirkungen auf die künftige Höhe der Abschreibungen haben. Siehe Erläuterungen 3.7 und 23.

5 Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse 2012

Für den Erwerb von Konzerngesellschaften sind 2012 Zahlungen von insgesamt CHF 17 Millionen geleistet worden. Davon entfallen CHF 5 Millionen auf aufgeschobene Kaufpreiszahlungen von Unternehmenszusammenschlüssen aus Vorjahren und CHF 12 Millionen auf die 2012 erworbenen Unternehmen. Die 2012 neu erworbenen Gesellschaften werden als unwesentliche Unternehmenszusammenschlüsse angesehen und daher in aggregierter Form dargestellt.

Die Swisscom Broadcast AG hat am 1. März 2012 sämtliche Anteile an der Datasport AG übernommen. Die Datasport AG ist eine Dienstleisterin für Breiten- und Massensportveranstaltungen. Am 26. Juni 2012 hat die Swisscom AG 100% an der Treufida Treuhand- & Beratungs GmbH erworben. Die Treufida erbringt Treuhand-, Buchhaltungs- und Beratungsdienstleistungen für Leistungserbringer im Gesundheitswesen. Die Treufida ist nach der Übernahme in Curabill Treuhand GmbH umbenannt worden. Die Swisscom Directories AG hat am 21. Juni 2012 sämtliche Anteile an der localina AG erworben. Localina vertreibt ein iPad-basiertes Reservationsbuch für die Gastronomie. Die localina AG wurde nach der Übernahme mit der local.ch AG fusioniert.

Die aggregierte Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	2012
Flüssige Mittel	3
Sachanlagen	6
Übrige immaterielle Vermögenswerte	12
Latente Ertragssteuerschulden	(2)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(2)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	17
Goodwill	3
Anschaffungskosten	20
Erworbene flüssige Mittel	(3)
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	(5)
Geldabfluss von Unternehmenszusammenschlüssen aus dem laufenden Jahr	12
Geldabfluss von Unternehmenszusammenschlüssen aus Vorjahren	5
Total Geldabfluss von Unternehmenszusammenschlüssen	17

Die wesentlichen Gründe für den Goodwill sind die künftig zu erwartenden zusätzlichen Marktanteile und der qualifizierte Mitarbeiterstamm. Im Konzernabschluss 2012 hat aus diesen Unternehmenszusammenschlüssen zusätzlich ein Nettoumsatz von CHF 8 Millionen sowie ein Gewinn von CHF 3 Millionen resultiert. Unter der Annahme, dass die 2012 erworbenen Tochtergesellschaften ab dem 1. Januar 2012 im Konzernabschluss einbezogen worden wären, ergäben sich ein konsolidierter Pro-forma-Nettoumsatz von CHF 11'385 Millionen und ein konsolidierter Pro-forma-Reingewinn von CHF 1'762 Millionen.

Unternehmenszusammenschlüsse 2011

Für den Erwerb von Konzerngesellschaften sind 2011 Zahlungen von insgesamt CHF 21 Millionen geleistet worden. Davon entfallen CHF 12 Millionen auf aufgeschobene Kaufpreiszahlungen von Unternehmenszusammenschlüssen aus Vorjahren und CHF 9 Millionen für die 2011 erworbenen Unternehmen. Die 2011 neu erworbenen Gesellschaften werden als unwesentliche Unternehmenszusammenschlüsse angesehen und daher in aggregierter Form dargestellt.

Die Swisscom Broadcast AG hat am 15. März 2011 sämtliche Anteile an der Solutionpark AG erworben, einem Unternehmen im Bereich Video- und TV-Streaming. Der Erwerb der Solutionpark AG soll das bestehende Leistungsportfolio für Events und Medien erweitern. Die Solutionpark AG ist nach der Übernahme in die Swisscom Event & Media Solutions AG umbenannt worden. Am 30. November 2011 hat Swisscom IT Services 100% an der EFP Group und der Cirrus Group erworben, die als SAP-Dienstleister tätig sind. Der Erwerb dieser beiden Unternehmen soll das bestehende Leistungsportfolio im Bereich SAP Services verstärken. Beide Unternehmen sind nach der Übernahme mit der Swisscom IT Services Enterprise Solutions AG fusioniert worden.

Die aggregierte Zuteilung der Anschaffungskosten auf die Nettovermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	2011
Flüssige Mittel	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	6
Übrige immaterielle Vermögenswerte	11
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	2
Finanzielle Verbindlichkeiten	(3)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	(4)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(3)
Latente Ertragssteuerschulden	(2)
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	(3)
Identifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	9
Goodwill	15
Anschaffungskosten	24
Erworbene flüssige Mittel	(5)
Aufgeschobene Kaufpreiszahlung	(10)
Geldabfluss von Unternehmenszusammenschlüssen aus dem laufenden Jahr	9
Geldabfluss von Unternehmenszusammenschlüssen aus Vorjahren	12
Total Geldabfluss von Unternehmenszusammenschlüssen	21

Der Goodwill ist im Wesentlichen durch die künftig zu erwartenden zusätzlichen Marktanteile und den qualifizierten Mitarbeiterstamm begründet. Im Konzernabschluss 2011 hat aus diesen Unternehmenszusammenschlüssen zusätzlich ein Nettoumsatz von CHF 4 Millionen und kein Effekt auf den Reingewinn resultiert. Wären die 2011 erworbenen Tochtergesellschaften ab dem 1. Januar 2011 im Konzernabschluss einbezogen worden, hätte daraus ein konsolidierter Pro-forma-Nettoumsatz von CHF 11'496 Millionen und ein konsolidierter Pro-forma-Reingewinn von CHF 697 Millionen resultiert. Im Zusammenhang mit den Unternehmensübernahmen sind Transaktionskosten in Höhe von CHF 1 Million angefallen, die als übriger Betriebsaufwand erfasst worden sind.

6 Segmentinformationen

Die Festlegung der berichtspflichtigen operativen Segmente basiert auf dem Management-Ansatz. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an den operativen Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker). Die Berichterstattung erfolgt nach den Segmenten «Privatkunden», «Kleine und Mittlere Unternehmen», «Grossunternehmen», «Wholesale» und «Netz & IT», die zur Swisscom Schweiz zusammengefasst werden, sowie «Fastweb» und «Übrige operative Segmente». Zusätzlich wird in der Berichterstattung «Group Headquarters» separat ausgewiesen, das nicht zugeteilte Kosten enthält.

Die Segmentberichterstattung weist die Geschäftsbereiche von Swisscom Schweiz als einzelne Segmente aus. Die Unterstützungsfunktionen Finanzen, Personal und Strategie von Swisscom Schweiz werden mit dem Geschäftsbereich Netz & IT zusammengefasst. Die ausgewiesenen Umsätze und Ergebnisse der Segmente entsprechen dem internen Berichtssystem. Für die finanzielle Führung der Kundensegmente werden keine eigenen Netzkosten verrechnet. Die Ergebnisse der Kundensegmente Privatkunden, Kleine und Mittlere Unternehmen, Grossunternehmen sowie des Segments Wholesale entsprechen somit einem Deckungsbeitrag vor Netzkosten. Die Netzkosten werden über den Geschäftsbereich Netz & IT geplant, überwacht und gesteuert. Der Geschäftsbereich Netz & IT wird als Cost Center geführt. In der Segmentberichterstattung werden dem Segment Netz & IT deshalb keine Umsätze gutgeschrieben. Das Segment Netz & IT weist als Segmentergebnis den Betriebsaufwand und die Abschreibungen abzüglich aktivierter Eigenleistungen und übriger Erträge aus. Das Segmentergebnis von Swisscom Schweiz entspricht in der Gesamtsumme dem Betriebsergebnis (EBIT) von Swisscom Schweiz. Fastweb ist einer der grössten Festnetz-Operator und führender Provider für IP-basierte Dienstleistungen in Italien und wird im Konzernabschluss als separates Segment ausgewiesen. Die Übrigen operativen Segmente umfassen hauptsächlich die operativen Segmente Swisscom IT Services, Swisscom Beteiligungen und Swisscom Hospitality Services. Swisscom Beteiligungen umfasst vor allem die Alphapay AG, die Billag AG, die cablex AG, die Datasport AG, die Sicap AG, die Swisscom Broadcast AG und die Swisscom Immobilien AG sowie die Bereiche eHealth und Smart Living. Group Headquarters, das nicht zugeteilte Kosten enthält, umfasst im Wesentlichen die Konzernbereiche von Swisscom, die Swisscom Re AG und die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG.

Die angebotenen Dienstleistungen der einzelnen operativen Segmente sind in Erläuterung 3.16 beschrieben. Das Segmentergebnis der Segmente Fastweb und Übrige operative Segmente entspricht dem Betriebsergebnis (EBIT) dieser Einheiten. Dieses umfasst den Nettoumsatz mit externen Kunden und anderen Segmenten abzüglich des Segmentaufwands und der Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Der Segmentaufwand umfasst den Material- und Dienstleistungsaufwand, Personalaufwand und übrigen Betriebsaufwand abzüglich der aktivierten Eigenleistungen und übrigen Erträge. Für die finanzielle Führung verrechnet Group Headquarters keine Management Fees und das Segment Netz & IT keine Netzkosten an andere Segmente. Die übrigen Leistungen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen verrechnet. Aus der Verrechnung von Leistungen oder Verkäufen von Vermögenswerten zwischen den einzelnen Segmenten können unrealisierte Gewinne oder Verluste anfallen. Diese werden eliminiert und in den Segmentinformationen in der Spalte «Elimination» ausgewiesen. Die Segmentinvestitionen enthalten die Zugänge zu den Sachanlagen und übrigen immateriellen Vermögenswerten.

Die Segmentinformationen 2012 von Swisscom stellen sich wie folgt dar:

2012, in Millionen CHF	Swisscom Schweiz	Fastweb	Übrige operative Segmente	Group Head-quarters	Elimination	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	8'407	2'040	936	1	–	11'384
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	54	8	792	1	(855)	–
Nettoumsatz	8'461	2'048	1'728	2	(855)	11'384
Segmentergebnis	2'559	(113)	100	(97)	(18)	2'431
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto						(296)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften						32
Ergebnis vor Ertragssteuern						2'167
Ertragssteueraufwand						(405)
Reingewinn						1'762
Assoziierte Gesellschaften	207	50	11	–	–	268
Vermögenswerte zum Verkauf	–	–	1	–	–	1
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	1'852	531	199	1	(22)	2'561
Abschreibungen	1'053	715	177	12	(7)	1'950
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang, netto	(2)	–	11	–	–	9
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	33	–	–	(1)	–	32

Die Segmentinformationen 2012 von Swisscom Schweiz stellen sich wie folgt dar:

2012, in Millionen CHF	Privat-kunden	Kleine & Mittlere Unternehmen	Gross-unternehmen	Whole-sale	Netz & IT	Elimination	Total Swisscom Schweiz
Nettoumsatz mit externen Kunden	4'939	1'135	1'739	594	–	–	8'407
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	174	26	96	372	–	(614)	54
Nettoumsatz	5'113	1'161	1'835	966	–	(614)	8'461
Segmentergebnis	2'772	862	881	368	(2'324)	–	2'559
Assoziierte Gesellschaften	141	–	–	66	–	–	207
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	162	17	88	–	1'585	–	1'852
Abschreibungen	92	5	70	–	885	1	1'053
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang, netto	–	–	–	–	(2)	–	(2)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	15	–	–	18	–	–	33

Die Segmentinformationen 2011 von Swisscom stellen sich wie folgt dar:

2011, in Millionen CHF	Swisscom Schweiz	Fastweb	Übrige operative Segmente	Group Head-quarters	Elimination	Total
Nettoumsatz mit externen Kunden	8'396	2'141	929	1	–	11'467
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	53	10	779	6	(848)	–
Nettoumsatz	8'449	2'151	1'708	7	(848)	11'467
Segmentergebnis	2'790	(1'660)	157	(145)	(16)	1'126
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto						(311)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften						30
Ergebnis vor Ertragssteuern						845
Ertragssteueraufwand						(151)
Reingewinn						694
Assoziierte Gesellschaften	218	2	11	2	–	233
Vermögenswerte zum Verkauf	–	–	1	–	–	1
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	1'400	552	169	1	(27)	2'095
Abschreibungen	988	728	173	16	(6)	1'899
Wertminderungen	–	1'555	4	–	–	1'559
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang, netto	(2)	–	20	–	–	18
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	30	–	–	–	–	30

Die Segmentinformationen 2011 von Swisscom Schweiz stellen sich wie folgt dar:

2011, in Millionen CHF	Privat-kunden	Kleine & Mittlere Unternehmen	Gross-unternehmen	Wholesale	Netz & IT	Elimination	Total Swisscom Schweiz
Nettoumsatz mit externen Kunden	4'906	1'127	1'754	609	–	–	8'396
Nettoumsatz mit anderen Segmenten	176	27	95	388	–	(633)	53
Nettoumsatz	5'082	1'154	1'849	997	–	(633)	8'449
Segmentergebnis	2'796	875	914	391	(2'187)	1	2'790
Assoziierte Gesellschaften	150	–	–	68	–	–	218
Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte	146	15	111	–	1'128	–	1'400
Abschreibungen	95	5	57	–	832	(1)	988
Gewinn (Verlust) aus Anlagenabgang, netto	(1)	–	(1)	–	–	–	(2)
Anteiliges Ergebnis assoziierter Gesellschaften	11	–	–	19	–	–	30

Informationen nach geografischen Regionen

Die Geschäftstätigkeit von Swisscom liegt im Wesentlichen in der Schweiz. Dort bietet Swisscom ein umfassendes Angebot an Telekommunikationsdienstleistungen an. Im Ausland beziehen sich die Geschäftstätigkeiten hauptsächlich auf Fastweb und Swisscom Hospitality Services. Fastweb bietet in Italien vor allem Dienstleistungen im Bereich des Festnetzes und von IP-basierten Produkten an. Swisscom Hospitality Services ist eine Anbieterin von breitband- und internetbasierten Dienstleistungen für Hotelgäste in praktisch ganz Europa und den Vereinigten Staaten. Der Nettoumsatz sowie die Vermögenswerte werden nach Regionen aufgeteilt. Die Zuordnung des Nettoumsatzes und der Vermögenswerte wird nach dem Sitz der betreffenden Konzerngesellschaft vorgenommen.

In Millionen CHF	2012		2011	
	Nettoumsatz	Langfristige Vermögenswerte	Nettoumsatz	Langfristige Vermögenswerte
Schweiz	9'268	12'053	9'243	11'239
Italien	2'049	3'391	2'150	3'556
Übrige Länder Europa	58	189	66	252
Übrige Länder ausserhalb Europa	8	9	8	9
Nicht zugeteilt	1	614	–	505
Total	11'384	16'256	11'467	15'561

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

In Millionen CHF	2012	2011
Mobilfunk Einzelverträge	3'027	3'194
Festnetz Einzelverträge	4'337	4'700
Bündelverträge	1'172	792
Übrige	2'847	2'780
Nicht zugeteilt	1	1
Total Nettoumsatz	11'384	11'467

Die angebotenen Produkte und Dienstleistungen der einzelnen operativen Segmente sind in Erläuterung 3.16 beschrieben.

Bedeutende Kunden

Swisscom hat eine grosse Zahl von Kunden. Mit keinem Kunden wurde 2011 und 2012 mehr als 10% des Segmentumsatzes erzielt.

7 Nettoumsatz

In Millionen CHF	2012	2011
Nettoumsatz aus Erbringung von Dienstleistungen	10'493	10'603
Nettoumsatz aus Verkauf von Handelswaren	888	860
Nettoumsatz aus Nutzungsüberlassung von immateriellen Vermögenswerten	3	4
Total Nettoumsatz	11'384	11'467

Weitere Informationen zu den Geschäftstätigkeiten von Swisscom sind in den Erläuterungen 3.16 und 6 enthalten.

8 Material- und Dienstleistungsaufwand

In Millionen CHF	2012	2011
Roh- und Hilfsmaterial	25	30
Bezogene Dienstleistungen	451	415
Kundenendgeräte und Handelswaren	1'036	961
Nationale Verkehrsgebühren	171	172
Internationale Verkehrsgebühren	279	278
Verkehrsgebühren von ausländischen Tochtergesellschaften	437	546
Total Material- und Dienstleistungsaufwand	2'399	2'402

9 Personalaufwand

In Millionen CHF	2012	2011
Lohnaufwand	2'058	2'053
Sozialversicherungsaufwand	222	227
Aufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne. Siehe Erläuterung 10.	146	130
Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne. Siehe Erläuterung 10.	12	11
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen. Siehe Erläuterung 11.	6	9
Lohnaufwand Teilnehmende der Beschäftigungsgesellschaft Worklink	4	6
Aufwand für Stellenabbau	68	–
Übriger Personalaufwand	65	77
Total Personalaufwand	2'581	2'513

Stellenabbauprogramme

Swisscom unterstützt vom Stellenabbau betroffene Mitarbeitende mit einem Sozialplan. In Abhängigkeit vom massgebenden Sozialplan sowie von Alter und Dienstalter können bestimmte vom Stellenabbau betroffene Mitarbeitende in die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG übertreten. Die Beschäftigungsgesellschaft Worklink AG vermittelt die Teilnehmenden für Temporäreinsätze an Dritte.

Am 31. Oktober 2012 hat Swisscom einen Stellenabbau von rund 400 Stellen kommuniziert, um ihre Konkurrenzfähigkeit langfristig zu sichern. Der Stellenabbau hat Kosten von CHF 50 Millionen zur Folge, die im vierten Quartal 2012 erfasst worden sind. Im Vorjahr wurde kein Aufwand für Stellenabbau erfasst. Für übrige Stellenabbaumassnahmen wurden 2012 Kosten in Höhe von CHF 18 Millionen erfasst.

10 Personalvorsorge

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Swisscom führt für die Mitarbeitenden in der Schweiz einen Vorsorgeplan comPlan. Weiter bestehen leistungsorientierte Vorsorgepläne für Altrentner PUBLICA und für Fastweb Mitarbeitende. 2012 hat der Aufwand für die leistungsorientierten Vorsorgepläne CHF 146 Millionen betragen (Vorjahr CHF 130 Millionen).

comPlan

Die Mehrheit der Swisscom Mitarbeitenden in der Schweiz ist bei der eigenen Vorsorgeeinrichtung comPlan gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtung comPlan hat die Rechtsform einer Stiftung. Die Altersleistung wird in Abhängigkeit vom Bestand individueller Sparkonten (Altersguthaben) zum Zeitpunkt der Pensionierung bestimmt. Das ordentliche Pensionierungsalter ist 65 Jahre. Die jährliche Altersrente ergibt sich durch Multiplikation des Altersguthabens zum Zeitpunkt der Pensionierung mit dem im Reglement der Stiftung festgelegten Umwandlungssatz. Bei einer Pensionierung im Alter von 65 Jahren beträgt der Umwandlungssatz 6,4%. Mitarbeitende haben frühestens nach dem vollendeten 58. Altersjahr das Recht auf eine vorzeitige Pensionierung, wobei der Umwandlungssatz entsprechend der längeren erwarteten Rentenbezugsdauer und dem tieferen Altersguthaben gekürzt wird. Mitarbeitende können ferner die gesamte oder einen Teil der Altersrente in Kapitalform beziehen. Die ordentlichen Arbeitgeberbeiträge umfassen Risikobeiträge von 3,35% und Beiträge altersabhängig von 5% bis 13% des versicherten Lohns für Gutschriften auf den individuellen Altersguthaben.

Der Stiftungsrat von comPlan hat 2012 verschiedene Änderungen im Vorsorgeplan beschlossen, die die finanzielle Stabilität vor dem Hintergrund des tiefen Zinsniveaus und der steigenden Lebenserwartung langfristig sichern sollen. Die Änderungen werden 2014 in Kraft treten und umfassen Massnahmen bei den Vorsorgeleistungen. In erster Linie wird der Umwandlungssatz und damit die Höhe der künftigen Altersrenten für Neurentner gesenkt. Die Änderungen im Vorsorgeplan führen zu einer Verminderung der Vorsorgeverpflichtung von CHF 162 Millionen. Davon sind CHF 22 Millionen als Gewinn aus Planabgeltung und CHF 16 Millionen als Amortisation rückwirkender Planänderungen im Vorsorgeaufwand sowie CHF 124 Millionen als noch nicht amortisierte Kosten rückwirkender Planänderungen erfasst worden.

Altrentner PUBLICA

Ehemalige Mitarbeitende von Swisscom und der Vorgängerorganisation PTT Telecom, die vor dem 1. Januar 1999 pensioniert worden sind, sind bei der Vorsorgeeinrichtung des Bunds PUBLICA versichert. Swisscom kann jährlich entscheiden, ausserordentliche Rentenerhöhungen zu gewähren, falls die Renten nicht aus freien Reserven der PUBLICA erhöht werden können. Swisscom muss eine ausserordentliche Rentenerhöhung mittels Zahlung des notwendigen Deckungskapitals finanzieren. Für die Bewertung der faktischen Verpflichtung wird angenommen, dass Swisscom im langjährigen Durchschnitt Rentenerhöhungen von jährlich 0,1% finanziert. Die leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung für künftige Rentenzahlungen einschliesslich Rentenerhöhungen und Verwaltungskosten beträgt brutto CHF 2'726 Millionen (Vorjahr CHF 2'672 Millionen). Davon entfallen auf die Verpflichtungen für Rentenerhöhung und Verwaltungskosten CHF 37 Millionen (Vorjahr CHF 35 Millionen). Da Swisscom weder Anlagerisiken noch demografische Risiken (besonders das Langleberisiko) trägt, wird lediglich die leistungsorientierte Verpflichtung für künftige Rentenanpassungen und Verwaltungskosten dargestellt.

Fastweb

Die Mitarbeitenden der italienischen Tochtergesellschaft Fastweb haben bis Ende 2006 Ansprüche für künftige Vorsorgeleistungen erworben. Diese Ansprüche werden als leistungsorientierte Vorsorgeverpflichtung bilanziert.

Vorsorgeaufwand

In Millionen CHF	Ausgesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2012	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	207	–	207	178	–	178
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtungen	208	1	209	224	1	225
Erwarteter Ertrag auf dem Vorsorgevermögen	(216)	–	(216)	(250)	–	(250)
Gewinn aus Planabgeltung	(22)	–	(22)	–	–	–
Amortisation rückwirkender Planänderungen	(33)	–	(33)	(25)	–	(25)
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	–	1	2	–	2
Total Aufwand für leistungsorientierte Vorsorgepläne	145	1	146	129	1	130

2012 hat der Aufwand für beitragsorientierte Vorsorgepläne CHF 12 Millionen betragen (Vorjahr CHF 11 Millionen).

Status der Vorsorgeeinrichtungen

In Millionen CHF	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2012	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2011
Vorsorgeverpflichtung						
Bestand am 1. Januar	9'039	53	9'092	8'358	56	8'414
Laufender Dienstzeitaufwand	207	–	207	178	–	178
Verzinsung der Vorsorgeverpflichtung	208	1	209	224	1	225
Arbeitnehmerbeiträge	145	–	145	140	–	140
Gezahlte Vorsorgeleistungen	(344)	(2)	(346)	(334)	(4)	(338)
Versicherungsmathematische Verluste	1'289	7	1'296	467	–	467
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	–	3	–	3
Planänderungen	(162)	–	(162)	1	–	1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	–	1	2	–	2
Bestand am 31. Dezember	10'383	59	10'442	9'039	53	9'092
Vorsorgevermögen						
Bestand am 1. Januar	7'212	–	7'212	7'254	–	7'254
Erwartete Erträge des Vorsorgevermögens	216	–	216	250	–	250
Arbeitgeberbeiträge	228	–	228	216	–	216
Arbeitnehmerbeiträge	145	–	145	140	–	140
Gezahlte Vorsorgeleistungen	(344)	–	(344)	(334)	–	(334)
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	388	–	388	(314)	–	(314)
Bestand am 31. Dezember	7'845	–	7'845	7'212	–	7'212
Nettoverpflichtung						
Nettoverpflichtung am 31. Dezember	2'538	59	2'597	1'827	53	1'880
Noch nicht amortisierte Kosten rückwirkender Planänderungen	204	–	204	97	–	97
Bilanzierte Nettoverpflichtung am 31. Dezember	2'742	59	2'801	1'924	53	1'977

Die bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2012	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	2011
Bestand am 1. Januar	1'924	53	1'977	1'227	56	1'283
Vorsorgeaufwand, netto	145	1	146	129	1	130
Arbeitgeberbeiträge und gezahlte Leistungen	(228)	(2)	(230)	(216)	(4)	(220)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	–	3	–	3
Versicherungsmathematische Verluste	901	7	908	781	–	781
Bestand am 31. Dezember	2'742	59	2'801	1'924	53	1'977

Das Vorsorgevermögen enthält 2012 Aktien der Swisscom AG zum beizulegenden Zeitwert von CHF 6 Millionen (Vorjahr CHF 5 Millionen). Der effektive Ertrag des Vorsorgevermögens hat 2012 CHF 604 Millionen betragen (Vorjahr negative Rendite CHF 63 Millionen).

Die Aufteilung des Vorsorgevermögens von comPlan auf die unterschiedlichen Anlagekategorien und die Anlagestrategie ist nachfolgend dargestellt:

Kategorie	Anlagestrategie	31.12.2012	31.12.2011
Fremdkapitalinstrumente	51,0%	49,8%	50,1%
Eigenkapitalinstrumente	28,0%	27,9%	28,0%
Immobilien	10,0%	11,7%	11,2%
Flüssige Mittel und übrige Anlagen	11,0%	10,6%	10,7%
Total Vorsorgevermögen	100,0%	100,0%	100,0%

Swisscom erwartet, 2013 an die Vorsorgeeinrichtungen Zahlungen für ordentliche Arbeitgeberbeiträge in Höhe von CHF 211 Millionen zu leisten.

Annahmen zu versicherungsmathematischen Berechnungen

Annahmen	2012		2011	
	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Aus- gesonderte Vorsorge- pläne	Nicht aus- gesonderte Vorsorge- pläne
Diskontierungszinssatz am 31. Dezember	1,94%	2,43%	2,35%	3,21%
Lohnentwicklung	2,24%	–	2,24%	–
Langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	3,00%	–	3,45%	–
Rentenerhöhungen	0,10%	0,10%	0,10%	0,10%
Lebenserwartung im Alter 65 – Männer (Anzahl Jahre)	21,18	21,18	19,56	19,56
Lebenserwartung im Alter 65 – Frauen (Anzahl Jahre)	23,66	23,66	21,89	21,89

Die erwartete Rendite des Vorsorgevermögens basiert auf aktuellen Marktzinsen zuzüglich einer mit der Anlagestrategie gewichteten, langfristigen Risikoprämie. Diese leitet sich aus historischen Renditedifferenzen der einzelnen Vermögenskategorien ab.

Ab 2012 wendet Swisscom für die Annahme der Lebenserwartung die Generationentafeln BVG2010 an. Grundlage im Vorjahr waren die Periodentafeln BVG2010. Der Wechsel auf die Generationentafeln führte zu einem versicherungsmathematischen Verlust in der Höhe von CHF 534 Millionen. Dieser wurde im sonstigen Gesamtergebnis 2012 erfasst.

Zusätzliche Angaben zur Vorsorgeverpflichtung und zum Vorsorgevermögen

Nachfolgend sind die Buchwerte der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen und des Vorsorgevermögens sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen des laufenden Jahres und der vier vorangehenden Jahre aufgeführt:

In Millionen CHF	2012	2011	2010	2009	2008
Vorsorgeverpflichtungen	(10'442)	(9'092)	(8'414)	(7'640)	(7'110)
Vorsorgevermögen	7'845	7'212	7'254	6'810	6'065
Unterdeckung	(2'597)	(1'880)	(1'160)	(830)	(1'045)
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vorsorgeverpflichtungen	(149)	(109)	58	24	(7)
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Vorsorgevermögens	388	(314)	(23)	378	(1'200)

Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Beträge

Im sonstigen Gesamtergebnis sind 2012 versicherungsmathematische Verluste vor Steuern von CHF 908 Millionen (Vorjahr CHF 781 Millionen) erfasst. Am 31. Dezember 2012 haben die im sonstigen Gesamtergebnis erfassten kumulierten versicherungsmathematischen Verluste vor Steuern CHF 2'894 Millionen betragen (Vorjahr CHF 1'986 Millionen).

11 Aktienbasierte Vergütungen

In Millionen CHF	2012	2011
Aktienbasierte Vergütungen Management Incentive Plan	2	2
Übrige aktienbasierte Vergütungen	4	7
Total Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	6	9

Management Incentive Plan

Der Management Incentive Plan ist ein Aktienplan für Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats. Den Mitgliedern des Verwaltungsrats wird ein Teil des Honorars und den Mitgliedern der Konzernleitung ein Teil des variablen Erfolgsanteils in Swisscom Aktien entrichtet. Die Aktien werden zum Steuerwert zugeteilt. Die Höhe des Erfolgsanteils und die Anzahl Aktien werden jeweils im Folgejahr nach Fertigstellung des Abschlusses bestimmt. Die an die Konzernleitungsmitglieder zugeteilten Aktien basieren demnach auf dem variablen Erfolgsanteil für das Vorjahr. Der Steuerwert beträgt pro Aktie CHF 310 (Vorjahr CHF 346). Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Der unverfallbare Anspruch (Vesting) entsteht sofort mit der Abgabe der Aktien. Die Zuteilung und der Aufwand für aktienbasierte Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung setzen sich wie folgt zusammen:

Zuteilungsjahr 2012	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
Mitglieder des Verwaltungsrats	1'927	361	0,7
Mitglieder der Konzernleitung ¹	2'844	361	1,0
Total 2012	4'771	361	1,7

¹ Zuteilung für das Geschäftsjahr 2011.

Zuteilungsjahr 2011	Anzahl zugeteilte Aktien	Marktpreis in CHF	Aufwand in Millionen CHF
Mitglieder des Verwaltungsrats	1'895	412	0,8
Mitglieder der Konzernleitung ¹	3'128	412	1,3
Total 2011	5'023	412	2,1

¹ Zuteilung für das Geschäftsjahr 2010.

Übrige aktienbasierte Vergütungen

Als Anerkennung für eine ausserordentliche Leistung während eines Geschäftsjahrs können Aktienprämien für maximal 10% der Kader- und GAV-Mitarbeitenden vergeben werden. 2012 sind 10'692 Aktien zum Marktpreis von CHF 361 je Aktie unentgeltlich abgegeben und ein Aufwand von CHF 4 Millionen erfasst worden. Im Vorjahr wurden für ausserordentliche Leistungen 16'654 Aktien zum Marktpreis von CHF 412 unentgeltlich abgegeben und ein Aufwand von CHF 7 Millionen erfasst.

12 Übriger Betriebsaufwand

In Millionen CHF	2012	2011
Mietaufwand	307	321
Unterhaltsaufwand	288	272
Verlust aus Abgang von Sachanlagen	7	5
Energieaufwand	111	108
Informatikaufwand	213	199
Werbe- und Verkaufsaufwand	248	256
Händlerprovisionen	365	371
Beratungsaufwand und externe Mitarbeitende	205	207
Wertberichtigungen auf Forderungen	70	111
Verwaltungsaufwand	170	194
Sonstiger Betriebsaufwand	412	344
Total Übriger Betriebsaufwand	2'396	2'388

13 Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge

In Millionen CHF	2012	2011
Aktivierte Eigenleistungen	265	266
Gewinn aus Veräusserung von Sachanlagen	16	23
Ertrag aus Beschäftigungsgesellschaft Worklink (Personalverleih)	4	6
Sonstige Erträge	88	125
Total Aktivierte Eigenleistungen und übrige Erträge	373	420

Die aktivierten Eigenleistungen umfassen Personalkosten für die Erstellung technischer Anlagen, den Bau von Netzinfrastruktur und die Erstellung von Software für den internen Gebrauch. Die italienische Tochtergesellschaft Fastweb hat im September 2011 rechtliche Streitigkeiten mit einem anderen Telekommunikationsanbieter beigelegt. Als Folge davon hat Fastweb ihren Kundenbestand um 197'000 reduziert und die Kundenbeziehungen an den anderen Telekommunikationsanbieter übergeben. Im Gegenzug erhält Fastweb eine einmalige Zahlung von EUR 56 Millionen (CHF 69 Millionen), die im dritten Quartal 2011 als sonstiger Ertrag erfasst worden ist.

14 Finanzertrag und Finanzaufwand

In Millionen CHF	2012	2011
Zinsertrag	14	25
Aktivierte Fremdkapitalzinsen	14	11
Fremdwährungsgewinne	–	3
Übriger Finanzertrag	1	15
Total Finanzertrag	29	54
Zinsaufwand	(267)	(299)
Barwertanpassungen auf Rückstellungen	(15)	(17)
Fremdwährungsverluste	(11)	–
Übriger Finanzaufwand	(32)	(49)
Total Finanzaufwand	(325)	(365)
Finanzertrag und Finanzaufwand, netto	(296)	(311)

Im übrigen Finanzertrag sind im Vorjahr Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Optionen im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben in Höhe von CHF 9 Millionen erfasst worden. Der übrige Finanzaufwand im Vorjahr enthält Verzugszinsen in Höhe von CHF 21 Millionen. Der Nettozinsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	2012	2011
Zinsertrag auf flüssigen Mitteln	1	4
Zinsertrag auf übrigen finanziellen Vermögenswerten	13	21
Total Zinsertrag	14	25
Zinsaufwand auf Bankdarlehen, Anleiensobligationen und privaten Platzierungen	(220)	(218)
Zinsaufwand auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(42)	(42)
Zinsaufwand auf übrigen finanziellen Verbindlichkeiten	(1)	(1)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Zinsabsicherungen	(4)	(38)
Total Zinsaufwand	(267)	(299)
Nettozinsaufwand	(253)	(274)

15 Ertragssteuern

In Millionen CHF	2012	2011
Laufender Ertragssteueraufwand	318	272
Anpassungen der laufenden Ertragssteuern aus Vorjahren	19	(2)
Latenter Ertragssteueraufwand	68	(119)
Total Ertragssteueraufwand in der Erfolgsrechnung erfasst	405	151

Zusätzlich sind im sonstigen Gesamtergebnis Ertragssteuern von CHF 185 Millionen als Ertrag erfasst (Vorjahr CHF 268 Millionen), die sich wie folgt zusammensetzen:

In Millionen CHF	2012	2011
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	6	111
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	179	160
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	1	3
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von Cash Flow Hedges	(1)	(6)
Total Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	185	268

Als Folge tieferer Währungsumrechnungskurse sind in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften 2011 Wertberichtigungen auf ausländischen Beteiligungen erfasst worden, die steuerlich geltend gemacht wurden. Im Rahmen der Konsolidierung wurden diese Wertberichtigungen wieder eliminiert. Als Folge der steuerlichen Geltendmachung der fremdwährungsbedingten Wertberichtigungen verminderte sich der Ertragssteueraufwand im sonstigen Gesamtergebnis 2011 um CHF 111 Millionen.

In den Vorjahren sind in den Einzelabschlüssen von Konzerngesellschaften Wertberichtigungen auf Beteiligungen erfasst worden, die steuerlich geltend gemacht wurden. Aus der Überprüfung der Werthaltigkeit 2012 haben Bewertungsergebnisse resultiert, die höher als der Nettobuchwert der Beteiligungen sind. Für die Berücksichtigung in der steuerlichen Gewinnermittlung müssen Werterholungen nachhaltig sein. Dies ist kurz nach der Erfassung einer Wertminderung nicht gegeben, da es dazu einen längeren Zeitraum braucht. Aus diesem Grund wurde auf dem Unterschiedsbetrag zwischen Bewertungsergebnis und Nettobuchwert der Beteiligungen in den Einzelabschlüssen 2012 keine Steuereffekte erfasst. Falls in einer künftigen Periode die Werterholungen als nachhaltig klassifiziert werden, kann dies zu einem Mittelabfluss von bis zu CHF 190 Millionen führen. Swisscom schätzt ein, dass ein Mittelabfluss nicht wahrscheinlich ist und hat deshalb dafür keine Steuerverbindlichkeiten erfasst.

Der anwendbare Ertragssteuersatz zum Zweck der nachfolgenden Analyse des Ertragssteueraufwands ist der mit dem Ergebnis gewichtete durchschnittliche Ertragssteuersatz der operativen Konzerngesellschaften in der Schweiz. Der anwendbare Ertragssteuersatz beträgt unverändert 20,6%.

In Millionen CHF	2012	2011
Ergebnis vor Ertragssteuern	2'167	845
Anwendbarer Ertragssteuersatz	20,6%	20,6%
Ertragssteueraufwand zum anwendbaren Ertragssteuersatz	446	174
Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand		
Effekt aus anteiligem Ergebnis assoziierter Gesellschaften	(7)	(6)
Effekt aus Steuersatzänderungen auf latenten Ertragssteuern	1	(15)
Effekt aus Anwendung unterschiedlicher Ertragssteuersätze Schweiz	(7)	5
Effekt aus Anwendung unterschiedlicher Ertragssteuersätze Ausland	(16)	3
Effekt aus Nichtaktivierung steuerlicher Verlustvorträge	17	14
Effekt aus Aktivierung und Verrechnung früher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge	(21)	(7)
Effekt aus Ausbuchung latenter Ertragssteuerguthaben	–	31
Effekt aus Wertminderung Goodwill	–	(46)
Effekt aus ausschliesslich steuerlich abzugsfähigen Aufwendungen und Erträgen	(26)	1
Effekt aus steuerfreien Erträgen und steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	(1)	(1)
Effekt aus periodenfremden Ertragssteuern	19	(2)
Total Ertragssteueraufwand	405	151
Effektiver Ertragssteuersatz	18,7%	17,9%

Die laufenden Ertragssteuerguthaben und -schulden haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	2012	2011
Laufende (Ertragssteuerguthaben) Ertragssteuerschulden am 1. Januar, netto	(8)	5
Erfasst in der Erfolgsrechnung	337	270
Erfasst im sonstigen Gesamtergebnis	–	(109)
Ertragssteuerzahlungen	(190)	(182)
Verzugszinsen	(5)	8
Laufende Ertragssteuerschulden (Ertragssteuerguthaben) am 31. Dezember, netto	134	(8)
Davon laufende Ertragssteuerguthaben	(55)	(45)
Davon laufende Ertragssteuerschulden	189	37

Die bilanzierten latenten Ertragssteuerguthaben und -schulden setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2012			31.12.2011		
	Guthaben	Schulden	Netto-betrag	Guthaben	Schulden	Netto-betrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	43	(22)	21	51	(20)	31
Sachanlagen	45	(288)	(243)	44	(211)	(167)
Immaterielle Vermögenswerte	–	(380)	(380)	–	(407)	(407)
Personalvorsorgeverpflichtungen	551	–	551	392	–	392
Steuerliche Verlustvorträge	165	–	165	139	–	139
Übrige	100	(33)	67	102	(23)	79
Total Ertragssteuerguthaben (Ertragssteuerschulden)	904	(723)	181	728	(661)	67
Davon latente Ertragssteuerguthaben			417			311
Davon latente Ertragssteuerschulden			(236)			(244)

Die latenten Ertragssteuerguthaben und -schulden haben sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	Bestand	Erfasst in	Erfasst im	Änderungen	Währungs-	Bestand
	31.12.2011	der Erfolgs-	sonstigen	im Konsoli-	umrechnung	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	31	(10)	–	–	–	21
Sachanlagen	(167)	(76)	–	–	–	(243)
Immaterielle Vermögenswerte	(407)	27	–	(2)	2	(380)
Personalvorsorgeverpflichtungen	392	(19)	179	–	(1)	551
Steuerliche Verlustvorträge	139	27	–	–	(1)	165
Übrige	79	(17)	6	–	(1)	67
Total	67	(68)	185	(2)	(1)	181

In Millionen CHF	Bestand	Erfasst in	Erfasst im	Änderungen	Währungs-	Bestand
	31.12.2010	der Erfolgs-	sonstigen	im Konsoli-	umrechnung	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	27	5	–	–	(1)	31
Sachanlagen	(262)	96	–	–	(1)	(167)
Immaterielle Vermögenswerte	(447)	36	–	(2)	6	(407)
Personalvorsorgeverpflichtungen	236	(4)	160	–	–	392
Steuerliche Verlustvorträge	169	(27)	–	–	(3)	139
Übrige	66	13	(1)	–	1	79
Total	(211)	119	159	(2)	2	67

Latente Ertragssteuerguthaben auf noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und auf abzugsfähigen zeitlichen Differenzen werden aktiviert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerbaren Gewinnen oder bestehenden zeitlichen Differenzen wahrscheinlich ist. Aufgrund der absehbaren Möglichkeit, steuerliche Verlustvorträge mit künftigen steuerbaren Gewinnen zu verrechnen, sind per 31. Dezember 2012 bei unterschiedlichen Tochtergesellschaften latente Ertragssteuerguthaben auf steuerlichen Verlustvorträgen und auf übrigen zeitlichen Differenzen von insgesamt CHF 904 Millionen aktiviert worden (Vorjahr CHF 728 Millionen). Davon sind steuerliche Verlustvorträge und übrige zeitliche Differenzen von CHF 301 Millionen (Vorjahr CHF 257 Millionen) bei Tochtergesellschaften aktiviert, die 2011 oder 2012 einen Verlust ausgewiesen haben. Auf der Grundlage der genehmigten Businesspläne dieser Tochtergesellschaften erachtet Swisscom es als wahrscheinlich, dass die steuerlichen Verlustvorträge und zeitlichen Differenzen mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

Der Verfall der steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Ertragssteuerguthaben aktiviert worden sind, setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Verfall innerhalb von 1 Jahr	2	37
Verfall innerhalb von 1 bis 2 Jahren	9	33
Verfall innerhalb von 2 bis 3 Jahren	38	9
Verfall innerhalb von 3 bis 4 Jahren	5	56
Verfall innerhalb von 4 bis 5 Jahren	14	27
Verfall innerhalb von 5 bis 6 Jahren	27	20
Verfall innerhalb von 6 bis 7 Jahren	43	43
Verfall unbeschränkt	220	203
Total Nicht erfasste steuerliche Verlustvorträge	358	428

Auf thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften sind am 31. Dezember 2012 wie im Vorjahr keine latenten Ertragssteuerschulden erfasst worden.

16 Gewinn pro Aktie

Für die Ermittlung des unverwässerten Gewinns pro Aktie wird der auf die Aktionäre der Swisscom AG entfallende Anteil des Reingewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien dividiert. Die eigenen Aktien werden nicht in die Berechnung der ausstehenden Aktien einbezogen.

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	2012	2011
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Reingewinn	1'755	683
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien (Anzahl)	51'800'729	51'800'573
Gewinn und verwässerter Gewinn pro Aktie (in CHF)	33,88	13,19

Swisscom hat keine ausstehenden Aktienoptionen oder Aktienbezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns pro Aktie führen.

17 Flüssige Mittel

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Bargeld und Sichtguthaben	538	314
Total Flüssige Mittel	538	314

2012 hat Swisscom wie bereits im Vorjahr keine Terminguthaben platziert.

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Fakturierte Umsätze	2'483	2'637
Nicht fakturierte Umsätze	186	169
Wertberichtigungen	(209)	(249)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2'460	2'557
Abgrenzungen aus internationalem Roamingverkehr	306	370
Forderungen aus Inkassotätigkeiten	24	21
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	30	22
Übrige Forderungen	19	20
Wertberichtigungen	(15)	(12)
Total Sonstige Forderungen, netto	364	421
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	2'824	2'978

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem aktiven Risikomanagement, ausgerichtet auf die Beurteilung der Länderrisiken, die laufende Überprüfung der Kreditrisiken und die Überwachung der Forderungen. Die grosse Zahl und die geografische Verteilung der Kunden minimieren das Klumpenrisiko für Swisscom. Das Risiko wird pro Land überwacht.

Die geografische Verteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Schweiz	1'635	1'699
Italien	1'017	1'092
Übrige Länder	17	15
Total Fakturierte und nicht fakturierte Umsätze	2'669	2'806
Schweiz	(45)	(51)
Italien	(164)	(197)
Übrige Länder	–	(1)
Total Wertberichtigungen	(209)	(249)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2'460	2'557

Fälligkeitsanalyse und Wertberichtigungen

Die Fälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die entsprechenden Wertberichtigungen lauten wie folgt:

In Millionen CHF	31.12.2012		31.12.2011	
	Bruttowert	Wertberichtigung	Bruttowert	Wertberichtigung
Nicht überfällig	1'683	(7)	1'851	(7)
Überfällig bis 3 Monate	427	(5)	423	(7)
Überfällig 4 bis 6 Monate	84	(3)	97	(6)
Überfällig 7 bis 12 Monate	180	(18)	122	(28)
Überfällig über 1 Jahr	295	(176)	313	(201)
Total	2'669	(209)	2'806	(249)

Die Wertberichtigungen auf den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf den sonstigen Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

In Millionen CHF	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Forderungen
Bestand am 31. Dezember 2010	247	15
Bildung von Wertberichtigungen	119	–
Ausbuchung uneinbringbare wertberichtigte Forderungen	(105)	–
Auflösung nicht beanspruchter Wertberichtigungen	(7)	(3)
Währungsumrechnung	(5)	–
Bestand am 31. Dezember 2011	249	12
Bildung von Wertberichtigungen	78	3
Ausbuchung uneinbringbare wertberichtigte Forderungen	(107)	–
Auflösung nicht beanspruchter Wertberichtigungen	(9)	–
Währungsumrechnung	(2)	–
Bestand am 31. Dezember 2012	209	15

Fertigungsaufträge

Die Informationen über die am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Fertigungsaufträge sind nachfolgend dargestellt:

In Millionen CHF	2012	2011
Auftragskosten der laufenden Projekte	117	90
Berücksichtigte Gewinne abzüglich Verluste	8	10
Auftragskosten inklusive Gewinn- und Verlustanteile, netto	125	100
Abzüglich Teilrechnungen	(100)	(81)
Total Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	25	19
Davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen	30	22
Davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(5)	(3)
Erhaltene Anzahlungen	41	29

Aus Fertigungsaufträgen ist 2012 ein Nettoumsatz von CHF 290 Millionen erfasst worden (Vorjahr CHF 259 Millionen).

19 Übrige finanzielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Total
Bestand am 31. Dezember 2010	481	32	24	537
Zugänge	27	3	–	30
Abgänge	(299)	(1)	–	(300)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts erfasst im Eigenkapital	–	(3)	5	2
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts erfasst in der Erfolgsrechnung	–	–	(1)	(1)
Währungsumrechnung erfasst in der Erfolgsrechnung	1	–	–	1
Bestand am 31. Dezember 2011	210	31	28	269
Zugänge	5	11	–	16
Abgänge	(38)	(1)	–	(39)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts erfasst in der Erfolgsrechnung	–	–	(5)	(5)
Währungsumrechnung erfasst in der Erfolgsrechnung	(4)	–	–	(4)
Bestand am 31. Dezember 2012	173	41	23	237
Davon übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	13	4	23	40
Davon übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	160	37	–	197

Darlehen und Forderungen

Am 31. Dezember 2012 haben Terminguthaben in Höhe von CHF 6 Millionen bestanden (Vorjahr CHF 5 Millionen). Über finanzielle Vermögenswerte in Höhe von CHF 139 Millionen kann per 31. Dezember 2012 nicht frei verfügt werden. Diese Vermögenswerte dienen zur Sicherstellung von Bankdarlehen. 2011 wurden aufgrund einer Vereinbarung mit der Gegenpartei Forderungen in Höhe von USD 166 Millionen (CHF 146 Millionen) mit finanziellen Verbindlichkeiten in gleicher Höhe verrechnet und aus der Bilanz ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte enthalten vor allem Finanzanlagen in Eigenkapitalinstrumente. Nicht börsennotierte Aktien werden in der Regel zu Anschaffungskosten bilanziert, da sich ihr beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig bestimmen lässt. Am 31. Dezember 2012 hat der Buchwert der zu Anschaffungskosten bilanzierten Finanzanlagen in Aktien CHF 20 Millionen betragen (Vorjahr CHF 13 Millionen).

Derivative Finanzinstrumente

Am 31. Dezember 2012 sind derivative Finanzinstrumente mit einem positiven Marktwert von CHF 23 Millionen bilanziert (Vorjahr CHF 28 Millionen). Im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben werden am 31. Dezember 2012 Optionen mit einem beizulegenden Zeitwert von CHF 23 Millionen ausgewiesen (Vorjahr CHF 23 Millionen). Im Vorjahr waren in den ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten zusätzlich Devisentermingeschäfte enthalten. Siehe Erläuterung 33.

20 Vorräte

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Roh- und Hilfsmaterial	5	5
Kundenendgeräte und Handelswaren	157	146
Unfertige und fertige Erzeugnisse	4	5
Total Vorräte, brutto	166	156
Wertberichtigungen	(6)	(12)
Total Vorräte, netto	160	144

Im Material- und Dienstleistungsaufwand sind 2012 Kosten im Zusammenhang mit Vorräten in Höhe von CHF 1'061 Millionen erfasst worden (Vorjahr CHF 991 Millionen).

21 Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Abgrenzung vorausbezahlter Aufwendungen	119	130
Mehrwertsteuerguthaben	48	134
Geleistete Anzahlungen	28	36
Übrige Vermögenswerte	25	34
Total Kurzfristige übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	220	334
Abgrenzung vorausbezahlter Aufwendungen	3	12
Übrige Vermögenswerte	39	44
Total Langfristige übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	42	56

22 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte enthalten Liegenschaften aus dem Segment Übrige operative Segmente in Höhe von CHF 1 Million (Vorjahr CHF 1 Million). Die Veräußerung erfolgt voraussichtlich in den nächsten zwölf Monaten. 2012 sind zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte für insgesamt CHF 12 Millionen verkauft worden (Vorjahr CHF 14 Millionen). Aus den Veräußerungen resultierte ein Gewinn von CHF 9 Millionen (Vorjahr CHF 9 Millionen), der in der Erfolgsrechnung als übriger Ertrag erfasst wurde.

23 Sachanlagen

In Millionen CHF	Land, Gebäude und Gebäude- einrichtungen	Technische Anlagen	Übrige Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten					
Bestand am 31. Dezember 2010	2'991	23'357	3'101	420	29'869
Zugänge	7	982	223	414	1'626
Abgänge	(18)	(920)	(198)	–	(1'136)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	–	–	1	–	1
Anpassung von Abbruch- und Instandstellungskosten	2	57	–	–	59
Umgliederungen zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	(10)	–	–	–	(10)
Umgliederungen	4	152	88	(244)	–
Währungsumrechnung	(2)	(81)	1	–	(82)
Bestand am 31. Dezember 2011	2'974	23'547	3'216	590	30'327
Zugänge	6	1'091	223	382	1'702
Abgänge	(101)	(235)	(195)	–	(531)
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	5	–	1	–	6
Anpassung von Abbruch- und Instandstellungskosten	–	(45)	3	–	(42)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	(19)	–	–	–	(19)
Umgliederungen	8	237	72	(323)	(6)
Währungsumrechnung	(1)	(23)	–	–	(24)
Bestand am 31. Dezember 2012	2'872	24'572	3'320	649	31'413
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Bestand am 31. Dezember 2010	2'125	17'682	2'163	–	21'970
Abschreibungen	29	1'011	254	–	1'294
Wertminderungen	1	–	–	–	1
Abgänge	(16)	(920)	(189)	–	(1'125)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	(8)	–	–	–	(8)
Währungsumrechnung	–	(27)	–	–	(27)
Bestand am 31. Dezember 2011	2'131	17'746	2'228	–	22'105
Abschreibungen	29	1'016	259	–	1'304
Abgänge	(98)	(232)	(188)	–	(518)
Umgliederung zur Veräusserung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	(16)	–	–	–	(16)
Umgliederungen	–	(2)	(2)	–	(4)
Währungsumrechnung	–	(7)	–	–	(7)
Bestand am 31. Dezember 2012	2'046	18'521	2'297	–	22'864
Nettobuchwert					
Nettobuchwert am 31. Dezember 2012	826	6'051	1'023	649	8'549
Nettobuchwert am 31. Dezember 2011	843	5'801	988	590	8'222
Nettobuchwert am 31. Dezember 2010	866	5'675	938	420	7'899

Das Mobilfunknetz von Swisscom Schweiz wird einer Gesamterneuerung unterzogen. Im Rahmen der Modernisierung wechselt Swisscom sämtliche Basisstationen aus, baut die geplanten Stationen aus oder errichtet sie neu und verdichtet, das Mobilfunknetz mit Mikrozellen. Aufgrund des Austauschs sämtlicher Netzausrüstungen verkürzt sich die Nutzungsdauer der bestehenden Anlagen. Die Änderung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 8 prospektiv ab 1. Januar 2012. Der Effekt auf die Abschreibungen für das Gesamtjahr 2012 beträgt CHF 25 Millionen.

2012 sind Fremdkapitalkosten von CHF 14 Millionen aktiviert worden (Vorjahr CHF 11 Millionen). Der für die Aktivierung der Fremdkapitalkosten verwendete durchschnittliche Zinssatz betrug 2,5% (Vorjahr 2,5%). Am 31. Dezember 2012 betrug der Nettobuchwert von Sachanlagen in Finanzleasing CHF 542 Millionen (Vorjahr CHF 581 Millionen). Für weitere Informationen zur Anpassung der Abbruch- und Instandstellungskosten siehe Erläuterung 28.

24 Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte

In Millionen CHF	Goodwill	Selbst erstellte Software	Gekaufte Software	Kunden- beziehungen	Marken	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Total
Anschaffungskosten							
Bestand am 31. Dezember 2010	6'272	1'023	1'331	1'122	281	502	10'531
Zugänge	–	131	184	–	–	169	484
Abgänge	–	(82)	(30)	(4)	(6)	(27)	(149)
Umgliederungen	–	92	78	–	–	(170)	–
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	15	5	–	6	–	–	26
Währungsumrechnung	(60)	(2)	(19)	(29)	(7)	(1)	(118)
Bestand am 31. Dezember 2011	6'227	1'167	1'544	1'095	268	473	10'774
Zugänge	–	88	167	–	–	626	881
Abgänge	–	(107)	(60)	(7)	–	(12)	(186)
Umgliederungen	–	69	46	–	–	(109)	6
Zugänge aus Erwerb von Tochtergesellschaften	3	3	–	9	–	–	15
Währungsumrechnung	(20)	(2)	(4)	(8)	(2)	–	(36)
Bestand am 31. Dezember 2012	6'210	1'218	1'693	1'089	266	978	11'454
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen							
Bestand am 31. Dezember 2010	11	672	854	474	105	131	2'247
Abschreibungen	–	181	226	126	27	45	605
Wertminderungen	1'555	–	3	–	–	–	1'558
Abgänge	–	(82)	(28)	(4)	(6)	(26)	(146)
Währungsumrechnung	(3)	(2)	(11)	(13)	(3)	(1)	(33)
Bestand am 31. Dezember 2011	1'563	769	1'044	583	123	149	4'231
Abschreibungen	–	175	260	125	26	60	646
Abgänge	–	(107)	(60)	(7)	–	(12)	(186)
Umgliederungen	–	2	2	–	–	–	4
Währungsumrechnung	(15)	(1)	(3)	(4)	(1)	–	(24)
Bestand am 31. Dezember 2012	1'548	838	1'243	697	148	197	4'671
Nettobuchwert							
Nettobuchwert am 31. Dezember 2012	4'662	380	450	392	118	781	6'783
Nettobuchwert am 31. Dezember 2011	4'664	398	500	512	145	324	6'543
Nettobuchwert am 31. Dezember 2010	6'261	351	477	648	176	371	8'284

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten am 31. Dezember 2012 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau von CHF 223 Millionen (Vorjahr CHF 150 Millionen). Ausser der Position Goodwill bestehen keine bilanzierten immateriellen Vermögenswerte mit unbeschränkter Nutzungsdauer. Am 31. Dezember 2012 haben kumulierte Wertminderungen des Goodwills in Höhe von CHF 1'548 Millionen bestanden. Darin enthalten ist eine Wertminderung auf dem Goodwill von Fastweb aus dem Jahr 2011 von CHF 1'540 Millionen (EUR 1'276 Millionen). Der Goodwill aus dem Erwerb von assoziierten Gesellschaften wird in den Anteilen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

Auktion Mobilfunkfrequenzen

Die GSM- und UMTS-Konzessionen von Swisscom Schweiz laufen Ende 2013 beziehungsweise Ende 2016 aus. Die Eidgenössische Kommunikationskommission (ComCom) hat das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) im November 2010 mit der Vergabe aller heute freien und Ende 2013 beziehungsweise 2016 frei werdenden Mobilfunkfrequenzen beauftragt. Im Rahmen dieser Vergabe sind sämtliche Mobilfunkfrequenzen mit einer einheitlichen Laufzeit bis 2028 im ersten Quartal 2012 neu versteigert worden. Swisscom beteiligte sich erfolgreich an der Auktion und ersteigerte Mobilfunkfrequenzen im Umfang von insgesamt CHF 360 Millionen, die als sonstige immaterielle Vermögenswerte bilanziert wurden. Die Zahlung erfolgte im dritten Quartal 2012.

Werthaltigkeitsprüfung Goodwill

Der Goodwill wird nach der Geschäftstätigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) von Swisscom zugeordnet. Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Goodwill wird jeder einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet, die aus dem Unternehmenszusammenschluss Synergien ziehen kann. Die Zuteilung des Goodwills auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Privatkunden	2'495	2'495
Kleine und Mittlere Unternehmen	656	656
Grossunternehmen	734	734
Wholesale	45	45
Zahlungsmittelgenerierende Einheiten von Swisscom Schweiz	3'930	3'930
Fastweb	594	598
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	138	136
Total Goodwill	4'662	4'664

Im vierten Quartal 2012 sind nach Abschluss der Businessplanung die Werthaltigkeitstests der Goodwills durchgeführt worden. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) bestimmt. Die Prognose der künftigen freien Geldflüsse (Free Cash Flows) erfolgte auf der Basis der vom Management genehmigten Businesspläne. Die Businesspläne umfassen in der Regel einen Planungszeitraum von drei Jahren. Für den Werthaltigkeitstest von Fastweb wurde ein Planungszeitraum von fünf Jahren verwendet. Für die freien Geldflüsse, die über den Detailplanungszeitraum hinausgehen, wurde ein Endwert mittels Kapitalisierung der normalisierten Geldflüsse berechnet, wobei eine langfristig gleichbleibende Wachstumsrate angenommen wurde. Die Wachstumsrate entspricht den landes- oder marktüblichen Wachstumsraten. Die Berechnungen basieren auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Angaben in %	2012			2011		
	WACC pre-tax	WACC post-tax	Langfristige Wachstumsrate	WACC pre-tax	WACC post-tax	Langfristige Wachstumsrate
Privatkunden	7,33	4,63	(1,0)	5,76	3,77	(1,0)
Kleine und Mittlere Unternehmen	7,32	4,63	(1,1)	5,76	3,77	(1,1)
Grossunternehmen	7,47	4,63	(0,9)	5,96	3,77	(0,9)
Wholesale	7,31	4,63	(1,2)	5,78	3,77	(1,2)
Fastweb	10,34	7,60	1,0	9,70	7,75	1,0
Übrige zahlungsmittelgenerierende Einheiten	6,9–11,8	5,7–9,7	0–1,5	6,3–11,4	5,4–9,1	1,0–1,5

Die Anwendung von Abzinsungssätzen vor und nach Steuern (WACC pre-tax und WACC post-tax) ergeben in der Berechnung des Nutzungswerts das gleiche Ergebnis. Die verwendeten Abzinsungssätze berücksichtigen die speziellen Risiken der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Externe Informationsquellen sichern die prognostizierten Geldflüsse und Annahmen

des Managements ab. Die Grundlagen und Annahmen der Werthaltigkeitsprüfungen von Swisscom Schweiz und Fastweb werden im Folgenden dargestellt:

Swisscom Schweiz

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von Swisscom Schweiz sind die operativen Segmente Privatkunden, Kleine und Mittlere Unternehmen, Grossunternehmen und Wholesale. Die Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills erfolgt auf diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der erzielbare Betrag ist auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) bestimmt worden. Die Prognose der künftigen Geldflüsse erfolgt auf Basis des vom Management genehmigten Businessplans für drei Jahre. Die freien Geldflüsse (Free Cash Flows), die über den Detailplanungszeitraum hinausgehen, sind mit einer langfristigen negativen Wachstumsrate von $-1,2\%$ bis $-0,9\%$ extrapoliert worden. Der erzielbare Betrag, der auf dem Nutzungswert basiert, übersteigt zum Bewertungszeitpunkt bei sämtlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den für die Werthaltigkeitsprüfung relevanten Buchwert. Swisscom ist der Ansicht, dass keine vernünftigerweise zu erwartende Änderung der getroffenen Annahmen dazu führen wird, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten den erzielbaren Betrag übersteigt.

Fastweb

Der Werthaltigkeitstest von Fastweb wurde im vierten Quartal 2012 durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist auf Grundlage des Nutzungswerts (Value in Use) unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) bestimmt worden. Die Grundlage für die Prognose der künftigen Geldflüsse ist der vom Management erstellte Businessplan für die fünf Jahre von 2013 bis 2017. Dieser berücksichtigt Erfahrungswerte und Erwartungen des Managements über die künftige Entwicklung des relevanten Markts. Folgende wesentliche Annahmen sind dem Werthaltigkeitstest zugrunde gelegt.

Annahme	Beschreibung
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum während der Detailplanungsperiode	Im Businessplan wird für die Detailplanungsperiode bis 2017 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von $3,6\%$ erwartet. Im Vorjahr wurde für die Detailplanungsperiode von 2012 bis 2016 mit einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von $2,5\%$ gerechnet.
Prognostizierte EBITDA-Marge (EBITDA in % Nettoumsatz)	Die prognostizierte EBITDA-Marge im Jahr 2017 beträgt 36% . Im Vorjahr wurde eine EBITDA-Marge von 34% angenommen.
Prognostizierte Investitionsrate (Investitionen in % Nettoumsatz)	Bis ins Jahr 2017 wird erwartet, dass die Investitionen im Verhältnis zum Nettoumsatz auf unter 16% sinken werden, da bereits hohe Vorleistungen in die Netzinfrastruktur getätigt worden sind. Im Vorjahr wurde eine Investitionsrate von 18% angenommen.
Abzinsungssatz nach Steuern	Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt $7,60\%$ (Vorjahr $7,75\%$), der entsprechende Abzinsungssatz vor Steuern beläuft sich auf $10,34\%$ (Vorjahr $10,31\%$). Der Abzinsungssatz wird nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt. Dieser setzt sich aus den gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten zusammen. Als risikoloser Zinssatz, der die Basis für den Abzinsungssatz bildet, wird die Rendite von deutschen Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einer Nullverzinsung verwendet. Dazu addiert wird ein Risikozuschlag für das Länderrisiko Italien.
Langfristige Wachstumsrate	Die normalisierten freien Geldflüsse im Endwert wurden wie im Vorjahr mit einer ewigen Wachstumsrate von $1,0\%$ kapitalisiert. Die verwendete Wachstumsrate entspricht den landes- und marktüblichen Wachstumsraten, die auf Erfahrungswerten wie auch Zukunftsprognosen basieren und mit externen Informationsquellen abgesichert sind. Die angewendete Wachstumsrate übersteigt die langfristige durchschnittliche landes- und marktübliche Wachstumsrate nicht.

Aus der Werthaltigkeitsprüfung resultierte zum Bewertungszeitpunkt keine Wertminderung des Goodwills. Der erzielbare Betrag übersteigt den Nettobuchwert um EUR 839 Millionen (CHF 1'020 Millionen). Folgende Änderungen der wesentlichen Annahmen führen dazu, dass der Nutzungswert dem Nettobuchwert entspricht:

	2012	Sensitivität
Durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum bis 2017 bei zum Businessplan unveränderter EBITDA-Marge	3,6%	1,0%
Prognostizierte EBITDA-Marge 2017	36%	32%
Investitionsrate 2017	16%	20%
Abzinsungssatz nach Steuern	7,60%	9,42%
Langfristige Wachstumsrate	1,0%	-1,4%

25 Anteile an assoziierten Gesellschaften

In Millionen CHF	2012	2011
Bestand am 1. Januar	233	231
Zugänge	49	3
Dividenden	(38)	(29)
Anteil am Nettoergebnis	32	30
Anteil an Eigenkapitaltransaktionen	(7)	–
Währungsumrechnung	(1)	(2)
Bestand am 31. Dezember	268	233

Die wesentlichen als assoziierte Gesellschaften klassifizierten Beteiligungen sind LTV Gelbe Seiten, Cinetrade, Belgacom International Carrier Services und Metroweb. Die Dividenden von CHF 38 Millionen (Vorjahr CHF 29 Millionen) haben sich hauptsächlich aus Gewinnausschüttungen von LTV Gelbe Seiten, Cinetrade und Belgacom International Carrier Services ergeben.

Swisscom hat am 21. März 2012 eine Minderheitsbeteiligung von 11,1% an der italienischen Gesellschaft Metroweb für einen Kaufpreis von EUR 37 Millionen (CHF 45 Millionen) erworben. Metroweb ist der Betreiber des grössten Glasfasernetzes in Mailand und der Lombardei. Swisscom kann unter anderem mittels Einsitz im Verwaltungsrat der Gesellschaft massgeblichen Einfluss auf Metroweb ausüben. Aus diesem Grund wird Metroweb in der Konzernrechnung von Swisscom als assoziierte Gesellschaft einbezogen.

Die folgende Übersicht zeigt ausgewählte, zusammengefasste Eckzahlen der assoziierten Gesellschaften:

In Millionen CHF	2012	2011
Erfolgsrechnung		
Nettoumsatz	2'354	2'258
Betriebsaufwand	(2'170)	(2'131)
Betriebsergebnis	184	127
Reingewinn	153	104
Bilanz am 31. Dezember		
Kurzfristige Vermögenswerte	993	970
Langfristige Vermögenswerte	382	318
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(858)	(806)
Langfristige Verbindlichkeiten	(48)	(22)
Eigenkapital	469	460

26 Finanzielle Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Geldmarktaufnahmen	–	130
Bankdarlehen	196	158
Anleiensobligationen	631	326
Private Platzierungen	131	151
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7	20
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	8	9
Derivative Finanzinstrumente. Siehe Erläuterung 33.	75	6
Übrige nicht verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	5	4
Total Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1'053	804
Bankdarlehen	973	1'019
Anleiensobligationen	4'824	4'873
Private Platzierungen	1'121	1'248
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	632	640
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	3	5
Derivative Finanzinstrumente. Siehe Erläuterung 33.	161	225
Übrige nicht verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	16	17
Total Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7'730	8'027
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	8'783	8'831

Geldmarktaufnahmen

Am 31. Dezember 2011 waren Geldmarktaufnahmen mit einem Buchwert von CHF 130 Millionen bilanziert, die 2012 vollumfänglich zurückbezahlt worden sind. Swisscom verwendet dieses Instrument zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung.

Bankdarlehen und Kreditlimite

In Millionen CHF	Fällig im Jahr	Nominalwert in CHF	Buchwert	
			31.12.2012	31.12.2011
Bankdarlehen in CHF variabel verzinslich	2013–2017	580	580	580
Bankdarlehen in EUR variabel verzinslich	2015	422	422	426
Bankdarlehen in USD fest verzinslich	2013–2028	123	167	171
Total			1'169	1'177

2012 hat Swisscom variabel verzinsliche Bankdarlehen mit einem Nominalbetrag von CHF 150 Millionen und einer Laufzeit von einem Jahr aufgenommen. Swisscom hat 2012 Bankdarlehen in CHF in Höhe von CHF 150 Millionen (Vorjahr CHF 255 Millionen) zurückbezahlt. 2011 wurden aufgrund einer Vereinbarung mit der Gegenpartei Forderungen in Höhe von USD 166 Millionen (CHF 146 Millionen) mit finanziellen Verbindlichkeiten in gleicher Höhe verrechnet und aus der Bilanz ausgebucht. Das gesamte Bankdarlehen in EUR wurde durch Währungsswaps in eine variabel verzinsliche Finanzierung in CHF getauscht. Im Zusammenhang mit den ausstehenden Bankdarlehen waren am 31. Dezember 2012 keine Transaktionskosten bilanziert (Vorjahr CHF 1 Million). Die Transaktionskosten werden nach der Effektivzinismethode über die Laufzeit der Bankdarlehen erfolgswirksam erfasst. Der effektive Zinssatz der Bankdarlehen in CHF beträgt 0,56%. Für die Bankdarlehen in USD und EUR beträgt dieser 4,53% beziehungsweise 0,37%. Die Bankdarlehen können sofort zur Rückzahlung fällig werden, wenn der Kapitalanteil des Bunds an Swisscom unter einen Drittel sinkt oder ein anderer Aktionär die Kontrolle über Swisscom ausüben kann. Swisscom verfügt über eine garantierte Bankkreditlimite mit einer Laufzeit bis 2015 von CHF 2'000 Millionen. Am 31. Dezember 2012 war diese Limite wie bereits im Vorjahr nicht beansprucht.

Anleiensobligationen

In Millionen CHF	Laufzeit Jahre	Nominalwert	Nominal-zinssatz	Buchwert	
				31.12.2012	31.12.2011
Anleiensobligation in CHF	2010–2012	250	0,75%	–	250
Anleiensobligation in CHF	2007–2013	550	3,50%	560	562
Anleiensobligation in CHF	2007–2017	600	3,75%	611	611
Anleiensobligation in CHF	2008–2015	500	4,00%	504	504
Anleiensobligation in CHF	2009–2014	1'250	3,50%	1'280	1'279
Anleiensobligation in CHF	2009–2018	1'500	3,25%	1'500	1'498
Anleiensobligation in CHF	2010–2022	500	2,63%	497	495
Anleiensobligation in CHF	2012–2024	500	1,75%	503	–
Total				5'455	5'199

2012 hat Swisscom eine Anleiensobligation in Höhe von CHF 500 Millionen aufgenommen. Der Coupon beträgt 1,75% und die Laufzeit 12 Jahre. Die aufgenommenen Mittel wurden zur Refinanzierung bestehender Finanzschulden verwendet. 2012 wurde eine Anleiensobligation in Höhe von CHF 250 Millionen per Fälligkeit zurückbezahlt. Der effektive Zinssatz der Anleiensobligationen beträgt 3,23%. Die Investoren haben das Recht, die Anleiensobligationen an Swisscom zurückzukaufen, wenn ein anderer Aktionär als die Schweizerische Eidgenossenschaft mehr als 50% an Swisscom erlangt und zugleich das Rating von Swisscom unter BBB–/Baa3 fällt.

Private Platzierungen

In Millionen CHF	Fällig im Jahr	Nominalwert in CHF	Buchwert	
			31.12.2012	31.12.2011
Private Platzierungen Ausland in CHF	2017–2019	600	567	560
Private Platzierungen Inland in CHF	2012–2016	350	350	500
Private Platzierungen Ausland in EUR	2013–2014	332	335	339
Total			1'252	1'399

2012 wurde eine private Platzierung in Höhe von CHF 150 Millionen zurückbezahlt. Das Zinsrisiko der privaten Platzierungen mit Fälligkeit 2016 ist mit Zinssatzswaps abgesichert und als Cash Flow Hedge für Hedge Accounting designiert worden. Die Dauer der Absicherungen ist identisch mit der Laufzeit der abgesicherten privaten Platzierungen. Die gesamte private Platzierung in EUR wurde durch Währungsswaps in variable CHF-Finanzierungen getauscht. Der Tausch der festverzinslichen EUR-Finanzierungen in variable CHF-Finanzierungen wurde als Fair Value Hedge designiert. Im Zusammenhang mit den privaten Platzierungen waren am 31. Dezember 2012 wie bereits im Vorjahr keine Transaktionskosten bilanziert. Der effektive Zinssatz der privaten Platzierungen in CHF beträgt 1,42%. Für die privaten Platzierungen in EUR beträgt dieser 0,71%. Die privaten Platzierungen in CHF mit Fälligkeiten in den Jahren 2017 bis 2019 von CHF 600 Millionen können sofort zur Rückzahlung fällig werden, wenn der Kapitalanteil des Bundes an Swisscom unter 35% sinkt oder ein anderer Aktionär die Kontrolle über Swisscom ausüben kann. Die Investoren in die übrigen privaten Platzierungen haben das Recht, ihre Investition an Swisscom zurückzukaufen, wenn der Bund die Mehrheit an Swisscom mit dauerhafter Absicht aufgibt.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen

In den Jahren von 1996 bis 2002 hat Swisscom unterschiedliche Crossborder-Lease-Vereinbarungen abgeschlossen, bei denen Teile der Fest- und Mobilfunknetze veräussert beziehungsweise langfristig verleast und wieder zurückgeleast worden sind. Swisscom bezahlte einen wesentlichen Teil der Leasingverbindlichkeiten durch Abschluss von Finanzanlagen mit hoher Bonität voraus (defeased). Die finanziellen Vermögenswerte wurden unwiderruflich bei einem Trust hinterlegt.

In Übereinstimmung mit Interpretation SIC 27 «Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen» werden diese Finanzanlagen und die Verbindlichkeiten in gleicher Höhe verrechnet und nicht bilanziert. Am 31. Dezember 2012 betragen die – in Übereinstimmung mit SIC 27 nicht in der Bilanz ausgewiesenen – finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte aus Crossborder-Lease-Vereinbarungen einschliesslich des aufgelaufenen Zinses insgesamt USD 44 Millionen beziehungsweise CHF 40 Millionen (Vorjahr USD 42 Millionen beziehungsweise CHF 39 Millionen).

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Neben den oben beschriebenen Crossborder-Lease-Vereinbarungen hat Swisscom 2001 zwei Vereinbarungen über den Verkauf von Liegenschaften abgeschlossen. Gleichzeitig wurden über einen Teil der verkauften Liegenschaften langfristige Rückmietverträge abgeschlossen, die teilweise als Finanzierungsleasing klassifiziert wurden. Der erzielte Gewinn auf den als Finanzierungsleasing klassifizierten Liegenschaften wurde abgegrenzt. Am 31. Dezember 2012 betrug der Buchwert der abgegrenzten Gewinne CHF 187 Millionen (Vorjahr CHF 191 Millionen). Der abgegrenzte Gewinn wird über die objektbezogene Mietdauer erfolgswirksam als übriger Ertrag erfasst. 2012 betrug die Auflösung des abgegrenzten Gewinns CHF 4 Millionen (Vorjahr CHF 5 Millionen). Der effektive Zinssatz der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing hat 6,65% betragen. Die Mindestleasingzahlungen aus diesen Rückmietverträgen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Zusätzlich bestehen Operating-Leasing-Verhältnisse für übrige Liegenschaften mit Laufzeiten von 1 bis 26 Jahren. Siehe Erläuterung 35. 2012 sind bedingte Mietzahlungen von CHF 4 Millionen als Mietaufwand erfasst worden (Vorjahr CHF 4 Millionen). Die Mindestleasingzahlungen und finanziellen Verbindlichkeiten betragen am Bilanzstichtag:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Innerhalb von 1 Jahr	48	61
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	47	51
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	47	46
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	47	46
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	47	46
Nach 5 Jahren	1'611	1'659
Total Mindestleasingzahlungen	1'847	1'909
Abzüglich künftiger Finanzierungskosten	(1'208)	(1'249)
Total Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	639	660
Davon kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7	20
Davon langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	632	640

Die künftigen Zahlungen des Barwerts der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing haben am 31. Dezember 2011 und 2012 betragen:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Innerhalb von 1 Jahr	7	20
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	6	10
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	7	6
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	7	6
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	7	6
Nach 5 Jahren	605	612
Total Barwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	639	660

27 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Erhaltene Lieferantenrechnungen	1'284	1'260
Ausstehende Lieferantenrechnungen	423	379
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'707	1'639
Abgrenzungen aus internationalem Roamingverkehr	187	268
Verbindlichkeiten aus Inkassotätigkeiten	22	27
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	5	3
Übrige Verbindlichkeiten	238	253
Total Sonstige Verbindlichkeiten	452	551
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	2'159	2'190

28 Rückstellungen

In Millionen CHF	Stellenabbau	Abbruch- und Instandstellungskosten	Regulatorische Verfahren	Übrige	Total
Bestand am 31. Dezember 2010	25	487	159	191	862
Bildung Rückstellungen	9	62	27	69	167
Barwertanpassungen	–	11	3	3	17
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	(11)	(8)	(9)	(23)	(51)
Verwendung	(13)	(3)	(49)	(25)	(90)
Währungsumrechnung	–	–	–	(2)	(2)
Bestand am 31. Dezember 2011	10	549	131	213	903
Bildung Rückstellungen	74	4	22	33	133
Barwertanpassungen	–	9	3	3	15
Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen	(8)	(49)	(3)	(27)	(87)
Verwendung	(10)	(1)	(49)	(63)	(123)
Währungsumrechnung	–	–	–	(1)	(1)
Bestand am 31. Dezember 2012	66	512	104	158	840
Davon kurzfristige Rückstellungen	63	1	18	72	154
Davon langfristige Rückstellungen	3	511	86	86	686

Rückstellungen für Stellenabbau

Am 31. Oktober 2012 hat Swisscom einen Stellenabbau von rund 400 Stellen kommuniziert, um ihre Konkurrenzfähigkeit langfristig zu sichern. Der Stellenabbau hat Kosten von CHF 50 Millionen zur Folge, die im vierten Quartal 2012 erfasst worden sind. Für weitere Informationen siehe Erläuterung 9.

Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten

Die Rückstellungen für Abbruch- und Instandstellungskosten beziehen sich auf den Abbruch von Mobilfunkstationen und Sendestationen von Swisscom Schweiz und Swisscom Broadcast und die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands auf Grundstücken, die von Dritteigentümern gehalten werden. Die Rückstellungen werden auf Basis der künftig erwarteten Abbruchkosten bemessen und mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 1,63% abdiskontiert (Vorjahr 1,88%). Der Effekt aus der Verwendung unterschiedlicher Zinssätze hat CHF 18 Millionen (Vorjahr CHF 56 Millionen) betragen. Zusätzlich wurde die Annahme zur Indexierung der Baukosten überprüft und um 0,5% auf 1,5% gesenkt. Dies führte zu einer Abnahme der Rückstellung von CHF 60 Millionen.

2012 wurden Anpassungen in der Höhe von CHF 42 Millionen (Vorjahr CHF 59 Millionen) über die Sachanlagen und von CHF 4 Millionen (Vorjahr CHF 4 Millionen) erfolgswirksam erfasst. Die Zahlungen des langfristigen Teils der Rückstellung werden wahrscheinlich nach 2020 erfolgen.

Rückstellungen für regulatorische Verfahren

Swisscom erbringt gemäss dem revidierten Fernmeldegesetz Interkonnectionsdienste und andere Zugangsdienste für andere Anbieterinnen von Fernmeldediensten in der Schweiz. In den vergangenen Jahren haben mehrere Anbieterinnen von Fernmeldediensten bei der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) die Senkung der ihnen von Swisscom in Rechnung gestellten Preise verlangt.

Die Interkonnection regelt die Zusammenschaltung der Netze von Swisscom und alternativen Anbietern von Fernmeldediensten. Seit 2000 berechnet Swisscom die Interkonnectionspreise nach der in der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) vorgeschriebenen Kostenrechnungsmethode der langfristigen Zusatzkosten (long run incremental costs, LRIC). Das revidierte Fernmeldegesetz (FMG) und die Ausführungsvorschriften verpflichten Swisscom seit dem 1. April 2007, den anderen Anbietern von Fernmeldediensten weitere Zugangsdienste zu Preisen anzubieten, die – mit Ausnahme des Preises für das Verrechnen von Teilnehmeranschlüssen des Festnetzes – ebenfalls nach der in der Verordnung über Fernmeldedienste (FDV) vorgeschriebenen Kostenrechnungsmethode LRIC berechnet werden.

Auf Gesuch von zwei Fernmeldediensteanbietern hat die ComCom mit Verfügungen vom 10. März 2010 festgestellt, dass Swisscom für sämtliche mietleitungsfähigen Übertragungstechnologien aller Bandbreiten in der gesamten Schweiz eine marktbeherrschende Stellung einnehme. Davon ausgenommen seien einzig Verbindungen zwischen Ortschaften, für die neben dem Angebot von Swisscom mindestens Angebote von zwei alternativen Anbietern erhältlich seien. Aus diesem Grund verfügte die ComCom für die Jahre 2007 bis 2009 kostenorientierte Preise für Mietleitungen mit Bandbreiten von 2 Mbit/s bis 10 Gbit/s und senkte so die von Swisscom dafür in Rechnung gestellten Preise um 15 bis 30%. Gegen diese Verfügungen reichte Swisscom am 26. April 2010 Beschwerde ein. Das Bundesverwaltungsgericht wies mit Urteilen vom 28. Februar 2012 und 22. März 2012 die Beschwerde von Swisscom grösstenteils ab. Als Folge dieser Urteile musste Swisscom die in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen jedoch nicht anpassen.

Am 31. Dezember 2012 haben die Rückstellungen für die Verfahren betreffend Interkonnections- und andere Zugangsdienste der Swisscom (Schweiz) AG insgesamt CHF 104 Millionen betragen. Die Zahlungen 2012 betrugen CHF 49 Millionen. Die Zahlungen der restlichen Verpflichtungen sind abhängig vom Zeitpunkt des Eintreffens der rechtskräftigen Verfügungen und Entscheide.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen enthalten vor allem Rückstellungen für Umwelt-, Vertrags- und Steuerisiken sowie Rückstellungen für Schadensfälle. Die Zahlungen des langfristigen Anteils der Rückstellungen werden wahrscheinlich in den Jahren 2014 bis 2016 erfolgen.

Steuerisiken Fastweb

Am 23. Februar 2010 haben italienische Untersuchungsbehörden gestützt auf einen Untersuchungsbericht betreffend Mehrwertsteuerbetrug und kriminelle Vereinigung gegen Fastweb und weitere Personen und Unternehmen ein Strafverfahren eröffnet. Zusätzlich fanden durch die italienische Steuerpolizei Steuerprüfungen für die Jahre 2003 bis 2009 statt. Gegenstand der Untersuchungen waren unter anderem der Ein- und Weiterverkauf von Telefonkarten durch Fastweb im Jahr 2003 sowie Interkonnectionsdienste von Fastweb in den Jahren 2005 bis Anfang 2007. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung bildete Swisscom in der Vergangenheit Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Ertragssteuern. Im vierten Quartal 2010 erfolgte mit den italienischen Behörden eine erste Einigung für einen Teil des Mehrwertsteuerverfahrens. Im dritten Quartal 2012 wurde eine zweite Einigung mit den italienischen Behörden über den restlichen Teil des Mehrwertsteuerverfahrens sowie über die Steuerprüfungen für die Jahre 2003 bis 2009 abgeschlossen und grösstenteils bezahlt. Die gebildeten Rückstellungen und Verbindlichkeiten für Ertragssteuern decken sich mit den Kosten, die sich aus der Einigung ergeben haben.

29 Eventualverbindlichkeiten

Verfahren vor der Wettbewerbskommission

Die Wettbewerbskommission (Weko) führt gegen unterschiedliche Gesellschaften des Swisscom Konzerns Verfahren. Diese Verfahren sind nachfolgend beschrieben. Bei einem Wettbewerbsverstoss kann die Weko gemäss Kartellgesetz eine Sanktion verhängen. Diese Sanktion ist abhängig von der Dauer und Schwere sowie der Art des Verstosses. Sie kann bis zu 10% des Umsatzes ausmachen, den das betreffende Unternehmen in den letzten drei Geschäftsjahren auf den relevanten Märkten in der Schweiz erzielt hat.

Am 20. Oktober 2005 hat die Weko gegen die Swisscom AG und die Swisscom (Schweiz) AG eine Untersuchung wegen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung eröffnet. Gegenstand der Untersuchung ist die Frage, ob Swisscom die Preise für ADSL-Vorleistungen für Internet-Service-Provider so hoch angesetzt habe, dass diesen Providern im Verhältnis zu den von Swisscom selbst verlangten Endkundenpreisen keine ausreichende Gewinnmarge verbleibe (Price Squeezing; Kosten-Preis-Schere). Swisscom bestreitet die Marktbeherrschung und weist den Vorwurf der Kosten-Preis-Schere zurück. Sie ist der Auffassung, die Preise für ihre ADSL-Vorleistungen ermöglichten ihren ADSL-Konkurrenten durchaus eine angemessene Gewinnmarge. Mit Verfügung vom 5. November 2009 sanktionierte die Weko Swisscom wegen Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung bei ADSL-Diensten mit einem Betrag von CHF 220 Millionen. Swisscom hat diese Verfügung beim Bundesverwaltungsgericht mit Beschwerde vom 7. Dezember 2009 angefochten. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung kommt Swisscom zum Schluss, dass aus heutiger Sicht eine letztinstanzliche Sanktionierung nicht wahrscheinlich ist. Sie hat deshalb in den Konzernabschlüssen per 31. Dezember 2011 und 2012 keine Rückstellung erfasst. Im Falle der rechtskräftigen Feststellung eines Missbrauchs könnten zivilrechtliche Forderungen gegen Swisscom gestellt werden. Swisscom erachtet es als nicht wahrscheinlich, dass solche zivilrechtlichen Forderungen durchgesetzt werden können.

Regulatorische Verfahren

Swisscom erbringt gemäss dem revidierten Fernmeldegesetz Interkonnektionsdienste und weitere Zugangsdienste für andere Anbieter von Fernmeldediensten in der Schweiz. Bei der ComCom beziehungsweise beim Bundesverwaltungsgericht sind noch weitere Zugangsverfahren gemäss dem revidierten Fernmeldegesetz hängig.

Übrige Eventualverbindlichkeiten

Im zweiten Quartal 2012 hat ein Wettbewerber von Fastweb eine Klage gegen Fastweb im Zusammenhang mit der Ausschreibung von Aufträgen mit Grosskunden eingereicht. Auf der Grundlage einer rechtlichen Beurteilung ist Swisscom zum Schluss gekommen, dass ein Mittelabfluss aufgrund der Klage nicht wahrscheinlich ist. Es wurde daher bisher keine Rückstellung erfasst. Im Falle eines negativen Ausgangs des Verfahrens kann der Mittelabfluss rund EUR 60 Millionen (CHF 72 Millionen) betragen.

30 Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Abgegrenzter Umsatz	338	354
Mehrwertsteuerschulden	117	144
Erhaltene Vorauszahlungen	56	21
Übrige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	132	157
Total Kurzfristige übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	643	676
Abgegrenzter Gewinn aus Veräußerung und Rückmiete von Liegenschaften	187	191
Übrige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	100	105
Total Langfristige übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	287	296

Die abgegrenzten Umsätze umfassen vor allem Abgrenzungen aus Zahlungen für Prepaid-Karten und vorausbezahlte Abonnementsgebühren. Die Auflösung des über die Dauer des Leasingvertrags abgegrenzten Ertrags von Gewinnen, die aus der Veräußerung und Rückmiete von Liegenschaften (Sale and Leaseback) entstehen, wird in der Erfolgsrechnung als übriger Ertrag erfasst. Siehe Erläuterung 13.

31 Zusatzinformationen zum Eigenkapital

Aktienkapital und eigene Aktien

Am 31. Dezember 2012 hat die Anzahl ausgegebener Aktien unverändert zum Vorjahr 51'801'943 Stück betragen. Alle Aktien haben einen Nominalwert von CHF 1 und sind voll liberiert. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme. Für aktienbasierte Vergütungspläne sind Aktien zum Marktwert von insgesamt CHF 6 Millionen abgegeben worden (Vorjahr CHF 9 Millionen). Siehe Erläuterung 11. Der Bestand der eigenen Aktien hat sich wie folgt entwickelt:

	Anzahl	Durchschnitts- preis in CHF	In Millionen CHF
Bestand am 31. Dezember 2010	3'859	332	1
Kauf am Markt	18'253	404	7
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen	(21'677)	391	(8)
Bestand am 31. Dezember 2011	435	404	–
Kauf am Markt	15'500	361	6
Abgabe für aktienbasierte Vergütungen	(15'489)	361	(6)
Bestand am 31. Dezember 2012	446	361	–

Nach Abzug der eigenen Aktien von 446 Stück (Vorjahr 435 Stück) hat sich der Bestand ausstehender Aktien am 31. Dezember 2012 auf 51'801'497 Stück belaufen (Vorjahr 51'801'508 Stück).

Übrige Reserven

In Millionen CHF	Absicherungs- reserve	Markt- bewertungs- reserve	Umrechnungs- differenzen	Übrige Reserven Total
Bestand am 31. Dezember 2010	(38)	2	(1'550)	(1'586)
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	–	–	(149)	(149)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	(3)	–	(3)
In die Erfolgsrechnung übertragenen Gewinne und Verluste von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	3	–	3
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	(24)	–	–	(24)
In die Erfolgsrechnung übertragene ineffektive Anteile von Cash Flow Hedges	31	–	–	31
Ertragssteuern	(3)	–	111	108
Bestand am 31. Dezember 2011	(34)	2	(1'588)	(1'620)
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	–	–	(26)	(26)
In die Erfolgsrechnung übertragenen Gewinne und Verluste von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	5	–	5
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	(5)	–	–	(5)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von Cash Flow Hedges	8	–	–	8
Ertragssteuern	–	(1)	6	5
Bestand am 31. Dezember 2012	(31)	6	(1'608)	(1'633)

Die Absicherungsreserven umfassen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsinstrumenten, die als Cash Flow Hedges designiert worden sind. In den Marktbewertungsreserven werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst. Die Reserven für Umrechnungsdifferenzen enthalten die Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften und asso-

zierten Gesellschaften von der funktionalen Währung in Schweizer Franken. Am 31. Dezember 2012 haben die kumulativen Umrechnungsverluste von Fastweb CHF 1'978 Millionen betragen (Vorjahr CHF 1'951 Millionen).

Sonstiges Gesamtergebnis

Das sonstige Gesamtergebnis 2012 setzt sich wie folgt zusammen:

2012, in Millionen CHF	Gewinn- reserven	Absicherungs- reserve	Markt- bewertungs- reserve	Umrechnungs- differenzen	Anteil Aktionäre Swisscom	Anteil Minder- heits- aktionäre	Total Sonstiges Gesamt- ergebnis
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	–	–	–	(26)	(26)	–	(26)
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	(904)	–	–	–	(904)	(4)	(908)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	–	5	–	5	–	5
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	–	(5)	–	–	(5)	–	(5)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von Cash Flow Hedges	–	8	–	–	8	–	8
Ertragssteuern	179	–	(1)	6	184	1	185
Total Sonstiges Gesamtergebnis	(725)	3	4	(20)	(738)	(3)	(741)

Das sonstige Gesamtergebnis 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

2011, in Millionen CHF	Gewinn- reserven	Absicherungs- reserve	Markt- bewertungs- reserve	Umrechnungs- differenzen	Anteil Aktionäre Swisscom	Anteil Minder- heits- aktionäre	Total Sonstiges Gesamt- ergebnis restated
Währungsumrechnung von ausländischen Konzerngesellschaften	–	–	–	(149)	(149)	–	(149)
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	(781)	–	–	–	(781)	–	(781)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	–	(3)	–	(3)	–	(3)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	–	–	3	–	3	–	3
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cash Flow Hedges	–	(24)	–	–	(24)	–	(24)
In die Erfolgsrechnung übertragene ineffektive Anteile von Cash Flow Hedges	–	31	–	–	31	–	31
Ertragssteuern	160	(3)	–	111	268	–	268
Total Sonstiges Gesamtergebnis	(621)	4	–	(38)	(655)	–	(655)

32 Dividendenausschüttung

Für die Bestimmung der ausschüttbaren Reserven ist nicht das Eigenkapital gemäss Konzernabschluss massgebend, sondern das statutarische Eigenkapital der Muttergesellschaft Swisscom AG. Am 31. Dezember 2012 haben die ausschüttbaren Reserven der Swisscom AG CHF 5'082 Millionen betragen. Die Dividende wird vom Verwaltungsrat beantragt und muss von der Generalversammlung genehmigt werden. Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2012 wird nicht als Verbindlichkeit in diesem Konzernabschluss erfasst. Die eigenen Aktien sind nicht dividendenberechtigt.

Die Swisscom AG hat 2011 und 2012 folgende Dividenden ausgezahlt:

In Millionen CHF bzw. wie angemerkt	2012	2011
Anzahl dividendenberechtigter Namenaktien (in Millionen Stück)	51,801	51,802
Ordentliche Dividende pro Namenaktie (in CHF)	22,00	21,00
Bezahlte Dividende	1'140	1'088

Die Dividendenzahlung ist 2012 vollumfänglich aus den Gewinnreserven erfolgt. Im Vorjahr wurden Dividenden von CHF 234 Millionen aus den Kapitalreserven und CHF 854 Millionen aus den Gewinnreserven bezahlt. Für das Geschäftsjahr 2012 beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung der Swisscom AG vom 4. April 2013 eine Dividende von CHF 22 pro Aktie. Dies ergibt eine Dividendenausschüttung von insgesamt CHF 1'140 Millionen. Die Dividendenzahlung ist für den 11. April 2013 vorgesehen.

33 Finanzielles Risikomanagement und Zusatzinformationen zu den Finanzinstrumenten

Swisscom ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanztätigkeiten ergeben. Die bedeutendsten finanziellen Risiken entstehen aufgrund von Veränderungen der Fremdwährungskurse, der Zinssätze sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Gegenparteien. Weiter besteht ein Risiko aus der Sicherstellung der Liquidität. Das finanzielle Risikomanagement erfolgt gemäss den festgelegten Richtlinien mit dem Ziel, potenziell negative Auswirkungen auf die Finanzlage von Swisscom einzuschränken. Diese Richtlinien beinhalten insbesondere Risikolimiten zu zugelassenen Finanzinstrumenten und legen die Prozesse zur Risikoüberwachung fest. Das Finanzrisikomanagement erfolgt mit Ausnahme des Managements der Kreditrisiken aus operativer Geschäftstätigkeit durch die zentrale Treasury-Abteilung. Sie identifiziert und beurteilt finanzielle Risiken und sichert diese in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns ab. Der implementierte Risikomanagementprozess sieht ebenfalls die regelmässige Berichterstattung zur Entwicklung der Finanzrisiken vor.

Marktpreisrisiken

Währungsrisiken

Swisscom ist Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf das Finanzergebnis und auf das Eigenkapital des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die den Cash Flow beeinflussen (Transaktionsrisiko), werden teilweise mit Finanzinstrumenten abgesichert und für Hedge Accounting designiert. Hingegen bleiben Fremdwährungsrisiken, die das Eigenkapital beeinflussen (Umrechnungsrisiko), ungesichert. Swisscom verfolgt mit ihrem Management von Fremdwährungsrisiken das Ziel, die Volatilität der geplanten Geldflüsse einzuschränken. Um das Transaktionsrisiko abzusichern, werden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Devisenswaps eingesetzt. Hauptsächlich betroffen sind die Währungen USD und EUR. Am 31. Dezember 2012 hat Swisscom das Währungsrisiko in Zusammenhang mit der Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung (Umrechnungsrisiko) wie im Vorjahr nicht durch Finanzinstrumente abgesichert.

Folgende Währungsrisiken und Absicherungsgeschäfte für Fremdwährungen haben am 31. Dezember 2012 bestanden:

In Millionen CHF	EUR	USD	Übrige
31. Dezember 2012			
Flüssige Mittel	59	2	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	14	5	11
Übrige finanzielle Vermögenswerte	2	146	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	(757)	(166)	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	(254)	(71)	(23)
Netto-Exposure zu Buchwerten	(936)	(84)	(12)
Netto-Exposure zu geplanten Geldflüssen der nächsten 12 Monate	(118)	(313)	–
Netto-Exposure vor Absicherungen	(1'054)	(397)	(12)
Devisenterminkontrakte	–	146	–
Devisenswaps	83	18	–
Währungsswaps	755	37	–
Absicherungsgeschäfte	838	201	–
Netto-Exposure	(216)	(196)	(12)

Folgende Währungsrisiken und Absicherungsgeschäfte für Fremdwährungen haben am 31. Dezember 2011 bestanden:

In Millionen CHF	EUR	USD	Übrige
31. Dezember 2011			
Flüssige Mittel	4	5	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	9	7	21
Übrige finanzielle Vermögenswerte	–	177	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	(928)	(196)	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	(336)	(45)	(26)
Netto-Exposure zu Buchwerten	(1'251)	(52)	(4)
Netto-Exposure zu geplanten Geldflüssen der nächsten 12 Monate	(648)	(345)	–
Netto-Exposure vor Absicherungen	(1'899)	(397)	(4)
Devisenterminkontrakte	286	162	–
Devisenswaps	37	–	–
Währungsswaps	760	37	–
Absicherungsgeschäfte	1'083	199	–
Netto-Exposure	(816)	(198)	(4)

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung, falls sich die Wechselkurse von EUR/CHF und USD/CHF entsprechend ihrer impliziten Volatilität über die nächsten zwölf Monate verändern. Diese Analyse setzt voraus, dass alle anderen Variablen, besonders das Zinsniveau, konstant bleiben.

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Erfolgswirksame Auswirkungen auf Bilanzpositionen		
EUR-Volatilität 4,85% (Vorjahr 9,86%)	45	123
USD-Volatilität 8,94% (Vorjahr 15,56%)	8	8
Absicherungsgeschäfte für Bilanzpositionen		
EUR-Volatilität 4,85% (Vorjahr 9,86%)	(37)	(75)
USD-Volatilität 8,94% (Vorjahr 15,56%)	(3)	(6)
Geplante Geldflüsse		
EUR-Volatilität 4,85% (Vorjahr 9,86%)	6	64
USD-Volatilität 8,94% (Vorjahr 15,56%)	28	54
Absicherungsgeschäfte für geplante Geldflüsse		
EUR-Volatilität 4,85% (Vorjahr 9,86%)	(4)	(32)
USD-Volatilität 8,94% (Vorjahr 15,56%)	(15)	(25)

Die Volatilität auf den Bilanzpositionen und den geplanten Geldflüssen wird teilweise durch die Volatilität auf den entsprechenden Absicherungsgeschäften kompensiert.

Zinssatzrisiken

Zinssatzrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Finanzlage von Swisscom haben können. Zinssatzschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsertrags und -aufwands. Weiter können sie den Marktwert von bestimmten finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Absicherungsinstrumenten beeinflussen. Swisscom bewirtschaftet die Zinssatzrisiken aktiv. Sie verfolgt mit ihrem Management von Zinssatzrisiken hauptsächlich das Ziel, die Volatilität der geplanten Geldflüsse einzuschränken. Swisscom setzt Swaps ein, um das Zinssatzrisiko abzusichern.

Die verzinslichen Finanzinstrumente zu Nominalwerten setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Festverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	6'472	5'978
Variabel verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	1'985	2'537
Total Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	8'457	8'515
Festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte	(93)	(115)
Variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	(572)	(359)
Total Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	(665)	(474)
Total Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	7'792	8'041
Variabel verzinslich	1'413	2'178
Fixiert durch Zinssatzswaps	(350)	(350)
Variabel durch Zinssatzswaps	57	58
Variabel verzinslich, netto	1'120	1'886
Festverzinslich	6'379	5'863
Fixiert durch Zinssatzswaps	350	350
Variabel durch Zinssatzswaps	(57)	(58)
Fest verzinslich, netto	6'672	6'155
Total Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, netto	7'792	8'041

Sensitivitätsanalyse

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital, falls sich die CHF-Zinsen um 100 Basispunkte verändern. Bei der Berechnung der Sensitivität im Eigenkapital sind negative Zinsen ausgeschlossen worden.

In Millionen CHF	Erfolgsrechnung		Eigenkapital	
	Zunahme 100 Basispunkte	Abnahme 100 Basispunkte	Zunahme 100 Basispunkte	Abnahme 100 Basispunkte
31. Dezember 2012				
Variable Finanzierungen	(14)	14	–	–
Zinssatzswaps	3	(3)	12	(2)
Cash-Flow-Sensitivität, netto	(11)	11	12	(2)
31. Dezember 2011				
Variable Finanzierungen	(22)	22	–	–
Zinssatzswaps	3	(3)	16	(8)
Cash-Flow-Sensitivität, netto	(19)	19	16	(8)

Kreditrisiken

Kreditrisiken aus operativer Geschäftstätigkeit

Swisscom ist aus ihrer operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken ausgesetzt. Eine wesentliche Konzentration von Kreditrisiken besteht nicht. Swisscom verfügt über Richtlinien, die sicherstellen, dass Produkte und Dienstleistungen nur an kreditwürdige Kunden verkauft werden. Weiter werden in der operativen Geschäftstätigkeit die Ausstände laufend überwacht. Swisscom trägt Kreditrisiken mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierter Einzelwertberichtigungen Rechnung. Die grosse Zahl der Kunden minimiert zudem die Gefahr von Klumpenrisiken. Hinsichtlich der am Bilanzstichtag weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen finanziellen Vermögenswerte deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Weitere Informationen zu den finanziellen Vermögenswerten sind in den Erläuterungen 17, 18 und 19 enthalten.

Kreditrisiken aus Finanztransaktionen

Swisscom ist durch derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen dem Risiko des Ausfalls einer Gegenpartei ausgesetzt. Eine Richtlinie für derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen definiert die Anforderungen an die Gegenparteien. Zudem sind individuelle Limiten für die Gegenparteien festgelegt. Diese Limiten und die Kreditbeurteilungen der Gegenparteien werden regelmässig überprüft. Swisscom unterzeichnet mit der jeweiligen Gegenpartei Saldierungsabkommen unter ISDA (International Swaps and Derivatives Association), um das Risiko bei derivativen Geschäften zu steuern. Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Kreditrisiko und setzt sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Flüssige Mittel	17	538	314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	18	2'824	2'978
Darlehen und Forderungen	19	173	210
Derivative Finanzinstrumente	19	23	28
Total Buchwert der finanziellen Vermögenswerte		3'558	3'530

Die Buchwerte der flüssigen Mittel und übrigen finanziellen Vermögenswerte sowie die entsprechenden von Standard & Poor's vorgenommenen Ratings der Gegenparteien setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
AAA	28	1
AA	–	–
AA–	139	168
A+	150	87
A	99	9
A–	9	11
BBB+	8	1
BBB	–	2
Ohne Rating, mit Staatsgarantie	234	189
Ohne Rating	67	84
Total	734	552

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement beinhaltet das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren sowie die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen entsprechenden Betrag. Swisscom verfügt über Prozesse und Grundsätze, die eine ausreichende Liquidität zur Begleichung der laufenden und künftigen Verpflichtungen gewährleisten. Swisscom verfügt unverändert über eine garantierte Bankkreditlimite mit einer Laufzeit bis 2015 von CHF 2'000 Millionen. Am 31. Dezember 2012 ist diese Limite wie im Vorjahr nicht beansprucht worden.

Nachfolgend sind die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der geschätzten Zinszahlungen per 31. Dezember 2012 dargestellt:

In Millionen CHF	Buchwert	Vertragliche Zahlungen	Fällig bis 1 Jahr	Fällig 1 bis 2 Jahre	Fällig 3 bis 5 Jahre	Fällig über 5 Jahre
31. Dezember 2012						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Bankdarlehen	1'169	1'271	199	11	877	184
Anleiheobligationen	5'455	6'211	727	1'407	1'400	2'677
Private Platzierungen	1'252	1'338	145	214	622	357
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	639	1'847	48	47	141	1'611
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	11	11	8	1	1	1
Übrige nicht verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	21	21	5	16	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	2'159	2'159	2'159	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	236	313	81	83	65	84
Total	10'942	13'171	3'372	1'779	3'106	4'914

Nachfolgend sind die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten inklusive der geschätzten Zinszahlungen per 31. Dezember 2011 dargestellt:

In Millionen CHF	Buchwert	Vertragliche Zahlungen	Fällig bis 1 Jahr	Fällig 1 bis 2 Jahre	Fällig 3 bis 5 Jahre	Fällig über 5 Jahre
31. Dezember 2011						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Geldmarktaufnahmen	130	130	130	–	–	–
Bankdarlehen	1'177	1'268	166	17	891	194
Anleiensobligationen	5'199	6'025	420	718	2'087	2'800
Private Platzierungen	1'399	1'473	163	144	566	600
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	660	1'909	61	51	138	1'659
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	14	14	10	2	1	1
Übrige nicht verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	21	21	4	15	2	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	2'190	2'190	2'190	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivative Finanzinstrumente	231	309	4	85	129	91
Total	11'021	13'339	3'148	1'032	3'814	5'345

Schätzung der beizulegenden Zeitwerte

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Buchwert der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts. Der Buchwert der flüssigen Mittel und der kurzfristigen Darlehensguthaben entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert der zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen basiert auf den Börsenkursen oder entspricht den Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert der übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen berechnet, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert worden sind. Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen geschätzt, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert worden sind. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird aufgrund der zukünftig fälligen Zahlungen geschätzt, die zu Marktzinssätzen abdiskontiert worden sind. Der beizulegende Zeitwert von öffentlich gehandelten derivativen Finanzinstrumenten sowie von Anlagen, die zu Handels- oder Veräusserungszwecken gehalten werden, basiert auf Börsennotierungen am Bilanzstichtag. Zinssatzswaps und Währungsswaps werden zu Marktzinssätzen abdiskontiert. Devisentermingeschäfte werden zu Devisenterminkursen am Bilanzstichtag bewertet. Devisenoptionen werden mittels Options-Preis-Modellen bewertet.

Bewertungskategorien und beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

In Millionen CHF	Buchwert				Beizulegender Zeitwert
	Darlehen und Forderungen	Zur Veräusserung verfügbar	Erfolgswirksam zum Verkehrswert	Finanzielle Verbindlichkeiten	
31. Dezember 2012					
Flüssige Mittel	538	–	–	–	538
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	2'824	–	–	–	2'824
Übrige finanzielle Vermögenswerte					
Terminguthaben mit Fälligkeit über 90 Tagen	6	–	–	–	6
Übrige Darlehen und Forderungen	167	–	–	–	185
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	41	–	–	41
Derivative Finanzinstrumente	–	–	23	–	23
Total Finanzielle Vermögenswerte	3'535	41	23	–	3'617
Geldmarktaufnahmen	–	–	–	–	–
Bankdarlehen	–	–	–	1'169	1'217
Anleihensobligationen	–	–	–	5'455	5'896
Private Platzierungen	–	–	–	1'252	1'284
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	–	–	639	1'344
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	11	11
Übrige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	21	21
Derivative Finanzinstrumente	–	–	236	–	236
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	–	–	–	2'159	2'159
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	236	10'706	12'168

In Millionen CHF	Buchwert				Beizulegender Zeitwert
	Darlehen und Forderungen	Zur Veräusserung verfügbar	Erfolgswirksam zum Verkehrswert	Finanzielle Verbindlichkeiten	
31. Dezember 2011					
Flüssige Mittel	314	–	–	–	314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	2'978	–	–	–	2'978
Übrige finanzielle Vermögenswerte					
Terminguthaben mit Fälligkeit über 90 Tagen	5	–	–	–	5
Übrige Darlehen und Forderungen	205	–	–	–	222
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	31	–	–	31
Derivative Finanzinstrumente	–	–	28	–	28
Total Finanzielle Vermögenswerte	3'502	31	28	–	3'578
Geldmarktaufnahmen	–	–	–	130	130
Bankdarlehen	–	–	–	1'177	1'216
Anleihensobligationen	–	–	–	5'199	5'657
Private Platzierungen	–	–	–	1'399	1'458
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	–	–	660	1'253
Übrige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	14	15
Übrige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	21	21
Derivative Finanzinstrumente	–	–	231	–	231
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	–	–	–	2'190	2'190
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	231	10'790	12'171

Hierarchiestufe für die beizulegenden Zeitwerte

Die Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte umfasst die folgenden drei Stufen:

- > Stufe 1: Börsenkurse an einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten;
- > Stufe 2: andere Einflussfaktoren, die für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf Märkten direkt und indirekt beobachtbar sind;
- > Stufe 3: Einflussfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In Millionen CHF	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
31. Dezember 2012				
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	–	20	21
Derivative finanzielle Vermögenswerte	–	–	23	23
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	236	–	236
31. Dezember 2011				
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2	–	16	18
Derivative finanzielle Vermögenswerte	–	5	23	28
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	–	231	–	231

Zusätzlich sind am 31. Dezember 2012 zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von CHF 20 Millionen bilanziert (Vorjahr CHF 13 Millionen), die zu Anschaffungskosten bewertet worden sind. Die Vermögenswerte der Stufe 3 bestehen aus Anlagen in unterschiedliche Fonds. Der beizulegende Zeitwert ist auf Basis eines Berechnungsmodells berechnet worden. 2011 und 2012 gab es keine Umgliederungen zwischen den unterschiedlichen Stufen.

Bewertungskategorie und Ergebnisse von Finanzinstrumenten

Die Ergebnisse pro Bewertungskategorie setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	Darlehen und Forderungen	Zur Veräusserung verfügbar	Erfolgswirksam zum Verkehrswert	Finanzielle Verbindlichkeiten	Absicherungs-transaktionen
2012					
Zinsertrag (Zinsaufwand)	14	–	(4)	(258)	(5)
Währungsumrechnung	(4)	–	(3)	6	–
Aus dem Eigenkapital übertragene Gewinne und Verluste	–	(5)	–	–	(3)
Nettoergebnis in der Erfolgsrechnung erfasst	10	(5)	(7)	(252)	(8)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	–	–	–	(5)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	–	5	–	–	8
Nettoergebnis im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	–	5	–	–	3
Total Nettoergebnis pro Bewertungskategorie	10	–	(7)	(252)	(5)

In Millionen CHF	Darlehen und Forderungen	Zur Veräusserung verfügbar	Erfolgswirksam zum Verkehrswert	Finanzielle Verbindlichkeiten	Absicherungs-transaktionen
2011					
Zinsertrag (Zinsaufwand)	25	–	(38)	(257)	(4)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	–	9	–	–
Währungsumrechnung	(2)	–	(17)	21	–
Aus dem Eigenkapital übertragene Gewinne und Verluste	–	(3)	–	–	(27)
Nettoergebnis in der Erfolgsrechnung erfasst	23	(3)	(46)	(236)	(31)
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	–	(3)	–	–	(24)
In die Erfolgsrechnung übertragene Gewinne und Verluste	–	3	–	–	31
Nettoergebnis im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	–	–	–	–	7
Total Nettoergebnis pro Bewertungskategorie	23	(3)	(46)	(236)	(24)

Zusätzlich sind im übrigen Betriebsaufwand 2012 Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf sonstigen Forderungen in Höhe von CHF 70 Millionen (Vorjahr CHF 111 Millionen) erfasst worden.

Derivative Finanzinstrumente

Am 31. Dezember 2011 und 2012 sind folgende derivativen Finanzinstrumente bilanziert:

In Millionen CHF	Kontraktwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Fair Value Hedges	58	58	–	–	(18)	(17)
Cash Flow Hedges	533	835	–	5	(43)	(43)
Übrige derivative Finanzinstrumente	1'215	1'489	23	23	(175)	(171)
Total Derivative Finanzinstrumente	1'806	2'382	23	28	(236)	(231)
Davon kurzfristige derivative Finanzinstrumente			23	28	(75)	(6)
Davon langfristige derivative Finanzinstrumente			–	–	(161)	(225)

Fair Value Hedges

In Millionen CHF	Kontraktwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Cross Currency Interest Rate Swaps in EUR	58	58	–	–	(18)	(17)
Total Fair Value Hedges	58	58	–	–	(18)	(17)

2007 sind zur Absicherung des Währungs- und Zinssatzrisikos von Finanzierungen in EUR Währungsswaps über EUR 48 Millionen abgeschlossen und für Hedge Accounting als Fair Value Hedges designiert worden. Am 31. Dezember 2012 wiesen die für Hedge Accounting designierten Instrumente negative beizulegende Zeitwerte von CHF 18 Millionen aus (Vorjahr CHF 17 Millionen).

Cash Flow Hedges

In Millionen CHF	Kontraktwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Cross Currency Interest Rate Swaps in USD	37	37	–	–	(23)	(22)
Zinssatzswaps in CHF	350	350	–	–	(17)	(17)
Devisenterminkontrakte in USD	146	162	–	5	(3)	–
Devisenterminkontrakte in EUR	–	286	–	–	–	(4)
Total Cash Flow Hedges	533	835	–	5	(43)	(43)

Die derivativen Finanzinstrumente enthalten am 31. Dezember 2012 Währungsswaps, um Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit Bankdarlehen in USD abzusichern. Diese Sicherungsinstrumente wurden für Hedge Accounting designiert und hatten am Bilanzstichtag einen negativen beizulegenden Zeitwert von CHF 23 Millionen (Vorjahr CHF 22 Millionen). In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital ist am 31. Dezember 2012 ein Betrag von CHF 2 Millionen bilanziert (Vorjahr CHF 5 Millionen). Die maximale Restlaufzeit der Absicherungen beträgt noch ein Jahr.

Zur Absicherung des Zinssatzrisikos für CHF 350 Millionen der variabel verzinslichen privaten Platzierungen in CHF hat Swisscom Zinssatzswaps mit einer Laufzeit bis 2016 abgeschlossen. Die Absicherungen wurden als Cash Flow Hedge für Hedge Accounting designiert. Am 31. Dezember 2012 waren diese Zinssatzswaps mit negativen beizulegenden Zeitwerten von CHF 17 Millionen bilanziert (Vorjahr CHF 17 Millionen). In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital wurden für diese Sicherungsinstrumente CHF 18 Millionen erfasst (Vorjahr CHF 18 Millionen). 2009 wurden für Hedge Accounting designierte Zinssatzswaps zur vorzeitigen Absicherung des Zinssatzrisikos für beabsichtigte Aufnahmen von Anleihen in der Höhe von CHF 500 Millionen aufgelöst. Der effektive Anteil von CHF 24 Millionen wurde in den übrigen Reserven belassen und wird über die abgesicherte Laufzeit der 2009 ausgegebenen Anleiheobligationen dem Zinsaufwand zugeführt. In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital ist am 31. Dezember 2012 ein negativer Betrag von CHF 10 Millionen bilanziert (Vorjahr CHF 15 Millionen).

Am 31. Dezember 2012 enthalten die derivativen Finanzinstrumente Devisentermingeschäfte von USD 159 Millionen, die zur Absicherung von zukünftigen Waren- und Dienstleistungseinkäufen in den entsprechenden Währungen dienen. Diese Absicherungsgeschäfte wurden für Hedge Accounting designiert. Die Absicherungsgeschäfte weisen einen negativen beizulegenden Zeitwert von CHF 3 Millionen aus (Vorjahr positiver Marktwert von CHF 5 Millionen). Im Vorjahr waren zudem Absicherungsgeschäfte in EUR mit einem negativen Zeitwert von CHF 4 Millionen bilanziert. In der Absicherungsreserve im konsolidierten Eigenkapital ist für diese designierten Sicherungsinstrumente ein negativer Betrag von CHF 3 Millionen erfasst (Vorjahr positiver Betrag von CHF 1 Million).

Übrige derivative Finanzinstrumente

In Millionen CHF	Kontraktwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Cross Currency Interest Rate Swaps in EUR	697	702	–	–	(150)	(145)
Zinssatzswaps in CHF	200	700	–	–	(25)	(24)
Devisenswaps in USD	42	–	–	–	–	–
Devisenswaps in EUR	226	285	–	–	–	(2)
Optionen aus Unternehmenserwerben	50	50	23	23	–	–
Total Übrige derivative Finanzinstrumente	1'215	1'737	23	23	(175)	(171)

2010 sind zur Absicherung des Währungs- und Zinssatzrisikos aus Finanzierungen in EUR Währungsswaps über EUR 350 Millionen mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen worden. Diese Absicherungen wurden nicht für Hedge Accounting designiert. Bereits 2007 wurden zur Absicherung des Währungs- und Zinssatzrisikos aus Finanzierungen in EUR Währungsswaps über EUR 228 Millionen abgeschlossen und nicht für Hedge Accounting designiert.

Weiter werden in den derivativen Finanzinstrumenten am 31. Dezember 2012 Zinssatzswaps über CHF 200 Millionen mit einer Laufzeit bis 2040 und einem negativen Marktwert von CHF 25 Millionen (Vorjahr CHF 24 Millionen) ausgewiesen, die nicht für Hedge Accounting designiert worden waren. Im Vorjahr war ein weiterer, nicht für Hedge Accounting designierter Zinssatzswap über CHF 500 Millionen mit einem Zeitwert von Null bilanziert, der 2012 auslief.

Zusätzlich enthalten die derivativen Finanzinstrumente Devisentermingeschäfte und Devisenswaps für EUR und USD, die der Absicherung von zukünftigen Transaktionen im Zusammenhang mit der operativen Geschäftstätigkeit von Swisscom dienen und nicht für Hedge Accounting designiert worden sind. Ebenfalls in den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Optionen aus Unternehmenserwerben mit einem positiven Marktwert von CHF 23 Millionen (Vorjahr CHF 23 Millionen).

Kapitalmanagement

Als verwaltetes Kapital wird das Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile definiert. Swisscom strebt eine solide Eigenkapitalbasis an, die es ermöglicht, die Fortführung des Unternehmens sicherzustellen und den Investoren angemessene Erträge auf Basis der eingegangenen Risiken zu bieten. Weiter hält Swisscom finanzielle Mittel bereit, um Investitionen zu ermöglichen, die den Kunden künftig Nutzen bringen und zuhanden der Investoren weitere Erträge schaffen. Das verwaltete Kapital wird mit der Eigenkapitalquote überwacht, die als Verhältnis zwischen dem Konzerneigenkapital und dem Gesamtvermögen (Total Vermögenswerte) berechnet wird. Die folgende Aufstellung macht die Berechnung der Eigenkapitalquote ersichtlich:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Anteil Aktionäre der Swisscom AG am Eigenkapital	4'132	4'272
Anteil Minderheitsaktionäre am Eigenkapital	24	24
Total Kapital	4'156	4'296
Gesamtvermögen	20'094	19'450
Eigenkapitalquote in %	20,7	22,1

Der Bundesrat hat in den ab 1. Januar 2008 geltenden strategischen Zielen die maximale Nettoverschuldung von Swisscom auf das 2,1 fache des Betriebsergebnisses vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) festgelegt. Die interne Zielgrösse von Swisscom für das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA beträgt 2,0. Temporäre Überschreitungen des Zielwerts sind möglich, Unterschreitungen stellen einen finanziellen Spielraum dar.

Das Verhältnis Nettoverschuldung zu EBITDA stellt sich wie folgt dar:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Geldmarktaufnahmen	–	130
Anleiensobligationen	5'455	5'199
Bankdarlehen	1'169	1'177
Private Platzierungen	1'252	1'399
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	639	660
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	268	266
Total Finanzielle Verbindlichkeiten	8'783	8'831
Flüssige Mittel	(538)	(314)
Kurzfristige Finanzanlagen	(40)	(73)
Langfristige festverzinsliche Finanzanlagen	(134)	(135)
Nettoverschuldung	8'071	8'309
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	4'381	4'584
Verhältnis Nettoverschuldung/EBITDA	1,8	1,8

Die Nettoverschuldung besteht aus den finanziellen Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen sowie langfristiger festverzinslicher Finanzanlagen.

34 Zusatzinformationen zur Geldflussrechnung

Veränderung betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

In Millionen CHF	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	135	(256)
Vorräte	(16)	6
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte	135	(24)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	(31)	(7)
Rückstellungen	(34)	(37)
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(48)	(33)
Personalvorsorgeverpflichtungen	(84)	(91)
Total Veränderung betriebliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	57	(442)

Kauf von Minderheitsanteilen Fastweb

Swisscom hat 2010 die ausstehenden Aktien an der Fastweb S.p.A. für einen Gesamtkaufpreis von EUR 256 Millionen (CHF 342 Millionen) erworben. Die Restzahlung von EUR 71 Millionen (CHF 92 Millionen) aus dem Auskaufverfahren erfolgte im ersten Quartal 2011.

Übrige Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit

Im Jahr 2012 haben die übrigen Geldabflüsse aus Finanzierungstätigkeit CHF 12 Millionen betragen (Vorjahr CHF 4 Millionen). Dies ist hauptsächlich auf Zahlungen aus Absicherungsgeschäften und die Bereitstellungskommission für die garantierte Kreditlimite zurückzuführen.

Nicht geldwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge

Die Zugänge der Sachanlagen enthalten Zugänge aus Finanzleasing in Höhe von CHF 8 Millionen (Vorjahr CHF 5 Millionen). Siehe Erläuterung 23. 2011 wurden aufgrund einer Vereinbarung mit der Gegenpartei finanzielle Forderungen in Höhe von USD 166 Millionen (CHF 146 Millionen) mit finanziellen Verbindlichkeiten in gleicher Höhe verrechnet und aus der Bilanz ausgebucht.

35 Zukünftige Verpflichtungen

Zukünftige Verpflichtungen für Investitionen

Am 31. Dezember 2012 haben die festen vertraglichen Verpflichtungen für zukünftige Investitionen in Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögenswerte CHF 868 Millionen betragen (Vorjahr CHF 658 Millionen).

Operating-Leasing

Das Operating-Leasing umfasst vor allem die Miete von Geschäftsliegenschaften. Siehe Erläuterung 26. 2012 haben die Zahlungen für Operating-Leasing CHF 272 Millionen betragen (Vorjahr CHF 312 Millionen).

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2012	31.12.2011
Innerhalb von 1 Jahr	118	135
Innerhalb von 1 bis 2 Jahren	98	115
Innerhalb von 2 bis 3 Jahren	87	81
Innerhalb von 3 bis 4 Jahren	69	65
Innerhalb von 4 bis 5 Jahren	54	55
Nach 5 Jahren	269	176
Total Mindestleasingzahlungen	695	627

36 Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung sind 2012 Kosten von CHF 28 Millionen als Aufwand erfasst worden (Vorjahr CHF 27 Millionen).

37 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Mehrheitsaktionär

Die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) muss gemäss dem Telekommunikationsunternehmensgesetz (TUG) die kapital- und stimmenmässige Mehrheit an Swisscom halten. Der Bund hat am 31. Dezember 2012 als Mehrheitsaktionär 56,8% der ausgegebenen Aktien gehalten. Eine Reduktion des Bundesanteils unter die Mehrheit würde eine Gesetzesänderung erfordern, die durch das Parlament beschlossen werden müsste und dem fakultativen Referendumsrecht der Schweizer Stimmberechtigten unterläge. Als Mehrheitsaktionär hat der Bund die Kontrolle über die Entscheide der Generalversammlung, die mit der absoluten Mehrheit der gültig abgegebenen Stimmen gefasst werden. Es sind dies in erster Linie die Dividendenbeschlüsse und die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats. Swisscom erbringt Telekommunikationsleistungen an den Bund und kauft ferner Dienstleistungen vom Bund ein. Der Bund umfasst die unterschiedlichen Departemente und Behörden des Bunds, die Regiebetriebe und die übrigen vom Bund kontrollierten Unternehmen (im Wesentlichen die Post, die Schweizerischen Bundesbahnen, die RUAG und Skyguide) sowie die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG. Alle Geschäfte erfolgen auf der Grundlage von üblichen Kunden- beziehungsweise Lieferantenbeziehungen und werden zu gleichen Konditionen wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt. Mit der Post werden zudem Finanztransaktionen getätigt, die zu marktüblichen Konditionen erfolgen.

Assoziierte Gesellschaften

Die Leistungserbringung und die Dienstleistungsbezüge mit den assoziierten Gesellschaften basieren auf Marktpreisen. Die assoziierten Gesellschaften sind in der Erläuterung 41 aufgeführt.

Minderheitsaktionäre

Als nahe stehende Beziehung bei den Minderheitsaktionären wird im Wesentlichen die Beziehung zwischen PubliGroupe und Swisscom Directories definiert. Die Leistungsbeziehungen mit diesen nahe stehenden Unternehmen erfolgen auf der Grundlage von Marktpreisen.

Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Transaktionen zwischen Swisscom und den unterschiedlichen Personalvorsorgeeinrichtungen sind in Erläuterung 10 dargestellt.

Transaktionen und Bestände

Die Transaktionen und Bestände am Jahresende mit nahe stehenden Unternehmen und Personen stellen sich für 2011 und 2012 wie folgt dar:

In Millionen CHF	Ertrag	Aufwand	Forderungen	Verbindlichkeiten
Bund	355	164	288	380
Assoziierte Gesellschaften	117	230	16	33
Übrige Minderheitsaktionäre	9	1	1	–
Total 2012/Bestand am 31. Dezember 2012	481	395	305	413

In Millionen CHF	Ertrag	Aufwand	Forderungen	Verbindlichkeiten
Bund	329	171	234	531
Assoziierte Gesellschaften	85	170	15	19
Übrige Minderheitsaktionäre	11	–	1	–
Total 2011/Bestand am 31. Dezember 2011	425	341	250	550

Entschädigungen an Personen in Schlüsselpositionen

In Millionen CHF	2012	2011
Laufende Entschädigungen	1,6	1,7
Aktienbasierte Vergütungen	0,7	0,8
Sozialversicherungsbeiträge	0,3	0,2
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats	2,6	2,7
Laufende Entschädigungen	7,5	7,3
Aktienbasierte Vergütungen	1,2	1,2
Leistungen nach Ausscheiden aus der Konzernleitung	–	–
Vorsorgebeiträge	1,1	0,9
Leistungen an ehemalige Konzernleitungsmitglieder	0,1	–
Sozialversicherungsbeiträge	0,6	0,6
Total Entschädigungen an die Mitglieder der Konzernleitung	10,5	10,0
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung	13,1	12,7

Die Personen in Schlüsselpositionen von Swisscom sind die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats der Swisscom AG. Die Entschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrats bestehen aus einem Basishonorar zuzüglich Funktionszulagen und Sitzungsgelder. Ein Drittel der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats (ohne Sitzungsgelder) erfolgt in Aktien. Die Entschädigungen der Mitglieder der Konzernleitung bestehen aus einem fixen Basislohn in bar, einem variablen Erfolgsanteil in bar und Aktien, Sach- und Zusatzleistungen sowie Altersvorsorgeleistungen. Den Mitgliedern der Konzernleitung werden bis auf ein Mitglied 25% des variablen Erfolgsanteils in Aktien ausgerichtet. Einem Mitglied werden 36% ausgerichtet. Siehe Erläuterung 11. Die Offenlegung von Entschädigungen und Beteiligungen gemäss schweizerischem Aktienrecht (Art. 663b^{bis} und 663c Abs. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts) erfolgt im Anhang zur Jahresrechnung der Swisscom AG.

38 Angaben zu Dienstleistungskonzessionen

Die Eidgenössische Kommunikationskommission ComCom hat, gestützt auf das Fernmeldegesetz (FMG), am 21. Juni 2007 der Swisscom die Grundversorgungskonzession für die Jahre 2008 bis 2017 erteilt. Als Konzessionärin ist Swisscom verpflichtet, allen Bevölkerungskreisen auf dem gesamten Gebiet der Schweiz den gesamten Umfang der Dienste der Grundversorgung während der Konzessionsdauer von zehn Jahren anzubieten. Das Konzessionsgebiet umfasst die gesamte Fläche der Schweiz. Die Grundversorgung garantiert den Zugang zu einem minimalen Angebot an Telekommunikationsdienstleistungen. Im Rahmen der Grundversorgung hat jedermann das Recht auf einen Anschluss, der nationale und internationale Telefongespräche in Echtzeit, das Senden und Empfangen von Faxschreiben und den Zugang zum Internet ermöglicht. Die Grundversorgung legt ebenfalls den Unterhalt einer vorgeschriebenen Zahl von öffentlichen Sprechstellen (Publifon) pro Gemeinde fest. Der Bundesrat legt periodisch für die Grundversorgung Preisobergrenzen fest.

39 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Swisscom verfügt über ein zentralisiertes Risikomanagement, das zwischen strategischen und operativen Risiken unterscheidet. Sämtliche identifizierten Risiken werden abhängig von der Eintretenswahrscheinlichkeit und dem möglichen Einfluss quantifiziert und in einem Risikobericht festgehalten. Der Risikobericht wird periodisch im Audit Committee von Swisscom diskutiert. Das Management verfolgt das Ziel, die Risiken fortlaufend zu überwachen und zu kontrollieren. Für die Identifikation der Risiken, die aus der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen oder aus der finanziellen Berichterstattung entstehen, wird eine Risikobeurteilung durchgeführt. Für die finanzielle Berichterstattung sind im Rahmen des internen Kontrollsystems Kontrollen definiert, die die Risiken in der finanziellen Berichterstattung reduzieren. Verbleibende Risiken werden abhängig von ihrem möglichen Einfluss kategorisiert und entsprechend überwacht. Siehe Erläuterungen 4 und 33.

40 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Genehmigung der konsolidierten Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat von Swisscom hat die Freigabe der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung am 6. Februar 2013 genehmigt. Bis zu diesem Zeitpunkt fanden keine bedeutenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag statt.

41 Liste der Konzerngesellschaften

Firma	Sitz	Beteiligungsquote in %	Währung	Grundkapital in Millionen	Segment
Schweiz					
Alphapay AG	Zürich	100	CHF	0,5	Übrige
Axept AG	Opfikon	100	CHF	0,2	Swisscom Schweiz
BFM Business Fleet Management AG	Ittigen	100	CHF	1,0	Übrige
Billag AG	Freiburg	100	CHF	0,1	Übrige
cablex AG	Bern	100	CHF	5,0	Übrige
CT Cinetrade AG	Zürich	49	CHF	0,5	Swisscom Schweiz
Curabill Treuhand GmbH	St. Gallen	100	CHF	–	Übrige
Datasport AG	Gerlafingen	100	CHF	0,2	Übrige
local.ch AG	Zürich	51	CHF	3,0	Swisscom Schweiz
LTV Gelbe Seiten AG	Zürich	49	CHF	10,0	Swisscom Schweiz
Medgate Holding AG	Zug	40	CHF	6,2	Übrige
Mona Lisa Capital AG	Ittigen	99,5	CHF	5,0	Group Headquarters
MyStrom AG	Bern	80	CHF	0,1	Übrige
Sicap AG	Bern	81,5	CHF	2,0	Übrige
Swisscom Broadcast AG	Bern	100	CHF	25,0	Übrige
Swisscom Directories AG	Bern	51	CHF	1,5	Swisscom Schweiz
Swisscom Energy Solutions AG	Ittigen	100	CHF	0,1	Übrige
Swisscom Event & Media Solutions AG	Ittigen	100	CHF	0,1	Übrige
Swisscom Immobilien AG	Ittigen	100	CHF	100,0	Übrige
Swisscom IT Services AG	Bern	100	CHF	150,0	Übrige
Swisscom IT Services Finance Custom Solutions AG	Olten	100	CHF	0,1	Übrige
Swisscom IT Services Sourcing AG	Münchenstein	60	CHF	3,0	Übrige
Swisscom Schweiz AG	Ittigen	100	CHF	1'000,0	Swisscom Schweiz
Transmedia Communications SA	Genf	31,5	CHF	0,5	Swisscom Schweiz
Wingo AG	Freiburg	100	CHF	3,0	Swisscom Schweiz
Worklink AG	Bern	100	CHF	0,5	Group Headquarters
Belgien					
Belgacom International Carrier Services	Brüssel	22,4	EUR	1,5	Swisscom Schweiz
Hospitality Services Belgique SA	Brüssel	100	EUR	0,6	Übrige
Swisscom Belgium N.V.	Brüssel	100	EUR	4'330,2	Group Headquarters
China					
Swisscom Hospitality Hong Kong Ltd	Hongkong	100	HKD	–	Übrige
Dänemark					
Swisscom Hospitality Denmark A/S	Hellerup	100	DKK	0,6	Übrige
Deutschland					
Hospitality Services Deutschland Plus GmbH	München	100	EUR	0,1	Übrige
Swisscom Telco GmbH	Eschborn	100	EUR	–	Group Headquarters
Finnland					
Swisscom Hospitality Finland Oy	Helsinki	100	EUR	0,1	Übrige
Vilant Systems Oy	Espoo	20	EUR	–	Übrige
Frankreich					
Sicap France SA	Lyon	81,5	EUR	0,5	Übrige
Hospitality Services France SA	Paris	96	EUR	5,6	Übrige

Firma	Sitz	Beteiligungsquote in %	Währung	Grundkapital in Millionen	Segment
Grossbritannien					
Hospitality Networks and Services UK Ltd	London	100	GBP	1,6	Übrige
Italien					
e.BisMedia S.p.A.	Mailand	100	EUR	15,3	Fastweb
Fastweb S.p.A.	Mailand	100	EUR	41,3	Fastweb
Fastweb Wholesale S.r.l.	Mailand	100	EUR	5,0	Fastweb
Hospitality Services Italia S.r.l.	Mailand	100	EUR	0,1	Übrige
Qualified eXchange Network S.c.p.A.	Rom	60	EUR	0,5	Fastweb
Metroweb S.p.A. ¹	Mailand	11	EUR	27,6	Fastweb
Swisscom Italia S.r.l.	Mailand	100	EUR	2'502,6	Group Headquarters
Liechtenstein					
Swisscom Re AG	Vaduz	100	CHF	5,0	Group Headquarters
Luxemburg					
Hospitality Services Luxembourg SA	Luxemburg	100	EUR	–	Übrige
Malaysia					
Sicap Malaysia SdnBhd	Kuala Lumpur	81,5	MYR	0,5	Übrige
Niederlande					
HSIA Hospitality Services Netherlands B.V.	Den Haag	100	EUR	–	Übrige
NGT International B.V.	Capelle a/d IJssel	100	EUR	–	Swisscom Schweiz
Swisscom Investments B.V.	Hoofddorp	100	EUR	–	Group Headquarters
Norwegen					
Swisscom Hospitality Norge A/S	Stavanger	100	NOK	0,3	Übrige
Österreich					
Hospitality Services GmbH	Wien	100	EUR	0,3	Übrige
Swisscom IT Services Finance SE	Wien	100	EUR	0,1	Übrige
Portugal					
HSIA Hospitality Services Portugal	Lissabon	100	EUR	1,1	Übrige
Rumänien					
Hospitality Services s.r.l.	Bukarest	100	RON	–	Übrige
Russland					
Swisscom Hospitality Russia LLC	Moskau	100	RUB	0,1	Übrige
Spanien					
Hospitality Networks and Services Espana SA	Madrid	100	EUR	0,1	Übrige
Whisher S.L.	Barcelona	40	EUR	–	Group Headquarters
Singapur					
Sicap Asia Pacific Pte Ltd	Singapur	81,5	SGD	0,1	Übrige
Swisscom IT Services Finance Pte Ltd	Singapur	100	SGD	0,1	Übrige
Südafrika					
Sicap Africa Pty Ltd	Johannesburg	81,5	ZAR	0,1	Übrige
USA					
Hospitality Services North America Corp.	Dulles	98	USD	1,6	Übrige

¹ Beteiligung wird nach der Equity-Methode bilanziert. Siehe Erläuterung 25.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung an die Generalversammlung der Swisscom AG, Ittigen (Bern)

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 149 bis 220 dargestellte Konzernrechnung der Swisscom AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Daniel Haas
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 6. Februar 2013

Jahresrechnung der Swisscom AG

Erfolgsrechnung

In Millionen CHF	Anhang	2012	2011
Erlös aus Lieferungen und Leistungen		241	232
Übrige Erträge		45	38
Total Erträge		286	270
Personalaufwand		(82)	(85)
Übriger Betriebsaufwand		(107)	(121)
Abschreibungen		(1)	(4)
Total Betriebsaufwand		(190)	(210)
Betriebsergebnis		96	60
Finanzaufwand		(223)	(249)
Finanzertrag		254	255
Beteiligungserfolg		1'637	150
Ertragssteuern		(15)	(28)
Ausserordentlicher Ertrag	12	–	286
Reingewinn		1'749	474

Bilanz

In Millionen CHF	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Vermögenswerte			
Flüssige Mittel		398	210
Übrige finanzielle Vermögenswerte		–	25
Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		155	164
Abgrenzung Gewinnausschüttung von Tochtergesellschaften	9	1'600	110
Sonstige Forderungen gegenüber Dritten		3	5
Übrige Vermögenswerte		10	11
Total Kurzfristige Vermögenswerte		2'166	525
Sachanlagen	3	–	1
Beteiligungen	9	7'087	6'951
Darlehen gegenüber Dritten	10	108	113
Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften		7'572	7'502
Total Langfristige Vermögenswerte		14'767	14'567
Total Vermögenswerte		16'933	15'092
Verbindlichkeiten und Eigenkapital			
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	5	887	690
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		3'299	1'996
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		5	9
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	4	144	164
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		16	13
Total Kurzfristige Verbindlichkeiten		4'351	2'872
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	5	7'124	7'347
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		254	269
Rückstellungen		60	67
Übrige Verbindlichkeiten		–	2
Total Langfristige Verbindlichkeiten		7'438	7'685
Total Verbindlichkeiten		11'789	10'557
Aktienkapital		52	52
Reserven aus Kapitaleinlagen		21	21
Bilanzgewinn		5'071	4'462
Total Eigenkapital	7	5'144	4'535
Total Verbindlichkeiten und Eigenkapital		16'933	15'092

Anhang der Jahresrechnung

1 Allgemeine Angaben

Die Jahresrechnung der Swisscom AG, der Muttergesellschaft des Swisscom Konzerns, entspricht dem schweizerischen Gesetz.

2 Eventualverbindlichkeiten

Am 31. Dezember 2012 bestehen Garantieverpflichtungen für Konzerngesellschaften zugunsten Dritter von CHF 308 Millionen (Vorjahr CHF 305 Millionen).

3 Brandversicherungswerte der Sachanlagen

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen entsprechen in der Regel ihrem Wiederbeschaffungs- oder Neuwert.

4 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Am 31. Dezember 2012 haben keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen bestanden (Vorjahr CHF 1 Million).

5 Ausgegebene Anleiensobligationen

Die Beträge, Zinssätze und Fälligkeiten der von der Swisscom AG ausgegebenen Anleiensobligationen setzen sich wie folgt zusammen:

In Millionen CHF	31.12.2012		31.12.2011	
	Nominalwert	Nominalzinssatz	Nominalwert	Nominalzinssatz
Anleiensobligation 2007–2013	550	3,50	550	3,50
Anleiensobligation 2007–2017	600	3,75	600	3,75
Anleiensobligation 2008–2015	500	4,00	500	4,00
Anleiensobligation 2009–2014	1'250	3,50	1'250	3,50
Anleiensobligation 2009–2018	1'500	3,25	1'500	3,25
Anleiensobligation 2010–2012	–	–	250	0,75
Anleiensobligation 2010–2022	500	2,63	500	2,63
Anleiensobligation 2012–2024	500	1,75	–	–

6 Eigene Aktien

Die Swisscom AG bilanziert eigene Aktien separat unter den Vermögenswerten und bildet im gleichen Umfang eine Reserve für eigene Aktien im Eigenkapital. Die Bilanzierung erfolgt zum tieferen Wert aus Anschaffungs- oder Marktwert. Bestand und Transaktionen mit eigenen Aktien sind in Erläuterung 31 des Anhangs der Konzernrechnung dargestellt.

7 Eigenkapital

Die Anzahl ausgegebener Aktien sowie das Eigenkapital der Swisscom AG haben sich wie folgt verändert:

In Millionen CHF	Anzahl Aktien	Aktienkapital	Reserven aus Kapital-einlagen	Reserve für eigene Aktien	Bilanzgewinn	Eigenkapital Total
Bestand am 1. Januar 2011	51'801'943	52	255	1	4'841	5'149
Reingewinn	–	–	–	–	474	474
Dividendenzahlung	–	–	(234)	–	(854)	(1'088)
Verkauf eigene Aktien	–	–	–	(1)	1	–
Bestand am 31. Dezember 2011	51'801'943	52	21	–	4'462	4'535
Reingewinn	–	–	–	–	1'749	1'749
Dividendenzahlung	–	–	–	–	(1'140)	(1'140)
Bestand am 31. Dezember 2012	51'801'943	52	21	–	5'071	5'144

Die Swisscom AG ist eine Holdinggesellschaft nach Schweizer Recht. Gemäss den aktienrechtlichen Gewinnverwendungsvorschriften können Holdinggesellschaften das Aktienkapital und Zuweisungen in die allgemeine Reserve in Höhe von 20% des Aktienkapitals sowie die Reserve für eigene Aktien nicht ausschütten. Am 31. Dezember 2012 haben die ausschüttbaren Reserven CHF 5'082 Millionen betragen. Eine Dividendenzahlung muss vom Verwaltungsrat beantragt und von der Generalversammlung genehmigt werden.

8 Bedeutende Aktionäre

Am 31. Dezember 2012 hält die Schweizerische Eidgenossenschaft (Bund) als Mehrheitsaktionärin 56,8% der ausgegebenen Aktien der Swisscom AG. Das Telekommunikationsunternehmungsgesetz (TUG) schreibt vor, dass der Bund die Kapital- und Stimmenmehrheit an der Swisscom AG halten muss.

9 Beteiligungen und Verbuchung Gewinnausschüttung von Tochtergesellschaften

Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Sofern die Generalversammlungen der Tochtergesellschaften die Dividendenausschüttung vor der Genehmigung der Jahresrechnung der Swisscom AG durch den Verwaltungsrat genehmigen, werden die entsprechenden Gewinnausschüttungen bei der Swisscom AG vorgezogen erfasst. Eine Liste mit den direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen der Swisscom AG ist in Erläuterung 41 des Anhangs der Konzernrechnung enthalten.

10 Nicht frei verfügbare Vermögenswerte

Am 31. Dezember 2012 konnte über finanzielle Vermögenswerte in der Höhe von CHF 93 Millionen nicht frei verfügt werden. Diese Vermögenswerte dienen zur Sicherstellung von Verpflichtungen aus Bankkrediten. Im Vorjahr konnte über sämtliche Vermögenswerte frei verfügt werden.

11 Angaben über die Durchführung einer Risikobeurteilung

Die Swisscom AG ist vollumfänglich in den Risikobeurteilungsprozess des Swisscom Konzerns integriert. Dieser konzernweite Risikobeurteilungsprozess berücksichtigt Art und Umfang der Geschäftstätigkeiten und der spezifischen Risiken der Swisscom AG. Siehe Erläuterung 39 des Anhangs zur Konzernrechnung.

12 Nettoauflösung stille Reserven

2012 sind stille Reserven von netto CHF 4 Millionen aufgelöst worden (Vorjahr CHF 194 Millionen).

13 Management-Vergütungen

Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats

2012, in Tausend CHF	Basishonorar und Funktionszulagen			Total 2012
	Bar-entschädigung	Aktienbasierte Entschädigung	Sitzungsgelder	
Hansueli Loosli	330	195	38	563
Barbara Frei ¹	69	59	23	151
Hugo Gerber ²	104	61	24	189
Michel Gobet	104	61	26	191
Torsten G. Kreindl	128	75	32	235
Catherine Mühlemann	104	61	25	190
Richard Roy	144	85	26	255
Theophil Schlatter	136	61	31	228
Othmar Vock ³	50	4	7	61
Hans Werder	142	84	32	258
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats	1'311	746	264	2'321

¹ Per 4. April 2012 gewählt.

² Zusätzlich wurde ein Honorar (inklusive Sitzungsgelder) von CHF 9'500 als Barentschädigung für das VR-Mandat der Worklink AG ausbezahlt.

³ Per 4. April 2012 ausgeschieden.

2011, in Tausend CHF	Basishonorar und Funktionszulagen			Total 2011
	Bar-entschädigung	Aktienbasierte Entschädigung	Sitzungsgelder	
Hansueli Loosli ¹	206	61	40	307
Hugo Gerber ²	104	61	30	195
Michel Gobet	104	61	32	197
Torsten G. Kreindl	128	76	33	237
Catherine Mühlemann	104	61	32	197
Felix Rosenberg ³	47	18	12	77
Richard Roy	144	85	32	261
Anton Scherrer ⁴	182	194	65	441
Theophil Schlatter ⁵	69	48	32	149
Othmar Vock	150	89	32	271
Hans Werder ⁶	95	66	35	196
Total Entschädigungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats	1'333	820	375	2'528

¹ Die Barentschädigung wurde an Coop pro rata bis 31. August 2011 bezahlt.

² Zusätzlich wurde ein Honorar (inklusive Sitzungsgelder) von CHF 9'500 als Barentschädigung für das VR-Mandat der Worklink AG ausbezahlt.

³ Per 20. April 2011 ausgeschieden.

⁴ Per 31. August 2011 ausgeschieden.

⁵ Per 20. April 2011 gewählt.

⁶ Vom Bund per 20. April 2011 bestimmt.

Das Entschädigungskonzept sieht ein Basishonorar zuzüglich Funktionszulagen und Sitzungsgelder vor. Es wird kein variabler Erfolgsanteil entrichtet. Das Basishonorar beträgt für den Präsidenten netto CHF 385'000 und für die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats netto CHF 120'000. Weiter werden Zusatzentschädigungen für einzelne Funktionen ausgerichtet (Funktionszulage). Demnach hat jedes Mitglied der Ausschüsse Finanzen und Revision Anrecht auf eine Entschädigung von unverändert netto CHF 10'000. In gleicher Höhe erhalten auch die Mitglieder des Ausschusses Kompensation eine Funktionszulage. Zusätzlich wird dem Vizepräsidenten und den Vorsitzenden der Ausschüsse Finanzen und Kompensation unverändert je eine Entschädigung von netto CHF 20'000 ausgerichtet. Der Vorsitzende des Ausschusses Revision erhält netto CHF 50'000. Der Bundesvertreter erhält netto CHF 40'000 für die speziellen Aufgaben seiner Funktion. Des Wei-

teren werden pro Tag netto CHF 1'250 und pro Halbtage netto CHF 750 Sitzungsgelder ausbezahlt. Die Abrechnung der Spesen erfolgt nach Aufwand. Es werden keine nennenswerten Sachleistungen entrichtet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind verpflichtet, 25% des Basishonorars plus Funktionszulage in Aktien zu beziehen, wobei Swisscom diesen in Aktien zu investierenden Betrag um 50% erhöht. Damit erfolgt die Entschädigung (ohne Sitzungsgelder) zu zwei Dritteln in bar und zu einem Drittel in Aktien. Für Mitglieder, die unterjährig eintreten, ausscheiden oder eine Funktion übernehmen beziehungsweise abgeben, kann die Höhe der Aktienbezugspflicht abweichen. Die Aktien werden zum Steuerwert zugeteilt, aufgerundet auf ganze Anzahl Aktien. Sie unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Die jeweils im April des Berichtsjahrs für das Berichtsjahr zugeteilten Aktien werden zum Marktwert per Kauf der Aktien (in der Regel drei Wochen vor Zuteilung) respektive bei Verwendung von eigenen Aktien zum Marktwert per Stichtag der Zuteilung ausgewiesen. Im April 2012 sind den Mitgliedern des Verwaltungsrats insgesamt 1'927 Aktien (Vorjahr 1'895 Aktien) zum Steuerwert von CHF 310 (Vorjahr CHF 346) pro Aktie zugeteilt worden. Der Marktwert hat CHF 361 (Vorjahr CHF 412) pro Aktie betragen.

Betreffend Offenlegung von Sachleistungen und Spesen wird auf die steuerliche Betrachtung abgestellt. Daher sind in der ausgewiesenen Entschädigung weder Sachleistungen noch Spesen aufgerechnet. Es sind keine Vergütungen an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats ausgerichtet worden, die im Zusammenhang mit der früheren Tätigkeit als Organ der Gesellschaft stehen beziehungsweise nicht marktüblich sind. Die ausgewiesenen Entschädigungen enthalten keine Beträge des Arbeitgebers für Sozialversicherungen, besonders Alters-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung. Die Sozialversicherungsbeiträge für die Mitglieder des Verwaltungsrats haben 2012 CHF 0,3 Millionen (Vorjahr CHF 0,2 Millionen) betragen.

Vergütungen an Mitglieder der Konzernleitung

In Tausend CHF	Total Konzernleitung 2012	Total Konzernleitung 2011	Davon Carsten Schloter 2012	Davon Carsten Schloter 2011
Basislohn in bar fix	4'353	4'594	830	830
Variabler Erfolgsanteil in bar	3'092	2'641	635	442
Sachleistungen	108	87	8	17
Aktienbasierte Entschädigungen fix ¹	35	–	–	–
Aktienbasierte Entschädigungen variabel ²	1'191	1'168	252	175
Leistungen nach Ausscheiden aus der Konzernleitung	–	–	–	–
Altersvorsorgeleistungen ³	1'064	922	106	106
Leistungen an ehemalige Konzernleitungsmitglieder ⁴	80	–	–	–
Abgangsentchädigungen	–	–	–	–
Total Entschädigungen an die Mitglieder der Konzernleitung	9'923	9'412	1'831	1'570

¹ Die Aktien sind für drei Jahre für den Verkauf gesperrt. Beendigt der Arbeitnehmer den Arbeitsvertrag vor dem Jahr 2017, fallen die dannzumals noch gesperrten Aktien an Swisscom zurück.

² Die Aktien sind für drei Jahre für den Verkauf gesperrt.

³ Als Ersatz für aufgeschobene Ansprüche aus Aktien- und Optionsplänen, welche aufgrund des Wechsels zu Swisscom verfallen sind, wurden im Berichtsjahr CHF 170'000 in die Altersvorsorge eines Konzernleitungsmitglieds einbezahlt. Insgesamt wurden ihm brutto CHF 500'000 verteilt über die Berichtsjahre 2012–2014 zugesprochen.

⁴ Einem ausgeschiedenen Konzernleitungsmitglied wurden im Berichtsjahr 2012 CHF 80'000 für Beratungsdienstleistungen zur Unterstützung der Interimslösung entrichtet.

Die Entschädigung der Konzernleitung besteht aus einem fixen Basislohn in bar, einem variablen Erfolgsanteil in bar und Aktien, Sach- und Zusatzleistungen (in erster Linie Geschäftsfahrzeug) sowie Altersvorsorgeleistungen. Darüber hinaus kann der Verwaltungsrat nach Ermessen ausserordentliche individuelle Leistungen mittels einer Prämie in bar oder in Aktien honorieren. Bei einem Konzernleitungsmitglied besteht zudem ein Teil der fixen Entschädigung aus Aktien. Diese Aktien werden analog dem variablen Erfolgsanteil im April des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres ausbezahlt. Sie werden zum Steuerwert zugeteilt, auf ganze Aktien gerundet und sind für drei Jahre für den Verkauf gesperrt. Der variable Erfolgsanteil wird jeweils im Folgejahr nach Vorliegen der konsolidierten Jahresrechnung auf Basis der im Berichtsjahr festgelegten Ziele bestimmt und im April desselben Folgejahrs ausbezahlt. 75% des variablen Erfolgsanteils werden in bar und 25% in Swisscom Aktien ausbezahlt, mit Ausnahme eines Mitglieds mit einem Baranteil von 64% und

einem Aktienanteil von 36%. Im Berichtsjahr ist keine Prämie für ausserordentliche individuelle Leistungen ausgesprochen worden. Die Aktien werden zum Steuerwert, aufgerundet auf ganze Anzahl Aktien, zugeteilt und sind drei Jahre für den Verkauf gesperrt. Die für das Berichtsjahr ausgewiesene aktienbasierte Entschädigung wird zwecks Berücksichtigung der Differenz zwischen dem Marktwert und dem Steuerwert um den Faktor 1,19 erhöht. Der Marktwert bestimmt sich per Kauf der Aktien (in der Regel drei Wochen vor Zuteilung) respektive bei Verwendung von eigenen Aktien per Stichtag der Zuteilung. Die Zuteilung für das Berichtsjahr erfolgt im April 2013. Für das Geschäftsjahr 2011 sind den Konzernleitungsmitgliedern im April 2012 insgesamt 3'170 Aktien (Vorjahr 3'128 Aktien) zum Steuerwert von CHF 310 (Vorjahr CHF 346) pro Aktie zugeteilt worden. Der Marktwert hat CHF 361 (Vorjahr CHF 412) betragen. Bezüglich der Offenlegung von Sachleistungen und Spesen wird auf die steuerliche Betrachtung abgestellt. In den ausgewiesenen Sachleistungen ist somit einzig ein Anteil am Geschäftsfahrzeug aufgerechnet. Die ausgewiesenen Vorsorgeleistungen (Aufwendungen, die Ansprüche auf Vorsorgeleistungen begründen oder erhöhen) umfassen sämtliche Spar-, Garantie- und Risikobeiträge des Arbeitgebers an die Vorsorgeeinrichtung.

Sämtliche Vergütungen sind in Anlehnung an die International Financial Reporting Standards (IFRS) periodengerecht abgegrenzt worden (Accrual Basis). Die höchste Entschädigung ist im Berichtsjahr und im Vorjahr an Carsten Schloter, CEO der Swisscom AG, ausbezahlt worden. Swisscom hat keiner von der Offenlegungspflicht betroffenen Person Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter und andere Sicherheiten gewährt. Mit Ausnahme einer Entschädigung für Beratungsdienstleistungen, wurden im Berichtsjahr keine Entschädigungen an frühere Mitglieder der Konzernleitung ausgerichtet, die in einem Zusammenhang mit der früheren Tätigkeit als Organ der Gesellschaft stehen beziehungsweise nicht marktüblich sind. Die ausgewiesenen Entschädigungen enthalten keine Beiträge des Arbeitgebers für Sozialversicherungen, besonders Alters-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung. Die Sozialversicherungsbeiträge für die Mitglieder der Konzernleitung haben 2012 CHF 0,6 Millionen (Vorjahr CHF 0,6 Millionen) betragen.

Vergütungen an nahe stehende Personen

Nahe stehende Personen sind Ehepartner und Lebenspartner oder nahe Verwandte, die finanziell von der Organperson abhängig sind oder im gleichen Haushalt leben. Nahe stehend sind weiter übrige Personen, die finanziell von der Organperson abhängig sind, und Personen- oder Kapitalgesellschaften, die von der Organperson beherrscht werden oder auf die die Organperson einen massgeblichen Einfluss ausübt. Als nahe Verwandte gelten Eltern, Geschwister und Kinder. Es sind im Berichtsjahr keine nicht marktüblichen Vergütungen an Personen ausgerichtet worden, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung nahe stehen.

Darlehen und Kredite

Swisscom hat keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse und Kredite an gegenwärtige und an frühere Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung sowie diesen nahe stehende Personen gewährt und auf keine Forderungen gegenüber diesen Personen verzichtet.

Weitere Angaben

Weitere Angaben zu den Management-Vergütungen sind im Entschädigungsbericht ab Seite 138 enthalten.

14 Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

Die nachstehende Tabelle zeigt die von den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung am 31. Dezember 2011 und 2012 gehaltene Anzahl an gesperrten und nicht gesperrten Aktien.

Anzahl	31.12.2012	31.12.2011
Hansueli Loosli ¹	915	412
Barbara Frei ²	151	–
Hugo Gerber	888	730
Michel Gobet	1'255	1'097
Torsten G. Kreindl	899	705
Catherine Mühlemann	878	720
Richard Roy	1'087	869
Theophil Schlatter ³	518	360
Othmar Vock ⁴	–	1'058
Hans Werder ⁵	506	288
Total Aktien der Mitglieder des Verwaltungsrats	7'097	6'239
Carsten Schloter (CEO)	5'328	4'852
Ueli Dietiker	3'447	3'132
Jürgen Galler ⁶	–	–
Daniel Ritz ⁷	–	1'007
Kathrin Amacker-Amann	178	68
Hans C. Werner ⁸	49	–
Christian Petit	1'734	1'346
Roger Wüthrich-Hasenböhler ⁹	481	351
Urs Schaeppi	1'441	1'081
Heinz Herren	1'097	750
Andreas König ¹⁰	–	–
Eros Fregonas ¹¹	–	1'936
Total Aktien der Mitglieder der Konzernleitung	13'755	14'523

¹ Per 21. April 2009 zum Mitglied und per 1. September 2011 zum Präsidenten gewählt.

² Per 4. April 2012 gewählt.

³ Per 20. April 2011 gewählt.

⁴ Per 4. April 2012 ausgeschieden.

⁵ Vom Bund per 20. April 2011 bestimmt.

⁶ Per 17. September 2012 eingetreten.

⁷ Per 31. Januar 2012 ausgeschieden.

⁸ Per 1. September 2011 eingetreten.

⁹ Per 1. Januar 2011 Mitglied der Konzernleitung.

¹⁰ Per 1. Oktober 2012 eingetreten.

¹¹ Per 30. April 2012 ausgeschieden.

Der Stimmrechtsanteil übersteigt bei keiner offenlegungspflichtigen Person 0,1% des Aktienkapitals.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Antrag des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 4. April 2013, den Bilanzgewinn des am 31. Dezember 2012 abgeschlossenen Geschäftsjahrs von CHF 5'071 Millionen wie folgt zu verwenden:

In Millionen CHF	31.12.2012
Gewinnverwendung	
Vortrag des Vorjahres	3'322
Reingewinn des Geschäftsjahrs	1'749
Total Bilanzgewinn	5'071
Ordentliche Dividende von CHF 22.00 pro Aktie auf 51'801'497 Aktien ¹	(1'140)
Vortrag auf neue Rechnung	3'931

¹ Ohne eigene Aktien.

Bei Annahme dieses Antrags wird den Aktionären am 11. April 2013 wie folgt eine Dividende pro Aktie ausbezahlt:

Je Namenaktie	CHF
Ordentliche Dividende brutto	22,00
Abzüglich 35% Verrechnungssteuer	(7,70)
Dividendenauszahlung, netto	14,30

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der Swisscom AG, Ittigen (Bern)

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 223 bis 231 dargestellte Jahresrechnung der Swisscom AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Daniel Haas
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 6. Februar 2013